

Der Markt



IHK

IN MITTELDEUTSCHLAND

03-04/2023

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg



**STATT
IRGENDWAS**

WERDEN:

**IN IRGENDWAS
RICHTIG GUT.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**

 TikTok



100 €
Wechsel-
Bonus*



Geben Sie sich einen Bonus

Wechseln Sie zu unseren Business-Mobilfunktarifen
und holen Sie sich jetzt je SIM-Karte 100 € Bonus.
Für Freiberufler:innen und Selbständige.*



vodafone.de/bonus



Together we can
vodafone
business

*Aktion bis 03.04.2023: Bei Abschluss eines Red Business Prime-Tarifs über den Onlineshop (nicht stationär) im Aktionszeitraum bekommen Sie einen Wechselbonus in Höhe von 100 € zzgl. gesetzlicher MwSt. als Startguthaben auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben (Barauszahlung nicht möglich), wenn Sie Ihre Rufnummer von Ihrem bisherigen Anbieter in Ihren neuen Vertrag mitnehmen. Der Wechselbonus wird für jeden neuen Vertrag gewährt, für den Sie eine Rufnummern-Mitnahme durchführen. Der Auftrag muss bis 03.04.2023 bei uns eingegangen sein. Das Beendigungsdatum des Vertrags mit Ihrem vorherigen Anbieter darf nicht mehr als 90 Kalendertage in der Vergangenheit liegen und höchstens 123 Kalendertage in der Zukunft. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit.

Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · vodafone.de



Foto: privat

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

Bildung geht uns alle an. Deshalb hatte auch die Industrie- und Handelskammer Magdeburg in den mit dem Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff stattgefundenen Bildungsgipfel hohe Erwartungen gesetzt.

Als das wichtigste und effektivste Ergebnis bewerte ich die Freigabe von Mitteln aus unbesetzten Lehrerstellen zur Einstellung von Vertretungslehrern, pädagogischen Mitarbeitern und Experten aus der Wirtschaft, die Lehrer von ihren Aufgaben entlasten und Unterrichtsstunden mit abdecken können. Dieses Budget, in Eigenverantwortung der Schulen, bedeutet einen großen Schritt für die Flexibilität und Stärkung der Handlungsfähigkeit der Schulen.

Allerdings zeigt die Praxis, dass immer noch zu viele Interessenten mit dem Wunsch zu unterrichten abgelehnt werden. Es fehle der Hochschulabschluss sowie die Fächerableitung, so die vielfache Begründung. Die Anrechnung sonstiger beruflicher einschlägiger Erfahrungen ist immer noch nicht standardisiert. Hier muss nachgebessert werden.

Positiv bewerte ich die schrittweise Anhebung der Gehälter der Grundschullehrer in Verbindung mit dem Ganztagschulkonzept. Das ist ein Signal für Lehramtsanwärter, in Sachsen-Anhalt zu bleiben.

Gleiches gilt für das angekündigte Modell eines »Dualen Lehramtsstudiums« mit Anstellung, Bezahlung und Praxiseinsatz vom ersten

Studientag an. Abiturienten mit dem Berufswunsch Lehrer wird damit eine attraktive und interessante Studienmöglichkeit angeboten.

Ich bin mir sicher: Für die angekündigten ersten 30 Plätze im Studienjahr 2023/2024 werden sich schnell Bewerber finden.

Allerdings glaube ich, dass das vom Ministerpräsidenten angekündigte Ziel, »den Unterrichtsausfall in Richtung Null schieben« zu wollen, allein mit dem von ihm angekündigten Maßnahmenpaket mittelfristig nicht erreicht wird.

Die Schulen sowie Lehrer werden mit der Umsetzung der Digitalisierung allein gelassen. Es fehlen Schulungs- beziehungsweise digitale Weiterbildungsangebote für die Lehrkräfte. Noch immer ist nicht jede Schule an das schnelle Internet angeschlossen. Die IT-Infrastrukturen des Landesbildungsservers bremsen die Digitalisierung an Schulen aus.

Der Bildungsgipfel darf keine Eintagsfliege sein. Hier muss die Landesregierung weiter aktiv bleiben und vor allem einen Dialog mit Eltern und den Kammern zulassen. Jetzt müssen wir dranbleiben!

Thomas Kempf
Vizepräsident der IHK Magdeburg

MAGDEBURGER ERKLÄRUNG

Vor dem Hintergrund der sinkenden Unterrichtsversorgung an den Schulen hat der Stadtrat der Landeshauptstadt eine sogenannte Magdeburger Erklärung »Die Bildung unserer Kinder geht uns alle an!« verabschiedet. Darin fordern Kommunalpolitiker und Elternvertreter sowie die Wirtschaft eine zügige und lösungsorientierte Auseinandersetzung mit den akuten Problemen in der Unterrichtsversorgung«. Die Erklärung ist auch von der IHK Magdeburg unterschrieben worden. »Mit Blick auf den Lehrermangel ist die Ausbildungsreife in der Breite nicht mehr gegeben«, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel. Deshalb müssten in der Schule die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Kinder und Jugendliche für eine Berufsausbildung oder ein Studium vorbereitet werden könnten.

Um dem Lehrermangel mittelfristig entgegenzuwirken, fordert die »Magdeburger Erklärung« unter anderem ein Mentorenprogramm und zunächst weniger Unterrichtsstunden für Seiteneinsteiger im Lehrerberuf. So soll der hohen Abbrecherquote entgegengewirkt werden. Der Seiteneinstieg soll zudem stärker beworben werden. Zu den Forderungen an die Landesregierung gehören auch digitale Lernangebote und der Einsatz von »Digitalassistenten«.

STATT IRGENDWAS WERDEN: IN IRGENDWAS RICHTIG GUT.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



Ausbildung
macht mehr
aus uns

Motiv: DHHK



6

Foto: Frank Drechsler

Bildung bleibt ein zentrales Thema

Der Landesschülerrat Sachsen-Anhalts bewertet die Ergebnisse des Bildungsgipfels, zu dem die Landesregierung am 19. Januar 2023 eingeladen hatte, als richtig, wenn auch deutlich ausbaufähig. Wir haben uns umgehört, wie dieses Thema bei Lehrern, Schülern und Unternehmern gesehen wird.

TITELTHEMA

12 Ein neues Erfolgsformat

Wo IHK drin ist, da ist auch wirklich IHK drin. Das fanden zumindest die 70 Teilnehmer des 1. Ausbilderstammtisches in der Harzer Geschäftsstelle der IHK in Wernigerode.

16 »Jugendliche unterstützen und mitnehmen«

Mehr denn je treffen Schulabgänger auf eine sich wandelnde Wirtschaft. Um überhaupt Auszubildende für ein Unternehmen gewinnen zu können, müsse mit geeigneten Rahmenbedingungen ein geeignetes Umfeld geschaffen werden, das junge Menschen fördert und unterstützt, sagt Matthias Hebecker, Leiter der Fertigung bei der TCS AG.

25 Fachkräfteeinwanderung: Neue Wege nutzen

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz bietet Unternehmen mehr Spielräume bei der Fachkräftesicherung. Damit die Beschäftigung von Fachkräften mit ausländischen Berufsabschlüssen in der Praxis gelingt, sollten Arbeitgeber ihre Möglichkeiten kennen und planvoll vorgehen.

IHK-REGIONAL

27 Ein Jahr »Rückhierher« im Landkreis Stendal

Unter dem Titel »Rückhierher« verfolgt der Landkreis Stendal das Ziel, Rückkehrern, Herkommern und Hierbleibern die Vorzüge des Landlebens im Kreis gebündelt aufzuzeigen. Das erste Zwischenfazit nach einem Jahr fällt dabei positiv aus.

29 Konjunktur weiter unter Null-Linie – Alarmruf der Wirtschaft

Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt hat den konjunkturellen Tiefpunkt im Herbst des vergangenen Jahres zwar hinter sich gelassen, dennoch sind fast die Hälfte der Unternehmen pessimistisch ins neue Jahr gestartet. Dies zeigt die Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg.

MELDUNGEN

34 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

38 Holiday World 2023

Ähnlich wie in anderen Branchen müssen sich auch Akteure im Bereich Tourismus austauschen und zusammenarbeiten. Die Tourismusmesse Holiday World 2023 in Prag bietet eine hervorragende Plattform für diese Zusammenarbeit und den Austausch.

40 Praktische Arbeitshilfe Export | Import

Auch in der 21. Auflage bringt das Standardwerk zur Export- und Importpraxis aktuelles Know-how in die Unternehmen. Darin beschrieben und mit Beispielen hinterlegt sind die wichtigsten Abläufe und Dokumente im Ex- und Import.

40 Lateinamerika – Trend früh erkannt

Aktuell ist Lateinamerika als Kontinent der Chancen wieder in den Fokus von Politik und Wirtschaft gerückt – sei es als Partner bei der Diversifizierung der Lieferketten, bei der Erschließung neuer Absatzmärkte oder beim Finden neuer Rohstofflieferanten.



BERUFSBILDUNG

43

Foto: IHK Magdeburg

2. Platz im Schülerwettbewerb

Die Schüler der 6b der Sekundarschule »Thomas Mann« in Dardesheim haben beim Schülerwettbewerb 2022 des Girls & Boys' Day den zweiten Platz belegt.



IHK-AKTIV

44

Foto: IHK Magdeburg

Ausschuss besichtigt Stadthallen-Baustelle

Die Mitglieder des IHK-Bauausschusses besichtigten die Baustelle der Stadthalle Magdeburg. 2020 begann die Sanierung des über 90 Jahre alten Gebäudes.



IHK-SERVICE

53

Foto: IHK Magdeburg

Studie zur öffentlichen Verwaltung vorgelegt

Wie unternehmens- und mittelstandsfreundlich ist die öffentliche Verwaltung in Sachsen-Anhalt? Dieser Frage ist Prof. Dr. Jürgen Stember in einer Studie nachgegangen.

Umweltaudits für Gewerbetreibende

18:30 Uhr
Am Blauen Bock 1

SWM
MAGDEBURG

**SWM
ENERGIE
SEMINAR
26.04.**

Umweltaudits sind bei immer mehr Unternehmen vorgeschrieben. Was ist bei der Auditierung zu beachten?

Referent: Maik Friebe, BWI Bio Wärme Innovation GmbH

Melden Sie sich an und kommen Sie vorbei.
Wir freuen uns auf Sie!

☎ 0391 587-2154
✉ energieseminare@sw-magdeburg.de
🌐 www.sw-magdeburg.de

**Unser grünes Geschenk für Sie:
MVB Rückfahrticket**

LANDESSCHÜLERRAT SACHSEN-ANHALT NACH DEM BILDUNGSGIPFEL

»Situation für alle Schüler belastend«

Der Landesschülerrat Sachsen-Anhalts bewertet die Ergebnisse des Bildungsgipfels, zu dem die Landesregierung am 19. Januar eingeladen hatte, als richtig, wenn auch deutlich ausbaufähig. Angesichts der vielfältigen Probleme an den Schulen des Landes müsse nun zügig an der Umsetzung aller vorgeschlagenen Maßnahmen gearbeitet werden. Darüber hinaus schlägt der Landesschülerrat noch einige Verbesserungen vor.

von FRANK DRECHSLER

Celine Sell und Moritz Eichelmann gehören zu denjenigen, die sich im Landesschülerrat Sachsen-Anhalts für die Lernenden einsetzen und dem Bildungsministerium ihre Sorgen, Nöte und Vorschläge antragen. Die beiden 18-Jährigen bekommen die Probleme, mit denen Schüler und Schülerinnen seit Jahren an den Schulen in Sachsen-Anhalt konfrontiert werden, direkt zu spüren. Lehrermangel, Unterrichtsausfälle und alles, was sich daraus ergibt, kennen beide nur all zu gut. Allerdings wird die Schülerin des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums mit deutlich mehr Problemen dieser Art konfrontiert. Denn während sich für Eichelmann am Merseburger Domgymnasium die Ausfälle wegen Lehrermangels und damit verbundene Unterrichtsausfälle in Grenzen halten, sieht es für Celine Sell in Salzwedel ganz anders aus. In der eher ländlich geprägten Region sieht sich die Schülerin des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums dort deutlich mehr solchen Problemen gegenüber. Dem als Mittelzentrum geltenden Merseburg, wo rund 626 Einwohner auf einem Quadratkilometer leben, stehen im Altmarkkreis gerade mal 76 Einwohner je Quadratkilometer gegenüber. Kein Einzelfall. Die beiden Standorte sind exemplarisch für viele andere Regionen, in denen die Abdeckungen der Lehrerstellen mindestens ebenso schwanken und daher prozentual eigentlich nicht miteinander vergleichbar sind.

Merseburg ist nicht die Altmark

Neben all den bestehenden, bekannten Problemen wie dem Lehrermangel an sich, der Bezahlung der Lehrenden und weiteren sieht

der Schülerrat aber auch den öffentlichen Personennahverkehr als entscheidenden Faktor mit an. »Merseburg ist nicht die Altmark. Dass Salzwedel scheinbar näher an Hamburg als an Merseburg liegt, merkt man, wenn man mit Bus und/oder Bahn dorthin fahren möchte. Einfach mal schnell dorthin, das geht nur nach Hamburg, aber eben nicht in die Altmark. Denn was wir hier unten im Dreieck zwischen den Ballungsgebieten Halle, Leipzig und Erfurt an guten Verkehrsanbindungen haben, das hat der geografische Norden Sachsen-Anhalts ganz offensichtlich nicht. Darin sehen wir auch eine der Ursachen des Lehrermangels und dem, was sich daraus an Problemen ergibt«, so Eichelmann und Sell.

Und die seien durchaus ernst. Unterrichtsausfälle und dass dadurch prüfungsrelevante Themen nicht ausreichend behandelt würden, sorgen den Landesschülerrat. »Die Situation ist für alle Schüler im Land belastend. Es herrschen nun mal wirklich große Unterschiede, was die Unterrichtsversorgung angeht«, so Eichelmann. Und weiter: »Dass Unterricht ausfällt, belastet nicht nur die Schüler. Auch Eltern und Lehrkräfte haben mit den Folgen zu kämpfen und müssen zusammen mit allen an einem Strang ziehen, um die Auswirkungen so gut es geht abzufedern.«

Quereinsteiger: Frischer Wind im Klassenraum?

Auch zur Frage nach Seiteneinsteigern als Lehrer bezieht der Landesschülerrat Stellung. Die würden seiner Meinung nach für Schulen wichtige Expertisen mit in den Klassenraum bringen. Für den Leistungskurs in Physik



Foto: Frank Drechsler

beispielsweise könne es ein echter Gewinn sein, einen studierten Physiker vor sich zu haben. Eichelmann: »Das würde auf jeden Fall etwas frischen Wind vor die kreidebestäubte Tafel bringen. So manches könnte lebhafter und praxisnäher dargestellt werden als es jedes Lehrbuch vermag. Schulen agieren heutzutage etwas außerhalb der Lebensrealität vieler Menschen. Was sich erfreulicherweise wandelt. Seiten- oder Quereinsteiger könnten diesen Prozess beschleunigen und für ein vielfältigeres Schulumfeld sorgen.«

Um sich ausreichend auf ein späteres Berufsleben vorbereitet zu sehen, müsse aber noch mehr getan werden, erklärten Sell und Eichelmann dazu weiter. Die Schulen seien noch zu wenig mit der Studien- und Berufswelt vernetzt. Was fehlt, seien flächendeckende Orientierungsangebote. »Die Berufs- und Studienberatung sollte im besten Fall dauerhaft verankert sein. Die mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichneten Schulen im Land, ob in der



Celine Sell und Moritz Eichelmann gehören zu denjenigen, die sich im Landeschülerrat Sachsen-Anhalts für die Lernenden einsetzen.

Fläche oder im Stadtzentrum, leisten wirklich gute Arbeit. Auch Angebote wie der jährliche Zukunftstag tragen zur Orientierung bei. Wichtig ist in unseren Augen die Regelmäßigkeit dieser Arbeit.«

Wir suchen Personal, das reicht nicht aus!

Das alles nütze natürlich nichts, wenn sich nicht auch die Wirtschaft stärker einbringe. Es reiche nicht aus, dass Lieferwagen mit Aufklebern »Wir suchen dringend Personal« durch die Straßen fahren würden. Unternehmen müssen in die Kooperation mit regionalen Orientierungsnetzwerken treten und auch bereit sein, außerhalb der großen Ballungszentren Messen zu besuchen. »Natürlich ist uns klar, dass es dem Betrieb mit 500 oder mehr Mitarbeitern leichter fällt als dem ortsansässigen Schreiner, der vielleicht nur zwei weitere Mitarbeiter und volle Auftragsbücher hat. Aber auch hier ist Langfristigkeit und Regelmäßigkeit der

»Schulen agieren heutzutage etwas außerhalb der Lebensrealität vieler Menschen. Was sich erfreulicherweise wandelt. Seiten- oder Quereinsteiger könnten diesen Prozess beschleunigen und für ein vielfältigeres Schulumfeld sorgen.«

Moritz Eichelmann

Schüler am Domgymnasium Merseburg und Vorsitzender des Landeschülerrates Sachsen-Anhalt

Schlüssel zum Erfolg. Durch kleinere, innerstädtische Vernetzungstreffen der Schulen mit der regionalen Wirtschaft ist eine Stärkung mit neuen Fachkräften unserer Meinung nach möglich.«

Als Resümee zum Bildungsgipfel erklärten Eichelmann und Sell, dass man die Bildungspolitik in einer echten Misere sehe und daher möglichst schnell Lösungen gefunden werden sollten. »Wir sehen beispielsweise die zusätzliche Stunde eher als Chance, gerade die Verwaltungsarbeit, die in der Schule anfällt, aus dem Unterrichtsgeschehen herauszunehmen. Ebenso, dass die Schulen mit einem flexiblen Budget weitere Personen dem Unterricht zuführen könnten. Und es muss erreicht werden, dass sich alle Beteiligten häufiger an den runden Tisch setzen und an Lösungen zum Wohle der Schülerschaft arbeiten. Auch wenn die Fronten in der Debatte rund um den Lehrermangel, aber auch generell in der Bildungspolitik, verhärtet sind«, betonen die beiden.

BLANKENBURGER ELTERNVERTRETER

Alles nur schöngerechnet?

Tausend fehlende Lehrkräfte, Unterrichtsausfälle in Größenordnungen und ein nach wie vor viel zu zögerliches Handeln der Politik seien für Wirtschaft, Schulen und Elternvertretungen die ursächlichsten Treiber für eine deutlich in Schieflage geratene Bildungspolitik in Sachsen-Anhalt. Daran werde auch der kürzliche Bildungsgipfel mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff nicht viel ändern, meint Katy Löwe aus Blankenburg. »Inhaltlich enttäuschend. Es muss viel mehr getan und in Bildung investiert werden. Sonst gehen uns schon sehr bald gut ausgebildete Fachkräfte aus«, erklärt die Unternehmerin.

von FRANK DRECHSLER

Katy Löwe ist enttäuscht. Die 43-Jährige ist Vollblutunternehmerin. Ehrenamtlich in der IHK und bei den Wirtschaftsjunioren aktiv. Und immer mit denselben Zielen, jungen Menschen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, neue Fachkräfte in der Region zu halten und abgewanderte Harzer zur Rückkehr zu bewegen. So wie mit der Gemeinschaftsinitiative Heimvorteil:Harz, die von zahlreichen Unternehmen unterstützt wird. Bei ihr als Chefin der Kreativagentur Ideen.Gut in Halberstadt laufen dafür alle Fäden zusammen. »Ohne gut ausgebildete Fachkräfte gibt es keine starke Wirtschaftsregion Harz. Der Grundstein dafür wird allerdings schon in der Schule gelegt«, sagt sie. Der Unternehmerin und Mutter zweier Kinder, welche in Blankenburg unterrichtet werden, schlagen gleich zwei Herzen in der Brust: »Ich weiß, wie viel Unterrichtsstoff allein bei meinen Kindern wegen Lehrermangels verlorengeht. Das will ich nicht weiter hinnehmen und habe mit weiteren engagierten Elternvertreter der Europa- und Ganztagschule August-Bebel die Kampagne www.bildung-muss.de ins Leben gerufen und im November dazu einen Brandbrief an Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Bildungsministerin Eva Feußner mit ganz konkreten Forderungen verfasst. Eine Antwort darauf steht bisher aus.«

Worum geht es? Seit Beginn des laufenden Schuljahres sei den Elternvertretern zu Folge die Unterrichtssituation an ihrer Schule

durchaus als katastrophal einzuschätzen. Der Unterricht sei nur zu 66 Prozent abgedeckt, Krankheitsfälle würden permanent für weitere Ausfälle sorgen. Dem gegenüber würden neun offene Stellen stehen, die aus verschiedenen Gründen nicht besetzt werden können. Zudem stünden zeitnah weitere Abgänge durch Verrentung an, was die Situation weiter verschärft.

Attraktivere Bedingungen gefordert

»Wir fordern, dass Lehrkräften endlich attraktivere Bedingungen angeboten werden. Lehrerstellen müssten dauerhaft ausgeschrieben sowie im ganzen Land eine Bildungsgerechtigkeit geschaffen werden. Während anderswo die Unterrichtsabdeckung über 100 Prozent liegt, haben wir hier noch nicht einmal für jede Klasse einen Klassenlehrer. Das ist beschämend«, betont Löwe.

Des Weiteren fordern die Elternvertreter das Anpassen der Auswahlkriterien, die an Quereinsteiger gestellt werden. Auf einen Hochschulabschluss zu bestehen, ohne jegliche Berufserfahrung, anderweitige Qualifikation und persönliche Eignung zu betrachten, sei nicht mehr zeitgemäß. Hier sollte die Expertise von Personalentwicklern hinzugeholt werden, um eine höhere Einstellungsquote zu generieren. »Gerade im naturwissenschaftlichen Bereich ist der Bedarf hoch. Eine intensive Begleitung seitens des Arbeitgebers ist hier notwendig.



Foto: Frank Drechsler

Die Begleitung des Quereinstiegs kann nicht durch die Kollegen vor Ort geleistet werden.«

Auch zur Frage von Honorarkräften haben sich die Elternvertreter der Europa- und Ganztagschule August-Bebel in ihrem Brandbrief klar positioniert. »Zur kurzfristigen Deckung des Bedarfs müssten die nicht prüfungsrelevanten Fächer gegebenenfalls auch durch Honorarkräfte aufgefangen werden. Sport kann durchaus mit Honorartrainern, Kunst durch freie Künstler oder Musik durch Musikschulen oder ähnliches abgedeckt werden, um den Lehrenden freie Kapazitäten für die Kernfächer zu schaffen. Hier sind ausreichende Mittel und Handlungsspielraum bei Personalentscheidungen notwendig.«

Zu wenige Fachleute beim Bildungsgipfel

Die Angebote, mit denen Haseloffs Bildungsgipfel aufwartete, lässt die Blankenburger nach wie vor nicht nur kritisch, sondern eher enttäuscht zurück. Nur kreisfreie Städte seien dabei berücksichtigt worden. Ländliche Gebiete, wo ganz andere strukturelle Hürden zu nehmen seien, waren gar nicht erst eingeladen



Katy Löwe engagiert sich als Elternvertreterin der Europa- und Ganztagschule August-Bebel in Blankenburg.

worden. Auch die Wahl der Gesprächsteilnehmer habe den falschen Ansatz widerspiegelt. »Zu viele Politiker, viel zu wenige Fachleute. Es war kein richtiger Dialog. Vorgestellte Maßnahmen konnten weder kommentiert, noch in Frage gestellt werden«, bedauert Löwe.

Von den Maßnahmen, die die Vertreter der Landesregierung aus ihrer Sicht vorstellten, gehörte die Erhöhung der Lehrerstunden, mehr Budget und Budgeteigenverantwortung für die Schulen zur Unterstützung im Unterricht. »Das geht gar nicht. Schon die Vorgriffstunde ist ein falsches Signal! 60 Prozent der Lehrer im Land sind über 50 Jahre alt. Die gesamte Berufsgruppe hat den mit Abstand höchsten Anteil an Langzeitkranken. Mehrarbeit würde das nur noch verstärken und wohl eher zu einer Erhöhung der Arbeit derer führen, die nur noch Teilzeit arbeiten. Halle beispielsweise hat nahezu 100 Prozent Abdeckung im gesamten Raum. Dort bringt die Stunde mehr gar nichts. Und an Schulen, die beispielsweise keinen Physiklehrer haben, bringt es keinen Mehrwert, wenn der Sportlehrer eine Stunde

»Ohne gut ausgebildete Fachkräfte gibt es keine starke Wirtschaftsregion Harz. Der Grundstein dafür wird allerdings schon in der Schule gelegt.«

Katy Löwe
Unternehmerin

mehr arbeitet«, argumentiert Katy Löwe. Die von der Landesregierung ins Spiel gebrachten 360 Stellen nichtpädagogisches Personal hingegen würden in schon die richtige Richtung gehen, seien aber bei über 800 Schulen viel zu wenig.

Auch zum Thema Geld und Finanzierung beziehen die Blankenburger Stellung. »Die beim Bildungsgipfel vorgeschlagene Entlohnung nach A13/E13 für Grundschullehrer kommt ohne konkretes Datum und Einführungsplan vielleicht irgendwann. Genaues weiß man aber nicht. Fest steht nun mal, dass durch 1.000 unbesetzte Lehrerstellen etwa 190 Millionen Euro eingespart werden. Die angebotenen Maßnahmen hingegen stellen nur eine Investition von 25 Millionen Euro dar. Genügend Geld müsste also da sein. Schlimm ist des Weiteren, dass wir heute von 100 Prozent Unterrichtsabdeckung sprechen. Die bedeuteten im Jahr 2014 lediglich nur 89 Prozent. Wir sind also schon jetzt weit unter Niveau. Es wird nach wie vor schöngerechnet, wo es geht. Wir ziehen uns hier die Hose aber nicht mit der Kneifzange an.«

SEITENEINSTEIGER HINKEN AN SCHULEN BEI GEHÄLTERN HINTERHER

Gleich ist nicht gleich gleich

Fehlende Lehrer so weit das Auge reicht. Sachsen-Anhalt steckt in einer Bildungsmisere, die wegen des Mangels an Lehrkräften und Schulpädagogen sowie durch Überalterung und anderen Faktoren zu massiven Unterrichtsausfällen führt. Daher sind geeignete Quereinsteiger in Schulen hochwillkommen. Auch an der altherwürdigen, 1889 erbauten Thomas-Mann-Schule in Dardesheim hat man damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Allerdings müsse bei den Rahmenbedingungen generell deutlich nachgebessert werden, meint Schulleiterin Margret Bosse.

von FRANK DRECHSLER

Der Mangel an Lehrkräften in Sachsen-Anhalt steigt seit Jahren dramatisch an. Ein Ende dieser alarmierenden Entwicklung ist nicht in Sicht. Aufgrund der unausgewogenen Altersstruktur der Lehrkräfte können derzeit selbst Seiteneinsteiger und neue Lehramtsabsolventen die jährlichen Eintritte in den Ruhestand nicht kompensieren. In der Folge wird eine Vielzahl an Unterrichtsstunden im ganzen Land nicht erteilt. Da kommen geeignete Seiteneinsteiger, die das Ganze schnell mal wieder in Waage bringen, gerade recht. Könnte man meinen. Doch so einfach ist die Sache nicht. Auch wenn Margret Bosse

mehr als froh ist, dass sich mit Sarah Lüttge (48) und Steffen Grundmann (38) eben genau jene Sorte von Quereinsteigern nicht nur perfekt in die Lehrerschaft integriert, sondern darüber hinaus auch noch einen erheblichen Mehrwert für die Schule mitgebracht hat.

»Voraussetzungen haben hier gepasst«

»Bei beiden haben die Voraussetzungen gepasst. Steffen Grundmann hat einen Bachelorabschluss für Musik und Deutsch, nach einer Weiterbildung als Kindergartenleiter im Ort gearbeitet und war im Fallsteingymnasium in Osterwieck tätig. Einen Kurs für Seiteneinsteiger



Fotos: Frank Drechsler



An der altherwürdigen, 1889 erbauten Thomas-Mann-Schule in Dardesheim hat man sehr gute Erfahrungen mit Quereinsteigern gemacht.

musste daher von ihm nicht absolviert werden. Jetzt unterrichtet er schon im dritten Jahr bei uns an der Schule. In seiner Freizeit leitet er darüber hinaus in Rhoden das Fallsteinorchester und hat hier einen Schulchor für fünfte und sechste Klassen gegründet«, betont die Schulleiterin.

Sarah Lüttge ist von Haus aus Reiseverkehrskauffrau mit den Schwerpunkten Marketing und Vertrieb, hat sich weitergebildet und ebenfalls bereits mehrere Jahre regelmäßig in einem niedersächsischen Bildungszentrum Sprachen unterrichtet. An der Thomas-Mann-Schule in Dardesheim unterrichtet sie nun Deutsch und Englisch. »Dazu kam, dass sie auch noch perfekt französisch spricht. So konnten wir hier an unserer Schule sogar noch eine weitere Fremdsprache anbieten, was sehr gut angenommen wird. Die beiden haben ihre befristete Probezeit mit Bravour bestanden und machen ihre Sache top. Sie haben eigenen Klassen übernommen und sind für uns alle ein echter Gewinn.«



Schulleiterin Margret Bosse (Mitte) freut sich, dass Sarah Lüttge und Steffen Grundmann als Quereinsteiger nicht nur perfekt in die Lehrerschaft integriert sind, sondern über ihre beruflichen Aufgaben hinaus auch noch einen erheblichen Mehrwert für die Schule mitgebracht haben.

Gleiche Arbeit, aber ungleiche Einkommen
Mit »uns alle« meint die Schulleiterin rund 400 aus 30 Orten kommende Schüler und die 32-köpfige Lehrerschaft der Thomas-Mann-Schule. Allerdings komme es wegen Langzeitkranker und schwangerer Lehrerinnen auch hier zu erheblichen Ausfällen, was natürlich nicht umfänglich kompensiert werden könne.
Kopfschmerzen bereiten Margret Bosse zudem noch andere Baustellen. So zum Beispiel die unterschiedliche Entlohnung der Lehrenden. »Eigentlich habe ich hier drei Gruppen von Lehrern. Seiteneinsteiger, Angestellte und Beamte. Und alle werden unterschiedlich bezahlt. Die Lehrer bekommen A13, die Seiteneinsteiger, die sich genauso für ihre Tätigkeit qualifiziert haben, zum Beispiel E11. Das ist noch weniger als das Grundschullehrergehalt. Es machen zwar alle den gleichen Job, die Entlohnung wird aber immer noch am Abschluss festgemacht, was nicht mehr zeitgemäß ist. Ein Aufstieg in höhere Gehaltsgruppen ist für Seiteneinsteiger sowieso nicht

»Eigentlich habe ich hier drei Gruppen von Lehrern. Seiteneinsteiger, Angestellte und Beamte. Und alle werden unterschiedlich bezahlt.«

Margret Bosse
Leiterin der Thomas-Mann-Schule
in Dardesheim

ohne Weiteres möglich. Es sei denn, sie würden auf ihre Aus- und Weiterbildungen noch einen Masterabschluss setzen, was wegen der Arbeit als Lehrender schon zeitlich gar nicht mehr zu schaffen ist.«
Abhilfe könne ein anständiges Grundgehalt schaffen, das man eigentlich allen zahlen müsste. Darauf könnten verschiedene, gestaffelte Prämierungen für verschiedene Dinge aufbauen. Das müsste sich in der Praxis widerspiegeln, etwa als Stufenmodell. Und auch die Arbeit selbst müsse ein wichtiger Maßstab für die Bezahlung sein, so Margret Bosse: »Das wäre eigentlich der beste und gerechteste Weg. Auch für unseren nächsten Seiteneinsteiger, den wir ab dem 1. April begrüßen werden. Der wird hier die Aufgaben einer Mathe-Physik-Lehrerin übernehmen, die als nächste in den Ruhestand gehen wird. Von solchen Abgängen wird es in den nächsten fünf bis sieben Jahren weitere geben. Auch dafür brauchen wir alle zeitnah Lösungen mit Weitblick.«

GROSSE RESONANZ BEIM 1. AUSBILDERSTAMMTISCH DER IHK IN WERNIGERODE

Ein neues Erfolgsformat

Wo IHK drin ist, da ist auch wirklich IHK drin. Das fanden zumindest die 70 Teilnehmer des 1. Ausbilderstammtischs in der Harzer Geschäftsstelle der IHK in Wernigerode. Die kam mit dieser Veranstaltung einem schon länger gehegten Wunsch von Unternehmen nach, sich bei Fragen rund um die Ausbildung auszutauschen, stärker zu vernetzen und zu unterstützen.

von FRANK DRECHSLER

Ausbildungsplätze zu besetzen ist heutzutage kein Selbstläufer mehr. Mussten sich früher Unternehmen durch Berge von Bewerbungen arbeiten, sieht die Sache heute gänzlich anders aus. Soll die Nachfolge gut ausgebildeten Personals im Unternehmen aber dauerhaft gesichert werden und nicht etwa abreißen, muss einiges getan werden. Darüber und zu vielem anderen mehr gaben Anne Neitzel und Stefan Eisfeld, beide Projektkoordinatoren der IHK, sowie Stefanie Klemmt, Geschäftsführerin Berufsbildung bei der IHK, Auskunft. Sie erläuterten zahlreiche Serviceangebote und Formate, die von den ausbildenden Unternehmen genutzt werden können. Im knapp einstündigen offiziellen Teil des Spätnachmittags stellten die Vertreter der IHK Bewährtes, aber auch so manches Neue vor. So beispielsweise, dass den Firmen insgesamt

sechs Ausbildungsberater als Ansprechpartner zur Verfügung stünden. Diese können beim sogenannten Rekrutierung der Auszubildenden helfen, aber auch auf Messen hinweisen, auf denen sich Ausbildungsunternehmen präsentieren könnten. Hervorgehoben wurden mit dem Azubi-Ticket und der Azubi-Card und verschiedenen Fördermöglichkeiten weitere, bereits bewährte Angebote, die unbedingt genutzt werden sollten. Nutzt man die Angebote umfänglich, habe man eine sehr gute Basis, Fachkräfte von morgen noch besser und effizienter ausbilden zu können.

Eine gute Ausbildung sei nach wie vor der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Das würde sich unter anderem auch im ausgelobten Bildungspreis der IHK widerspiegeln, für den sich ausbildende Unternehmen bewerben können. Der Preis wird zur Förderung

des Ansehens der dualen Berufsausbildung und der beruflichen Weiterbildung sowie der Würdigung der Leistungen von Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg bei der Fachkräftesicherung durch Aus- und Weiterbildung ausgelobt und an eben an solche Unternehmen verliehen, die sich in besonderer Art und Weise für die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter engagieren. Im letzten Jahr wurden damit das Burghotel Wernigerode, die Firma Christiansen Print in Ilsenburg und auch Krebs & Aulich in Wernigerode für ihr besonderes Engagement bei der Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung durch Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr findet die Preisverleihung wieder statt: Am 17. Oktober werden dann in der Johanniskirche in Magdeburg wieder Preisträger gekürt.



»Der Ausbilderstammtisch geht mit den dort aufgegriffenen Themen und den von der IHK erarbeiteten Projekten in die richtige Richtung. Hier können sich künftig alle Teilnehmenden nicht nur einbringen, sondern auch direkt vom Austausch profitieren. Eine stärkere Vernetzung hilft allen.«

Personalleiterin Susann Broschik und Ausbildungschefin Juliett Linde vom Burghotel Wernigerode GmbH & Co. KG

Eindeutiges Resümee: Fortsetzung erwünscht

Zufriedene Gesichter im Saal. Mit viel Beifall für die Referenten ging der offizielle Teil nahtlos in einen lebhaften Austausch der Teilnehmenden über. Das Resümee des 1. Ausbilderstammtischs fiel recht schnell dementsprechend eindeutig aus: Eine Fortsetzung ist ausdrücklich gewünscht. Findet nicht nur Stephan Schöntag, Ausbildungsleiter bei der Krebs & Aulich GmbH in Wernigerode. »Wir bilden fünf verschiedene Berufe aus. Neben Mechatrikern, Zerspanungs- und Industriemechanikern auch Elektroniker und Mechaniker für Mess- und Antriebstechnik. Alles gefragte Berufe in der heutigen Zeit. Und trotzdem muss, um geeignete Bewerber für unsere Ausbildungsplätze zu finden, so einiges getan werden. Dass wir uns hier nun künftig mit anderen Unternehmen regelmäßig austauschen können, ist eine tolle Idee. Wir sind beim nächsten Mal auf jeden Fall wieder mit dabei«, betont der Industriemeister.

Auch in der Gastronomie und Hotellerie sieht man das so. Personalleiterin Susann Broschik und Ausbildungschefin Juliett Linde von der Burghotel Wernigerode GmbH & Co. KG pflichten ihm bei: »Es ist schön, dass unsere Anregungen und der Wunsch nach diesem Format aufgegriffen wurden. Der Ausbilderstammtisch geht mit den dort aufgegriffenen Themen und den von der IHK erarbeiteten Projekten und Formaten in die richtige



»Dass wir uns hier nun künftig mit anderen Unternehmen regelmäßig austauschen können, ist wirklich eine tolle Idee. Wir sind beim nächsten Mal auf jeden Fall wieder mit dabei.«

Stephan Schöntag, Ausbildungsleiter bei der Krebs & Aulich GmbH in Wernigerode



Stefanie Klemmt, Geschäftsführerin Berufsbildung der IHK Magdeburg, begrüßt die rund 70 Teilnehmer des 1. Ausbilderstammtischs in der IHK-Geschäftsstelle Harz in Wernigerode.

Richtung. Hier können sich künftig alle Teilnehmenden nicht nur einbringen, sondern auch direkt vom Austausch profitieren. Eine stärkere Vernetzung untereinander hilft allen«, betonen beide.

Das erhofft sich auch Marika Lehfeld, Standortleiterin der Deutschen Angestellten Akademie (DAA), einem auch in Halberstadt ansässigen Bildungsträger. Dort bietet die DAA seit 1990 vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Umschulung und Weiterbildung im kaufmännischen und IT-Bereich an. Die DAA sucht ständig Praktikumsplätze für die Umschüler, bietet aber auch Qualifizierungen von Mitarbeitenden in den Unternehmen an. »Die kaufmännischen Umschulungen dauern bei uns zwei Jahre. Ich konnte hier interessante Kontakte knüpfen, die uns auch als Sprachkurs-träger helfen könnten. Wenn beispielsweise ausländische Auszubildende in den Betrieben sind, könnten wir mit speziell geförderten Kursen dort helfen.«

Ebenfalls positiv sieht Ingolf Piecha, Ausbildungsleiter in der VEM motors GmbH in Wernigerode, den 1. Ausbilderstammtisch. In dem Harzer Traditionsunternehmen werden zurzeit 30 Mädchen und Jungen in fünf verschiedenen Berufen ausgebildet, dazu kommen zwei duale Ausbildungsplätze. »Corona hat uns allen zu schaffen gemacht, viel zu viel Schulstoff ist liegengeblieben. Die Auswirkungen bekommen wir erst jetzt zu spüren. Zudem gehen die Bewerbungszahlen zurück. Daher

ist es wichtig, dass die verschiedenen Akteure auf dem Ausbildungsmarkt hier direkt vor Ort zusammengeführt werden. Wir sind beim nächsten Stammtisch auf jeden Fall wieder mit dabei.«



»Ich konnte Kontakte knüpfen, die uns als Sprachkurs-träger helfen könnten. Wenn ausländische Azubis in den Firmen sind, könnten wir mit speziell geförderten Kursen helfen.«

Marika Lehfeld, Standortleiterin der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) in Halberstadt



Alljährlich lädt die IHK Magdeburg gemeinsam mit der DGFZP (Deutsche Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung e. V.) sowie anderen Unternehmern Jugendliche zu Materialprüfertagen in die Räumlichkeiten der Firma PLR Prüftechnik Linke & Rühle GmbH ein.

UNTERNEHMER WILL LANZBULLDOGS UND HIMMELSCHIEBE GANZ NEU BETRACHTEN

Alte Geheimnisse im Blick

von FRANK DRECHSLER

Nach 27 Jahren im Unternehmen, davon 20 Jahre an der Spitze der PLR-Prüftechnik GmbH, ist für ihn nun Schluss. Sven Rühle, bisheriger Geschäftsführer des heute zu Goldschmidt Smart Rail Solutions in Leipzig gehörenden Unternehmens, will mehr Zeit für seine Familie haben, wendet sich dabei aber auch neuen beruflichen Aufgaben zu und bleibt seinem eigentlichen Metier treu.

Die PLR-Prüftechnik ist als Unternehmen für Werkstoff- und Prüftechnik von Dieter Linke und Eckhart Rühle 1990 gegründet worden. Der auf den 30. Dezember 1989 datierte Gewerbeantrag war beiden befreundeten Diplomingenieuren für 50 Ostmark »...zur Förderung des Handwerks bei Dienst- und Reparaturleistungen« bewilligt und zum 5. März 1990 auf den Weg gebracht worden. PLR war damit einer der ersten neu gegründeten privaten

Betriebe nach dem Mauerfall in der heutigen Landeshauptstadt. Der erste Firmensitz befand sich in der Otto-Richter Straße und war von der damals zuständigen Genossenschaft noch zugewiesen worden. Heute ist PLR an der Altenhäuser Straße in Rothensee ansässig. Die Firma wuchs stetig in ihrem Metier zerstörungsfreie Werkstoffprüfung, die in ganz speziellen Bereichen der Automobilindustrie, des Bahnwesens, der Luftfahrt und des Maschinenbaus sowie in vielen anderen die Anwendung findet.

1996 qualifizierte sich PLR zum Ausbildungszentrum für die Deutschen Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüftechnik e. V., – damit kamen Auszubildende in diesem Bereich aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2003 schied zunächst Firmengründer Dieter Linke aus dem Unternehmen aus, ein Jahr später ging auch Eckhart Rühle in den Ruhestand. Sven Rühle, der 1996 bereits bei PLR angefangen hatte, konnte die Firma, nachdem die Stadt Magdeburg für einen Kredit »...über eine nicht unerhebliche Summe« gebürgt hatte, kaufen.

Nach 27 Jahren im Unternehmen, davon 20 Jahre an der Spitze der PLR-Prüftechnik GmbH, ist für ihn nun Schluss. Sven Rühle will mehr Zeit für seine Familie haben, wendet sich dabei aber auch neuen beruflichen Aufgaben zu.



Fotos: Frank Drechsler

Durch den Eintritt von Sven Rühle in das väterliche Unternehmen im Jahr 1996 wurde das Spektrum um das Spezialgebiet der Wirbelstromprüfung erweitert. Diese wurde bei Überprüfungen von Radscheiben bzw. der Bahnen in Europa (im Nachgang zum tragischen Eisenbahnunglück von Eschede) bei Instandhaltungsmaßnahmen in den Werkstätten sehr bedeutsam, da dadurch Standzeiten der Fahrzeuge signifikant verkürzt wurden, womit die Prüftechnik eine ganz prägende Entwicklung im Unternehmen nahm.

Im Jahre 1998 kam Sven Rühle durch seine Kontakte beim Prüfen der Bahnen mit der Schiene in Verbindung und wurde gefragt, ob er sich nicht mit den Oberflächenschäden und der vorbeugenden Instandsetzung auseinandersetzen wollte. Er wollte und entwickelte einen Absatz zur Oberflächenprüfung an Schienen mit einem Forscherteam. Dieses bildet die heutige Grundlage für die Schienenprüfung in Europa, die so auch den Einzug in die Normung fand. Dafür bekam er und damit das Unternehmen 2002 folgerichtig den Bertholdpreis, den heutigen Wissenschaftspreis der DGZfP, verliehen.

2006 wurde der Firmenkomplex um einen Neubau erweitert, 2009 erfolgte der Einzug der Prüftechnik in das neue DGZfP-Ausbildungszentrum - vis á vis vom PLR-Stammhaus. Neue Fertigungsräume entstanden. Zeitgleich wuchs das Auftragsvolumen kontinuierlich an. Wie sehr die Spezialisten von PLR gefragt sind, zeigt ein aktueller Blick in die Auftragsbücher, in denen für dieses Jahr bereits Aufträge von 30 Millionen Euro vermerkt sind. 2018 wurde der Verkauf an Goldschmidt und die Aufnahme als Mitglied der Goldschmidt Thermit Group bekanntgegeben. Mit seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen räumt Sven Rühle, der dem Unternehmen mit seinem großartigen Team weiterhin wirtschaftliche Erfolge wünscht, bei PLR zwar seinen Chefessel, bleibt aber unter anderem auch der DGZfP als Ideengeber erhalten. Des Weiteren ist der umtriebige Unternehmer im CCW-Ausbildungszentrum in Harzgerode aktiv und hat darüber hinaus ein ganz neues Betätigungsfeld für sich entdeckt: Archäometallurgische Untersuchungen, die gegenwärtig in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Archäologie in Halle entwickelt werden, sollen einen mehrere Jahrtausende zurückreichenden Blick an Kunstobjekten ermöglichen. Rühle: »In der heutigen Schnelllebigkeit geht zu viel wertvolles Wissen um großartige Technologien und Fertigungsprozesse oftmals einfach verloren. Wir werden unter anderem herausfinden, womit Artefakte von einst genau gefertigt wurden. Aber auch, was es mit der legendären Qualität der verwendeten Werkstoffe und der Fertigung eines Lanz-Bulldog auf sich hatte. Und warum der Lanz-Perlitguss, ein Edeltguss höchster Qualität, damals die Lebensdauer dieser Schlepper entscheidend erhöht hatte. Es gibt viel zu tun«, erklärte der 53-jährige Dipl.-Ingenieur vor der Belegschaft, Wegbegleitern und Freunden an seinem letzten Arbeitstag.

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Initiieren von Berufssprachkursen

Der Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e. V. und das IHK-Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH arbeiten als KAUSA Landesstelle Sachsen-Anhalt gemeinsam an strukturellen Lösungen beim Übergang Schule-Beruf von migrantischen Jugendlichen und jungen Geflüchteten sowie ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus EU und Drittstaaten.

Seit März 2022 hat das Team der KAUSA-Landesstelle die Aufgabe übernommen, an berufsbildenden Schulen Berufssprachkurse zu etablieren. Diese Sprachkurse haben eine starke Ausrichtung an den konkreten Bedarfen der Auszubildenden mit Sprachdefiziten. Ziel ist die Verbesserung des Sprachverständnisses und somit der Teilnahme am Berufsschulunterricht. Auch die Verbesserung des Verstehens berufsbezogener Begrifflichkeiten und deren Anwendung im Kontext der Abschlussprüfungen Teil 1 und 2 und somit die Sicherung des erfolgreichen Berufsabschlusses stehen im Fokus.

Um einen Überblick über die Auszubildenden mit Sprachdefiziten zu erhalten, haben wir im Jahr 2022 vor den Sommerferien und vor den Herbstferien eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Die Berufsschulen haben uns anonymisiert zurückgemeldet, in welchen Berufen und in welchem Ausbildungsjahr die Azubis sich gerade befinden und deren Sprachkenntnisse eingeschätzt.

Zeitgleich haben wir Kontakt zu den Sprachkursträgern aufgenommen und die »Azubipiloten« als eine mögliche neue Form der Berufssprachkurse vorgestellt. Dabei ist vom Träger ein Konzept zu erstellen, welches folgende Inhalte berücksichtigen muss:

- Informationen zur Zielgruppe (u. a. Teilnehmende, Ausbildungsjahr, Kurszusammensetzung)
- Lernziele, Methodik und Didaktik
- Einstufung des vorhandenen Sprachniveaus
- Unterrichtsmaterialien und Medieneinsatz
- Lehrkräfte und Kooperation mit Berufsschullehrkräften oder Betrieben
- Umfang und zeitliche Strukturierungen des Kurses.

Dabei liegt die Mindestteilnehmerzahl bei sieben Auszubildenden im gleichen Beruf oder zumindest artverwandten Berufen. Der Kurs sollte im laufenden Ausbildungsjahr abgeschlossen werden können. Das Konzept ist beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einzureichen und dort wird es bewilligt.

Darüber hinaus müssen die Auszubildenden bereit sein, diesen Kurs zu besuchen und die Ausbildungsbetriebe sollten unter Umständen dafür freistellen.

Eine weitere Herausforderung ist die Situation bei den Sprachkursträgern. Die Lehrer müssen sowohl eine entsprechende Qualifikation hinsichtlich der Sprachvermittlung besitzen als auch die beruflichen Inhalte beherrschen. Diese Lehrer sind zu einem großen Teil in den laufenden Kursen gebunden, dieser Zustand hat sich durch den Ukrainekrieg im vergangenen Jahr verschärft. Auch sind nicht an jedem Berufsschulstandort entsprechende Sprachkursträger mit den notwendigen Voraussetzungen verortet.

Derzeit liegt folgende Situation vor: Ein Sprachkursträger in Magdeburg hat das Konzept für Gastronomieberufe erarbeitet. Es wird demnächst beim BAMF eingereicht. Der Start für den Sprachkurs an der BbS »Hermann Beims« ist für Mai 2023 anvisiert. Unser Ziel ist es für dieses Jahr mindestens einen »Leuchtturm« zu schaffen und Erfahrungen aus diesem ersten Kurs zu sammeln. Weitere Kurse in Magdeburg und Stendal befinden sich in der Vorbereitung.

Die KAUSA-Landesstelle dient im gesamten Prozess als Ansprechpartner und Koordinator für alle Beteiligten.

Ansprechpartnerin
Projektleiterin **Sabine Will**
KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt
Tel.: 0391 18613-42
will@abv-magdeburg.de

UNTERNEHMEN SIEHT BILDUNG ALS GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

»Jugendliche unterstützen und mitnehmen«

Mehr denn je treffen Schulabgänger auf eine sich wandelnde Wirtschaft. Um überhaupt Auszubildende für ein Unternehmen gewinnen zu können, müsse mit geeigneten Rahmenbedingungen ein geeignetes Umfeld geschaffen werden, das junge Menschen fördert und unterstützt. Wichtig sei es, frühzeitig Angebote zu machen. Da ist sich Matthias Hebecker, Leiter der Fertigung bei der TCS AG, einem familiengeführten Unternehmen in Genthin, ziemlich sicher. Der Erfolg scheint ihm recht zu geben. Für das hohe Niveau der Ausbildung wurde TCS unter anderem auch mit dem IHK-Bildungspreis ausgezeichnet.

von FRANK DRECHSLER

Das Unternehmen hat sich seit der Gründung dynamisch entwickelt und ist heute mit mehr als 350 Mitarbeitenden einer der führenden Spezialisten in der Herstellung innovativer und hochwertiger Gebäudekommunikationstechnik. Um gut ausgebildeten Nachwuchs kümmert man sich in Genthin ganz besonders und setzt auf die enge Zusammenarbeit mit den Akteuren im Ausbildungsnetzwerk.

Mehr als 90 Jugendliche wurden bisher ausgebildet oder haben erfolgreich ein duales Studium absolviert. Die meisten davon sind heute im Unternehmen tätig, haben sich weiterqualifiziert, den Meisterabschluss gemacht oder ein duales oder berufsbegleitendes Studium aufgenommen. »Für uns ist die Ausbildung nicht nur Mittel der Fachkräftesicherung, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung. Den Jugendlichen an ihrem Heimatort eine Perspektive zu geben und zu sehen, wie sie selbst Familien gründen, macht uns stolz. Ein Selbstläufer ist das nicht. Man muss dafür auch etwas tun«, so Hebecker.

So seien auch bei TCS die Bewerbungen in den letzten Jahren zunächst erst rückläufig gewesen. Aber man habe sehr schnell auf diese Situation reagiert und mit geeigneten Maßnahmen erfolgreich entgegenwirken können, erklärt Sabine Balla, Leiterin Marketing bei TCS. So wurde das AZUBI-Event Meet & Greet 2017 erfolgreich etabliert. Erst vor wenigen Tagen bot sich dabei erneut wieder eine hervorragende Gelegenheit, mit künftigen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. »In verschiedenen Workshops vermittelten die Ausbilder den Mädchen und Jungs, welche Aufgaben und Tätigkeiten mit dem späteren Ausbildungsberuf verbunden sind. So wurden unter anderem Leiterplatten bestückt, Geräte montiert oder Bauteile geprüft. Wir sehen, dass der Informationsbedarf enorm ist und nutzen die Chance, alle Fragen der Schüler oder deren Eltern beantworten zu können«, so die Marketingexpertin. »Aus diesen Kontakten ergeben sich dann Möglichkeiten, das Unternehmen noch besser kennenzulernen. Dies sind Praktika oder Ferienjobs, die Spaß machen und einen Ausbildungsberuf bei TCS



Fotos: Frank Drechsler

Die TCS AG ist mit mehr als 350 Mitarbeitenden einer der führenden Spezialisten in der Herstellung innovativer und hochwertiger Gebäudekommunikationstechnik.



Sie wollen ein Umfeld schaffen, das junge Menschen fördert und unterstützt: Fertigungsleiter Matthias Hebecker und Marketingchefin Sabine Balla

als attraktiven beruflichen Weg mit Zukunftspotenzial aufzeigen. Weiterhin werben wir auf Fachmessen mit der Teilnahme an Azubi-Events für eine Ausbildung im Industrieunternehmen.«

Die gute, alte Zeitung ...

Doch für all das müsse man die potenziellen Bewerber überhaupt erst einmal im Haus haben. Wofür man so einiges tue, hieß es dazu weiter. Jugendliche heute persönlich zu erreichen, ist schwierig, daher sind die Eltern die Zielgruppe. Die Kommunikation wird mit einem aufmerksamkeitsstarken Motiv crossmedial und somit plattformübergreifend kommuniziert. So setzt man neben dem Bespielen der bei Jugendlichen angesagtesten Kanäle im Social-Media-Bereich bei TCS auch auf die Schulen als Multiplikatoren und die Printmedien. »Tageszeitungen und Anzeigenblätter werden zwar von Jugendlichen nicht so häufig gelesen, von deren Eltern und Großeltern aber schon, die es dann im besten Falle an die Mädchen und Jungen herantragen. Damit haben wir sehr viele, gute Bewerber für uns gewinnen können«, so die Marketingexpertin.

Überhaupt setze man im Unternehmen auch auf eigene Strategien und verlasse sich nicht ausschließlich auf Projekte oder Vorhaben wie die, welche beim Bildungsgipfel der Landesregierung kürzlich diskutiert worden waren. Viel wichtiger sei es, die Jugendlichen auf ihrem



Hier bestückt Patrick Herrmann, stellvertretender Teamleiter, eine Maschine mit Leiterplatten.

Weg mitzunehmen. Hebecker: »Dafür bedarf es Ausbilder, die sich der 16-Jährigen annehmen und Wert auf die Entfaltung jedes Einzelnen legen. Daher wird bei uns das Augenmerk auch auf Eigenschaften wie Kommunikations- und Teamfähigkeit oder Zeitmanagement gerichtet. Wir legen Wert darauf, jedem Beruf die gleiche Bedeutung beizumessen. Ob handwerklich, oder kaufmännisch. Und: Schulische Abschlüsse sind nicht das einzige Auswahlkriterium. Mit ersten auch praktischen Erfolgen kommt die Motivation, sich weiterzuentwickeln, dann meist von ganz allein. Schüler und Schülerinnen haben aus unserer Sicht dann Erfolg, wenn sie Freude haben an dem, was sie tun und Wertschätzung erfahren. Wenn dies schon in der Schule gelingt, ergeben sich für die berufliche Orientierung frühzeitig Eckpunkte, und wir können die Schüler motivieren, weiter zu lernen und Neues zu entdecken. Wir müssen uns nun mal der Herausforderung stellen, in berufliche und persönliche Entwicklungen der Jugendlichen zu investieren. Und wir brauchen ein strategisches Konzept der Akteure, an dem wir unsere Maßnahmen als Unternehmen ausrichten können. Lehrpläne und Lerninstrumente sollten inmitten einer digitalen Transformation mit enormen Auswirkungen auf die berufliche Arbeit für die nächsten Schülergenerationen neu ausgerichtet werden. Die Instrumente dazu haben wir in einer digitalen Gesellschaft.«

VON VIETNAM NACH MAGDEBURG

Van Hoan Le:

»Deutschunterricht ist unverzichtbar«

von KLAUS-PETER VOIGT

Glück und Frieden symbolisiert das asiatische Fabeltier Qilin. Es gilt als stark und treu. Mit der Namenswahl für ihr Restaurant in der Magdeburger Innenstadt lag vor 14 Jahren Thi Thu Hien Hoang goldrichtig. Die junge Frau, die Anfang der 1990er in Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt kam, hat den Schritt in die Selbstständigkeit bis heute nicht bereut.

»**M**ein Ziel war, ein neues Bild über die asiatische Küche in der Gastronomielandschaft zu geben. Deren Vielfalt wollte ich den Menschen näherbringen«, sagte Thi Thu Hien Hoang. Das Restaurant stellt sich bis heute dem Anspruch, südostasiatische Gerichte aus Thailand, Vietnam, Japan modern zu interpretieren. In der Region gab es ein vergleichbares Angebot bis dahin nicht. Die ersten Jahre erwies sich das als schwerer Weg. Im Laufe der Zeit stieß das Konzept zunehmend auf Interesse, sodass die Bilanz des Qilin erfolgreich ist. Mehr als 20 Mitarbeiter sind heute angestellt. Das Restaurant wird seit 2015 als anerkannter Ausbildungsbetrieb geführt.

Wie andere Gastronomen belastet die Inhaberin die permanente Suche nach Fachpersonal. Über die vietnamesische Gemeinschaft findet sie zwar nach wie vor Auszubildende und Servicekräfte, doch der Bedarf erweist sich als größer. Die Corona-Zwangspause verschärfte die Lage in den vergangenen Jahren zudem. Zwar gelang es, die Durststrecke in dieser Zeit durch den Außer-Haus-Verkauf der Spezialitäten einigermaßen zu überstehen, doch vor allem bei Köchen mit profunden Kenntnissen der südostasiatischen Küche scheint der Markt wie leergefegt. Selbst die Kollegen in der Arbeitsagentur müssen immer wieder mit dem Kopf schütteln, wenn sie um Unterstützung gebeten werden.

Frau Hoang suchte schließlich bei der IHK in Magdeburg Rat und stieß dort auf offene Ohren. Dort erfuhr sie vom Kompetenzzentrum deutscher Industrie- und Handelskammern zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse. Unter dem Namen IHK Foreign Skills Approval (FOSA) nimmt das bundesweite Netzwerk Anträge auf Anerkennung entgegen und vergleicht, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit entsprechenden deutschen Berufsabschlüssen als gleichwertig

beispielsweise für eine mindestens dreijährige Berufserfahrung, galt es zu beschaffen. Das Internet half dabei, solche Dinge unkompliziert und ohne größere Zeitverzögerung zu lösen. Je mehr man sich in das Thema einarbeitete, je leichter fiel das Ausfüllen von Formularen. Der gute Kontakt zum potenziellen Mitarbeiter tat sein Übriges.

Im Herbst vergangenen Jahres saß Van Hoan Le im Flieger nach Deutschland. Nach einer 20-stündigen Reise an der Elbe angekommen konnte er schnell seine Fähigkeiten in der Qilin-Küche anwenden. Mit seiner Berufserfahrung in unterschiedlichen Restaurants seiner Heimat fasste der 32-Jährige schnell Fuß. »Ich fühle mich wohl in Magdeburg. Die ganze Mannschaft hat mich wirklich gut aufgenommen«, versichert er. Bei der Wohnungssuche unterstützte die neue Chefin. Ein erster Deutschkurs in Vietnam war zwar hilfreich beim Einleben in der ungewohnten Umgebung, ein weiterer Unterricht hierzulande ist allerdings schon fest eingeplant. Der sei für die Integration einfach unverzichtbar, weiß der Koch. Auf seiner Wunschliste für die kommende Zeit steht auch der Erwerb einer Fahrerlaubnis.



Thi Thu Hien Hoang mit ihrem neuen Koch Van Hoan Le

eingestuft werden können. »Vom ersten Moment an kümmerte man sich um mein Anliegen, Köche aus meiner Heimat nach Magdeburg zu holen. Zwar war ich anfangs von dem bürokratischen Aufwand etwas überrascht und die lange Liste der abzuarbeitenden Aufgaben erschien mir wie ein Buch mit sieben Siegeln«, räumt die engagierte Frau ein. Aber Aufgeben galt für sie nicht, zumal ihr im Anerkennungsprozess auch die Agentur für Arbeit und die Magdeburger Ausländerbehörde zur Seite standen. Fast ein Jahr dauerte es von den ersten Gesprächen bei der IHK bis die Einstellung eines Kochs aus Hanoi unter Dach und Fach war.

Ungezählte Dokumente und Nachweise einschließlich der deutschen Übersetzungen,

Thi Thu Hien Hoang bereut den steinigen Weg zur Gewinnung von Fachpersonal keinen Augenblick. Der Schritt sei »goldrichtig« gewesen, lautet ihr Fazit. Und letztendlich habe alles zusammengenommen Mut gemacht, einen weiteren Koch aus Vietnam einzustellen. Das Anerkennungsverfahren lief wegen der gewonnenen Erfahrungen deutlich schneller ab als das erste. Ihr wichtigstes Fazit für andere Unternehmer: Diese sollten sich keinesfalls vom Aufwand abschrecken lassen. »Es lohnt sich«, sagt die Restaurantinhaberin, ohne einen Zweifel an ihrer Aussage aufkommen zu lassen. Und selbstverständlich will sie ihr Wissen auf diesem Gebiet keinesfalls für sich allein behalten, ist offen für Fragen von Betrieben, die Fachkräfte im Ausland gewinnen wollen.

Novellierung der Fachkräfteeinwanderung gestartet

Für Fachkräfte soll es zukünftig noch einfacher werden, nach Deutschland zur Beschäftigung zu kommen. Die Bundesregierung hat dafür einen Entwurf vorgelegt, der neue Regeln aufstellt und neue Herausforderungen an alle Beteiligten stellt.

Die Anforderungen für die Fachkräftesicherung und den Arbeitsmarkt in Deutschland sind groß: Bereits heute ist der Arbeitsmarkt in vielen Bereichen von einem Mangel an verfügbaren Fachkräften geprägt. Auch in der Berufsausbildung zeigen sich zunehmende Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen. Dies führt bereits heute zu einer Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Entwicklung in den betroffenen Branchen. Eine gute Fachkräftebasis zu sichern und zu erweitern, ist daher entscheidend für die Sicherung des Wohlstands, die Stabilität der sozialen Sicherungssysteme und daran anknüpfend der soziale Zusammenhalt.

Die Zahl der offenen Stellen lag im 3. Quartal 2022 bei rund 1,8 Millionen, der zweithöchste je gemessene Wert. Die Engpässe betreffen

Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber flächendeckend, branchen- und berufsübergreifend. Dabei fehlen Hochschulabsolventen und immer stärker zunehmend Fachkräfte mit einem beruflichen Abschluss sowie erfahrene Arbeitskräfte.

Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, hat die Bundesregierung ihre Fachkräftesicherungsstrategie erneuert. In erster Linie steht dabei die Hebung aller inländischen und innereuropäischen Potenziale. Erkennbar ist jedoch schon lange, dass dies nicht ausreicht, um den Fach- und Arbeitskräftebedarf zu sichern. Das zum 1. März 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz hat bereits Erleichterungen für die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland geschaffen, insbesondere auch für Menschen mit einer Berufsausbildung. Aufgrund der Krisen in den zurückliegenden Jahren konnte es seine Wirkung nicht voll entfalten. Dies betrifft insbesondere Personen mit ausländischer Qualifikation, die Dauer und Anforderungen des Anerkennungsverfahrens beruflicher Qualifikationen

oder zu hoher Gehaltsgrenzen. Darüber hinaus ist das Matching zwischen Arbeitsuchenden aus Drittstaaten und inländischen Arbeitgebern erschwert. Ziel der Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ist es daher, dem Bedarf des Wirtschaftsstandortes Deutschland entsprechend zusätzliche Fachkräfte aus Drittstaaten zu gewinnen.

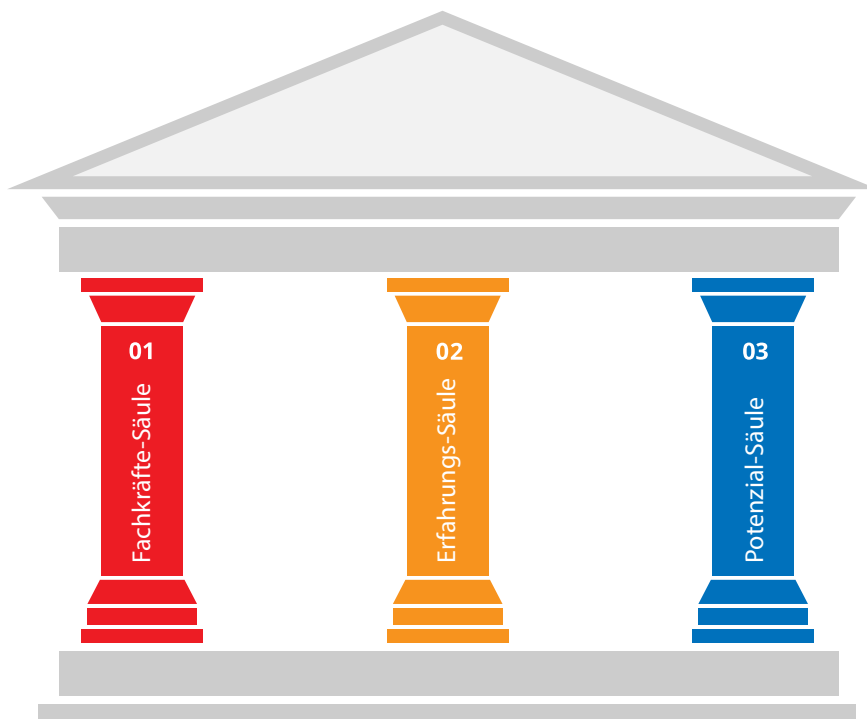
Die geplanten Regelungen können die Einwanderung qualifizierter Drittstaatsangehöriger erleichtern. Insbesondere dann, wenn die geplanten Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung umgesetzt werden.

Was soll sich ändern?

Aufbauend auf dem Grundsatz »Zuwanderung nur in qualifizierte Beschäftigung« wird die Fachkräfteeinwanderung künftig auf drei Säulen ruhen:

- der Fachkräftesäule,
- der Erfahrungssäule und
- der Potenzialsäule. (siehe Grafik)

Die Fachkräftesäule bleibt das zentrale Element der Einwanderung. Sie umfasst die Blaue



- 01**
 - Einreise zur Erwerbsmigration mit anerkanntem Berufsabschluss und Arbeitsvertrag
 - Beschäftigung bei voller Gleichwertigkeit
 - Einreise mit teilweiser Anerkennung und Anpassungsqualifizierung
 - Qualifikationsanalyse
 - Fristverkürzung Niederlassungserlaubnis
 - Aufnahme einer beruflichen Ausbildung
- 02**
 - Einreise zur Erwerbsmigration in nicht reglementierte Berufe ohne vorherige formale Anerkennung des ausländischen Berufsabschluss
 - Neue vereinfachte Regelungen für IT-Fachkräfte
 - Anerkennungspartnerschaften
- 03**
 - Aufenthalt zur Suche nach einer Erwerbstätigkeit oder nach Maßnahmen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen => Chancenkarte
 - Aufenthalt zur Ausbildungsplatzsuche
 - Entfristung und Erweiterung der Westbalkanregelung
 - Kontingentierung auf 50.000 angehoben
 - Kurzpraktika für Schüler

Karte EU sowie die nationale Aufenthaltserlaubnis für ausländische Fachkräfte mit einem deutschen oder in Deutschland anerkannten berufsqualifizierenden Abschluss. Wer eine Fachkraft ist, soll künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben können.

Damit verbunden sind Änderungen bei der Blauen Karte EU: Bestehende Gehaltsschwellen für Regel- und Engpassberufe werden spürbar abgesenkt sowie die Mindestgehaltsschwelle für Berufsanfänger mit akademischem Abschluss, um die Arbeitsaufnahme für Berufseinsteiger zu erleichtern. Künftig kann auch international Schutzberechtigten, die ihren Schutzstatus in einem Staat der Europäischen Union erhalten haben, eine Blaue Karte EU ausgestellt werden. Für Inhaber einer Blauen Karte EU werden Arbeitgeberwechsel vereinfacht und Regelungen für die Ausübung von kurz- und langfristiger Intra-EU-Mobilität in der Bundesrepublik Deutschland für Inhaber einer Blauen Karte EU geschaffen. Zudem wird der Familiennachzug zu Inhabern einer Blauen Karte EU sowie die Erlangung der Erlaubnis zum Daueraufenthalt – EU erleichtert. Neu ist zudem, dass IT-Spezialisten künftig eine Blaue Karte EU erhalten können, wenn sie zwar keinen Hochschulabschluss besitzen, aber bestimmte non-formale Qualifikationen nachweisen können. Mit diesen Regelungen soll die Attraktivität Deutschlands für besonders qualifizierte Drittstaatsangehörige gesteigert werden.

Die Bildungsmigration wird erleichtert, indem die Aufnahme eines Studiums in Deutschland noch attraktiver gemacht wird. Die Sicherung des Lebensunterhalts wird durch erweiterte Möglichkeiten zur Nebenbeschäftigung bei Studienaufenthalten erleichtert. Damit sollen verstärkt auch Studierende aus dem Ausland gewonnen werden, die ein erhebliches Potenzial als zukünftige akademische Fachkräfte mitbringen. Zudem werden einige Verbote von Nebentätigkeiten, vor allem beim Sprachkursbesuch, aufgehoben.

Mit der Erfahrungssäule wird durch die Einführung einer neuen Aufenthaltserlaubnis für vorqualifizierte Drittstaatsangehörige mit der Anerkennungspartnerschaft das Erlangen eines in Deutschland anerkannten Abschlusses deutlich attraktiver. Dazu kann das Anerkennungsverfahren – anders als bisher – erst im Inland begonnen werden. Beschäftigte und Arbeitgeber verpflichten sich, das Anerkennungsverfahren zügig durchzuführen. Im Gegenzug kann die Fachkraft in Deutschland bereits vom ersten Tag an eine existenzsichernde Beschäftigung aufnehmen.

Mit der Potenzialsäule wird für Personen mit einem ausländischen, mindestens zweijährigen Berufsabschluss eine Chancenkarte auf Basis eines Punktesystems eingeführt. Zu den 12 Auswahlkriterien gehören z. B. Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter oder Deutschlandbezug. Die Chancenkarte bietet Möglichkeiten zur Probearbeit oder Nebenbeschäftigung. Der Wechsel in Aufenthaltstitel zu Erwerbs- oder Bildungszwecken wird gewährleistet.

Indem Zweckwechselverbote entfallen, wird die Durchlässigkeit zwischen Aufhalten zu Bildungs- und Erwerbszwecken gesteigert. Das erhöht die Flexibilität und damit auch die Attraktivität, nach Deutschland zu kommen.

Einschätzung der IHK Magdeburg

Der Entwurf hat viele positive Aspekte und geht in die richtige Richtung, z. B. den seit Jahren geforderten Bereich zur Anerkennung von Berufserfahrung und die verbesserten Regelungen bei der Ausbildungsmigration. Jedoch sind noch viele Punkte weiterhin unklar und nicht eindeutig formuliert und widersprechen sich teilweise. Wir sind der Meinung, dass es zu einer Überlastung der vorhandenen Strukturen führt – es bestehen unklare Verantwortlichkeiten, zusätzliche bürokratische Herausforderungen in allen Bereichen und Prozessen der Zuwanderung. Die Verfahren müssen sowohl für die Fachkraft und für die Unternehmen skalierbar und verlässlich sein.

Es braucht grundsätzlich Anpassungen in den Organisationen und eine zentrale Stärkung des sehr guten Instruments des beschleunigten Fachkräfteverfahrens. Es bedarf einer besseren personellen und technischen Ausstattung der kommunalen Ausländerbehörden und die Einrichtung von mindestens zwei zentralen Ausländerbehörden in Sachsen-Anhalt, welche ausschließlich für die gezielte Arbeitsmarktzuwanderung zuständig sind, um einheitliche und verlässliche Entscheidungen zu erlangen. Darüber hinaus müssen die VISA-Stellen, die Anerkennungsstellen für ausländische Berufsabschlüsse und aller am Prozess beteiligten Organisationen besser ausgestattet werden.

Insgesamt fehlt dem Entwurf eine überzeugende Antwort auf die derzeit schleppe Abwicklung der Zuwanderung zum Zwecke der Beschäftigung. Die Regelungen sind oft viel zu kompliziert. Ohne mehr Digitalisierung, Beschleunigung und Transparenz wird auch die Novellierung an grundlegenden Hürden und Anforderungen scheitern.



TERMIN ZUM VORMERKEN

Forum »Fachkräfte finden, Fachkräfte binden«

Einladung

5. Forum

»Fachkräfte finden, Fachkräfte binden«
der IHK Magdeburg

6. September 2023, 9 bis 17 Uhr
Tagungszentrum der IHK Magdeburg
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg

Mit Blick in die Zukunft Sachsen-Anhalts besteht im Kontext des demografischen Wandels, des zunehmenden Fachkräftebedarfs und einer globalen Wanderlust der Fachkräfte dringender Handlungsbedarf.

Unter dem Motto »Fachkräfte finden, Fachkräfte binden« veranstaltet die IHK Magdeburg mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft das 5. Fachkräfte-Forum »Fachkräfte finden, Fachkräfte binden«.

Experten und Entscheider aus Wirtschaft und Politik nutzen das Forum, um ihre auf die Region zugeschnittenen Strategien und Lösungsansätze für die Fachkräfteentwicklung und Fachkräftesicherung sowie neue Geschäftsmodelle und Ablaufprozesse vorzustellen. Bringen Sie sich mit Ihren Erfahrungen und Ideen ein, um eine lebhaftige Diskussion mit den Referenten und Teilnehmern anzuregen. Die IHK Magdeburg bietet interessierten Unternehmen im Kammerbezirk Unterstützung mit vielfältigen Maßnahmen und Angeboten.

Mathias Schönenberger

Richten Sie bereits jetzt Ihre Fragen an die IHK Magdeburg und merken Sie sich den Termin vor.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenberger@magdeburg.ihk.de





Foto: Zerbor - stock.adobe.com

LANDESINITIATIVE »FACHKRAFT IM FOKUS« SENSIBILISIERT, UNTERSTÜTZT UND BEGLEITET UNTERNEHMEN

Drei Wege zur effektiven Fachkräftesicherung

Sie fragen sich, was Ihren Mitarbeitern im Unternehmen besonders wichtig ist? Sie fragen nach dem aktuellen Stimmungsbild und was Sie tun können, um die Zufriedenheit zu steigern? Zufriedene Mitarbeiter sind das beste Marketing für zukünftige Fachkräfte. Die Landesinitiative »Fachkraft im Fokus« bietet Ihnen seit 2018 die anonyme onlinegestützte Mitarbeiterbefragung Werternetz[®] kostenfrei an. Seitdem haben 154 Unternehmen an der Mitarbeiterbefragung teilgenommen, davon 10 bereits mehrmals. 91 Unternehmen erhielten das Landessiegel »Das mitarbeiterorientierte Unternehmen – Hier fühle ich mich wohl« aus den Händen der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt.

Damit stehen sie im Wettbewerb um Fachkräfte besonders hervor. Dank des Feedbacks zahlreicher Unternehmen und Befragungsteilnehmer ist seit September 2022 die überarbeitete Mitarbeiterbefragung im Einsatz. Beibehalten wurden das onlinegestützte Format der Befragung sowie die Anonymität der Teilnehmenden.

Was ist neu?

1. Die Teilnahme kann jetzt über ein mobiles Endgerät (QR-Code) erfolgen und ist damit noch flexibler durchführbar.
2. Die Fragen wurden überarbeitet und verständlicher formuliert, um einen niedrigschwelligen Zugang zu gewährleisten.

3. Die Befragung wurde um den Bereich Digitalisierung ergänzt. So können nun Unternehmen auch eigene, nur auf sie zugeschnittene Fragen in die Befragung mit aufnehmen.
4. Während der Befragung haben Sie über einen speziellen Zugang die Möglichkeit, in Realzeit den Befragungsverlauf zu verfolgen. Zeigen Sie Ihrer Belegschaft, dass Sie sie und ihre Meinung schätzen und machen Sie die anonyme Mitarbeiterbefragung nach Werternetz[®].

Wissen, was Fachkräfte wollen

Auch als Unternehmen können Sie die Fachkräfteberatung nutzen. Potenziale erkennen und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten sind zunehmend wichtige Faktoren, um einerseits Fachkräfte zu halten und andererseits Vakanzen über Stufenmodelle abzubauen. Unsere Erfahrungen aus der individuellen Weiterbildungsberatung sowie KODE[®] stehen dafür bereit, auch im Unternehmen eingesetzt zu werden. Kenntnisse über die Sichtweise von Fachkräften auf Stellenangebote von Unternehmen oder Social-Media-Aktivitäten können hilfreich sein, diese zu optimieren. Mit der Stellen- und Fachkräftebörse können Sie dafür auch mal einen kostenlosen Testballon starten. Und nicht nur das – vielleicht lässt sich ja auch die eine oder andere Fachkraft dort oder mit unserer Hilfe finden – ob zugewandert, aus den alten Bundesländern zurückgekehrt, wechselwillig oder interessiert vor Ort.

Willkommen in Sachsen-Anhalt

Das Team des WelcomeCenters Sachsen-Anhalt berät und unterstützt Unternehmen dabei, Fachkräfte aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern zu gewinnen und zu halten. Es fungiert hierbei als zentrale Anlaufstelle für Informationen und konkrete Unterstützungsangebote, begleitet und berät Sie individuell rund um die Themen Fachkräftegewinnung, Visa, Anerkennung und Qualifizierungen. Sie erhalten vom Team des WelcomeCenters Unterstützung während der Einarbeitung Ihrer neu gewonnenen Fachkräfte, Beratung zu passenden Förderinstrumenten, betrieblicher Willkommenskultur und Familienfreundlichkeit. Auch die Zuziehenden und ihre Familien werden direkt vom Team begleitet. Bei regionalen Workshops bekommen Sie neben einem fachlichen Input die Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmen zu Ihren Erfahrungen mit der Gewinnung und Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland auszutauschen. Das Veranstaltungsformat »Finden und Binden von ausländischen Fachkräften« findet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt statt, um Ihnen Erfolge aus Ihrer Region zu präsentieren und sich mit den zuständigen Experten vor Ort auszutauschen und Ihre Fragen hier direkt zu besprechen.

Lutz Rütz

www.fachkraft-im-fokus.de

§ 104C AUFENTHGH

Das Chancen- Aufenthaltsrecht

Mit dem ersten Teil des neuen Migrationspakets wurde für geduldete Migranten, die sich schon lange in Deutschland aufhalten, eine neue Möglichkeit für einen langfristigen Aufenthalt eingeführt.

Nach dem neuen Chancen-Aufenthaltsrecht, das am 31. Dezember 2022 in Kraft getreten ist, können Geduldete, die sich seit mindestens fünf Jahren in Deutschland aufhalten, unter bestimmten Voraussetzungen einen für 18 Monate befristeten Aufenthaltstitel erhalten. Für Unternehmen bedeutet das mehr Sicherheit, da Beschäftigte, die jetzt noch im Status einer Duldung sind, nach Erlangen des Chancen-Aufenthalts für diese Zeit nicht mehr von einer Abschiebung bedroht sind.

Mit dem Chancen-Aufenthalt soll den Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden, innerhalb von 18 Monaten Voraussetzungen für ein Bleiberecht zu erfüllen und damit eine längere Bleibeperspektive in Deutschland zu erhalten. Dazu gehören insbesondere die eigenständige überwiegende Lebensunterhaltssicherung, Deutschkenntnisse, die Erfüllung der Passpflicht und der Nachweis der Identität. Ein direkter Wechsel in andere Aufenthaltstitel ist nicht möglich.

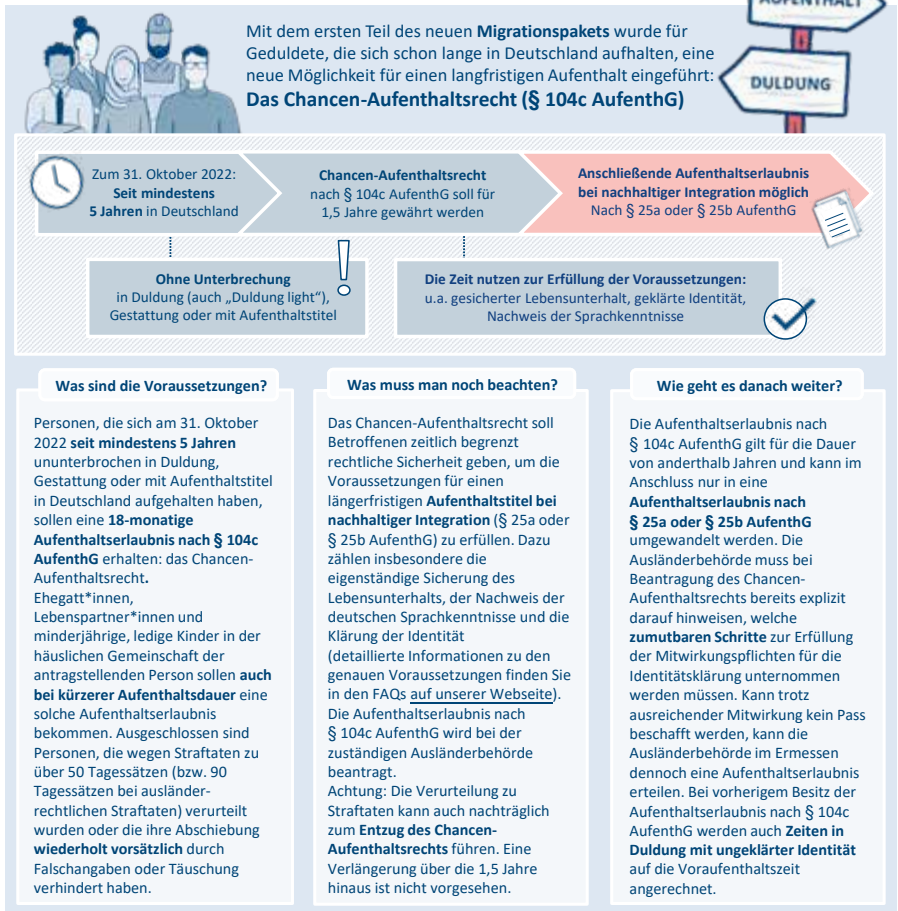
Der Chancen-Aufenthalt kann nicht verlängert werden. Können die Betroffenen nach 18 Monaten die Voraussetzungen für die Erteilung der Aufenthaltserlaubnisse nach §§ 25a/25b AufenthG nicht erfüllen, werden sie danach wieder vollziehbar ausreisepflichtig. Liegen jedoch die Voraussetzungen für eine Duldung vor, so ist diese zu erteilen.

Voraussetzungen für das Chancen-Aufenthaltsrecht

- in Duldung zum Zeitpunkt der Antragstellung
- fünfjähriger ununterbrochener Aufenthalt mit Duldung, Gestattung oder mit einer Aufenthaltserlaubnis im Bundesgebiet am Stichtag 31.10.2022 (d. h. Einreise vor dem 01.11.2017)
- Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland
- keine Verurteilung wegen einer im Bundesgebiet begangenen vorsätzlichen Straftat zu über 50 Tagessätzen (allgemeine Straftaten) bzw. 90 Tagessätzen (Straftaten nach dem Asyl-/Aufenthaltsrecht)
- keine wiederholten vorsätzlich falschen



Das Chancen-Aufenthaltsrecht



WERDEN SIE MITGLIED IM NETZWERK!

Sie wollen mehr erfahren?
www.nuif.de/registrieren



Alle Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung der Publikation (Dezember 2022) öffentlich zugänglichen Informationen erstellt worden. **Alle Angaben sind ohne Gewähr.** Für eine im Einzelfall rechtsverbindliche Beratung wenden Sie sich bitte an Migrationsberatungsstellen oder eine*n Fachanwält*in.

© NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge (Stand: Dezember 2022)

Angaben oder Täuschung über Identität oder Staatsangehörigkeit und dadurch Verhinderung der Abschiebung

- Anspruch auf Sozialleistungen
- Familiennachzug nicht möglich

Den Chancen-Aufenthalt muss der/die Geduldete bei der zuständigen Ausländerbehörde beantragen. Das Gesetz ist befristet bis Ende 2025. Bis dahin kann der formlose Antrag gestellt werden.

Folgen der Erteilung des Chancen-Aufenthaltsrechts

- sicherer Aufenthaltstitel (die Duldung erlischt)
- i. d. R. keine Wohnsitzauflage mehr
- uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt

Aus Sicht der Industrie- und Handelskammern ist das Gesetz eine wichtige Maßnahme, um Geduldeten und Arbeitgebern langfristige Perspektiven zu geben. Es schafft Erleichterungen für die rechtssichere Einstellung von geduldeten Menschen. Es wird zur Aktivierung des Arbeitskräftepotenzials von Geflüchteten beitragen, die sich schon länger in Deutschland aufhalten. Besonders positiv ist, dass Ausbildungsverhältnisse sowie ausbildungsvorbereitende Maßnahmen wie die Einstiegsqualifizierung beim Übergang in einen Aufenthalt im Hinblick auf die Sicherung des Lebensunterhalts mitberücksichtigt werden können.

Mehr Effizienz beim Energiemanagement

Das Thema Nachhaltigkeit verbindet sich mit vielen Fragestellungen hinsichtlich praktischer Orientierungshilfen und der nötigen Handlungskompetenz. Die Herausforderungen im Rahmen des Energiemanagements sind aktuell und zukünftig dabei besonders zu benennen. Wir baten Thomas Micka, Fachbereichsleiter Wirtschaft bei der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA), um eine Einschätzung:

Herr Micka, das Thema Energie beschäftigt Unternehmen und Privatpersonen gleichermaßen. Was ist zu tun, um die enormen Herausforderungen zu bewältigen?

Die von Ihnen angesprochenen Herausforderungen sind vielschichtig, werden heute jedoch maßgeblich auf die Energiepreise zurückgeführt. Die Bundesregierung hat dazu entsprechende Maßnahmen mit Energiepreisdeckeln auf den Weg gebracht, die den Strom und den Gaspreis betreffen. Bund und Land bemühen sich um weitere Regelungen, die sich auf die nicht-leitungsgebundenen Energieträger beziehen.

Darüber hinaus steigen die An- und Herausforderungen für Unternehmen seit geraumer Zeit. Der Weg zur Klimaneutralität in der Industrie ist unumgänglich und erfordert in allen Bereichen der Energieanwendungen und insbesondere im Bereich der Prozesswärme erhebliche Anstrengungen. Dabei gilt es, keine Zeit zu verlieren, dennoch sollten »Schnellschüsse« vermieden werden. Unternehmerinnen und Unternehmer, die bisher keine Energiebedarfsanalyse mit den Betrachtungen der Treibhausgasemissionen vorgenommen haben, empfehlen wir, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Einige der aus dieser Betrachtung heraus resultierenden Einspar- oder Effizienzmaßnahmen sind zum Teil mit geringem finanziellen Aufwand direkt und sofort umsetzbar. Langfristig ist es sinnvoll, im Rahmen eines Transformationskonzeptes den Energieträgereinsatz zu betrachten.



Foto: Dirk Mahler

ist dabei ein wesentlicher Hebel. Die Bildungsakademie der IHK Magdeburg bietet dafür genau den passenden Zertifikatslehrgang zum Energiebeauftragten im Unternehmen an.

Sie absolvierten selbst den Zertifikatslehrgang Energiebeauftragter (IHK). Was zeichnet diese Qualifizierung aus?

Das würde ich gern in drei Punkten zusammenfassen:

1. Den vollumfassenden Überblick über alle Belange des Energieeinsatzes im Unternehmen. Von der Energiebeschaffung bis zur Prozessoptimierung ist alles dabei.
2. Die praxisorientierte Vermittlung durch kompetente Referenten mit Bereitstellung von zahlreichen Tools und Hilfsmitteln für den späteren Gebrauch
3. Die Qualität des gesamten Zertifikatskurses inklusive der Lehrmittel und der abschließenden Reflexion des Erlernten im Rahmen der sogenannten Kompetenzerhebung.

Welchen Vorteil konnten Sie persönlich daraus gewinnen?

Ich absolvierte den Kurs von einigen Jahren und konnte somit in meiner damaligen Arbeitswelt zahlreichen Unternehmen hilfreiche Energietipps geben. Auch heute, als Fachbereichsleiter Wirtschaft der Landesenergieagentur, greife ich auf das erlernte Wissen zurück und nutze noch die erhaltenen Hilfsmittel.

Wo gibt es welche konkreten Unterstützungsangebote?

Konkrete Unterstützungsangebote erhalten Unternehmen bei den Kammern oder bei der Landesenergieagentur. Unsere anbieterunabhängigen und wettbewerbsneutralen Angebote reichen von der Orientierungsberatung bis hin zu Dimensionierungsempfehlungen für Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz bzw. zum Einsatz erneuerbarer Energien. Dabei ist es unser Ziel, in jedem Unternehmen das Thema Energie zum integrierten Bestandteil von Entscheidungsprozessen zu machen. Der unternehmensinterne Kompetenzaufbau

Wem empfehlen Sie diese Weiterbildung?

Ich empfehle jeder Geschäftsführerin und jedem Geschäftsführer eines Unternehmens mit eigener lokaler Fertigung oder Verarbeitung, das Handwerk eingeschlossen, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter zum Energiebeauftragten zu qualifizieren. Mit dem erworbenen Wissen kann der Energiebeauftragte permanent Veränderungen und Verbesserungen im Energieeinsatz begleiten und wertvolle, individuelle Investitionsentscheidungen unterstützen.

NEUE STANDARDBERUFSBILDPOSITIONEN

Vier sind die Zukunft

Unsere Arbeitswelt ändert sich fortlaufend. Daher müssen aktuelle betriebliche und gesellschaftliche Entwicklungen auch im Rahmen der Ausbildung berücksichtigt und Ausbildungsinhalte entsprechend angepasst werden. Die neuen Standardberufsbildpositionen tragen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen Rechnung und sind nicht nur aktuell von Bedeutung, sondern auch im Hinblick zu erwartender Transformationsprozesse. Mit ihnen gewinnen Auszubildende entscheidende Qualifikationen für die heutige Arbeitswelt. Das Wissen um Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Recht und Sicherheit ist für alle Berufe relevant.

von CHRISTIAN JAHR

Was sind Standardberufsbildpositionen?

»Unabhängig vom anerkannten Ausbildungsberuf lassen sich Ausbildungsinhalte identifizieren, die einen grundlegenden Charakter besitzen und somit für jede qualifizierte Fachkraft ein unverzichtbares Fundament kompetenten Handelns darstellen. Als sogenannte Standardberufsbildpositionen sind solche Inhalte im jeweiligen Berufsbild und betrieblichen Ausbildungsrahmenplan zusätzlich zu den berufsprofilgebenden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten verankert. Ihre Vermittlung ist von allen ausbildenden Betrieben sicherzustellen und im betrieblichen Ausbildungsplan

aufzugreifen. Zudem sind sie Gegenstand der Prüfungen. Bei den vier modernisierten Berufsbildpositionen handelt es sich um:

- Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht,
- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit,
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie
- Digitalisierte Arbeitswelt«

Die neuen Standardberufsbildpositionen gelten für alle Ausbildungsberufe, die zum 1. August 2021 in Kraft getreten sind. Für alle anderen Berufe haben sie einen Empfehlungscharakter und verstehen sich als Mindeststandards. Ausbildungsunternehmen können darüber hinaus weitere Inhalte anlehnend an betriebliche Entwicklungen vermitteln.

Ausbildenden kommt damit eine zentrale Bedeutung zu, sie bereiten zukünftige Fachkräfte auf ihre Aufgaben vor und tragen die Verantwortung, diese neuen Standards in die Ausbildung zu integrieren. Dazu ist es erforderlich, Ausbildungsinhalte anzubieten, wie sie die Standardberufsbildpositionen in die Ausbildungspläne integrieren können. Eine Einführung in die neuen Standardberufsbildpositionen erhalten Interessierte in einem dreistündigen Online-Workshop, der jeweils einmal im Monat von der IHK-Bildungsakademie Magdeburg angeboten wird. Weiterhin sind

neu entwickelte IHK-Qualifizierungsangebote wie z. B. der Zertifikatslehrgang Sustainable Mentor (IHK) dabei hilfreiche Instrumente. Die Zielstellung dieses Trainings ist es, für berufliche Themen und Fragestellungen individuelle Lösungen zu finden und Menschen in der persönlichen Entwicklung zu fördern. Weitere Themen sind in der Entwicklung und unterstützen Sie bei der Umsetzung Ihrer Veränderungsprozesse.

Die IHK Magdeburg unterstützt Sie bei der nachhaltigen Gestaltung der Arbeitswelt in Ihrem Unternehmen mit folgenden Angeboten der IHK-Bildungsakademie:

- Einführung in die neuen Standardberufsbildpositionen (Wissensupdate)
- AgentInnen des Wandels (Kompaktseminar)
- Sustainable Mentor (Zertifikatslehrgang)
- Sustainable Leadership (Zertifikatslehrgang)
- AR-Manager (Zertifikatslehrgang)
- Energiebeauftragter (Zertifikatslehrgang)
- Algensommelier (Zertifikatslehrgang)

Ihr Ansprechpartner

Christian Jahr

Tel. : 0391 50548-295,

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

FIRMENKONTAKTMESSE IN DER ISLAMISCHEN GEMEINDE

Werden Sie Aussteller!

Die IHK Magdeburg gestaltet 2023 wieder gemeinsam mit der Handwerkskammer Magdeburg, der Agentur für Arbeit Magdeburg, der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Jobcenter Magdeburg die zweite Firmenkontaktmesse in der islamischen Gemeinde Magdeburg. Sichern Sie sich Ihren Platz als Aussteller und treffen Sie die Zugewanderten aus den Regionen Magdeburg, Börde und Jerichower Land!

2. Firmenkontaktmesse in der islamischen Gemeinde Magdeburg
05. Mai 2023 | 16 bis 18 Uhr

Unternehmen haben auf dieser Messe die Möglichkeit, ihre freien Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsplätze vorzustellen und mit den Zugewanderten Migranten in persönlichen Kontakt zu treten. Bitte teilen Sie uns Ihre Teilnahme bis zum 20. April 2023 mit!

Da das Platzangebot begrenzt ist, behalten wir uns Absagen aus Kapazitätsgründen vor!

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenenberger@magdeburg.ihk.de

Save the Date

Kontaktbörse für die berufliche Integration und Qualifikation für Migranten*innen

05. Mai 2023 | 16.00 – 17.30 Uhr

Islamisches Gemeindezentrum Magdeburg

Max-Otten-Straße 10 a, 39104 Magdeburg

- regionale Unternehmen bieten freie Stellen an
- Möglichkeit für Gespräche zwischen Arbeitgeber*innen und potentiellen Mitarbeiter*innen
- Informationen über Möglichkeiten der beruflichen Qualifikation

Wie funktioniert die Berufsausbildung in Deutschland?



QR-Code scannen und Video auf Youtube ansehen

Veranstalter:



Neue Wege nutzen

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz bietet Unternehmen mehr Spielräume bei der Fachkräftesicherung. Damit die Beschäftigung von Fachkräften mit ausländischen Berufsabschlüssen in der Praxis gelingt, sollten Arbeitgeber ihre Möglichkeiten kennen und planvoll vorgehen.

von MATHIAS SCHÖNENBERGER & MICHELLE GRABOWY

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) ist am 1. März 2020 in Kraft getreten. Es soll Unternehmen unterstützen, Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen, da die Vorrangprüfung ausgesetzt wird und somit die Einwanderung erleichtert. So muss nicht mehr geprüft werden, ob eine Stelle ggf. auch von einer geeigneten Fachkraft aus Deutschland oder der EU besetzt werden kann.

Tipp für die Personalsuche im Ausland:

Veröffentlichen Sie Ihre Stellenanzeigen – am besten auch auf Englisch – über die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit und in weiteren Börsen, z. B. auf make-it-in-germany.com, dem Portal der Bundesregierung für Fachkräfte im Ausland.

Zentrale Voraussetzungen für den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt sind ein anerkannter Berufsabschluss der Fachkraft und das Angebot eines Arbeitsplatzes durch ein Unternehmen. Worauf müssen Arbeitgeber aber genau achten?

Beim Sichten von Bewerbungsunterlagen sollten neben der fachlichen Eignung im ersten Schritt drei Dinge geprüft werden:

- Herkunftsland der Fachkraft,
- Angaben zur Anerkennung der ausländischen Qualifikation und
- Sprachkenntnisse.

Fachkräfte aus EU- oder EFTA-Staaten sowie aus Ländern, für die eine Visumfreiheit besteht (z. B. USA, Kanada und weitere), benötigen für die Einreise nach Deutschland kein Visum. Staatsangehörige anderer Länder können nur mit Visum nach Deutschland zum Arbeiten einreisen. In diesem Fall ist das Verfahren zur Anerkennung des Berufsabschlusses zwingend notwendig. Informationen zur Berufsanerkennung sowie zu den für die Anerkennung zuständigen Stellen bietet das Portal anerkennung-in-deutschland.de oder die Industrie- und Handelskammer Magdeburg. Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens werden über die sogenannte Gleichwertigkeitsprüfung der ausländische Berufsabschluss und der deutsche Referenzberuf miteinander verglichen. Der am Ende des Verfahrens erteilte Anerkennungsbescheid muss zur Beantragung eines Visums vorgelegt werden.

Wird eine volle Gleichwertigkeit des Abschlusses bescheinigt, kann die Fachkraft direkt ein Visum zur Arbeitsaufnahme oder Arbeitsplatzsuche beantragen. Sonderregelungen gelten hier für IT-Fachkräfte und Berufskraftfahrer. Sie können unter bestimmten Voraussetzungen auch gänzlich ohne Berufsanerkennung einreisen.

Der Anerkennungsbescheid kann auch eine teilweise Gleichwertigkeit ausweisen, wenn deutliche Unterschiede zwischen der im Ausland erworbenen Qualifikation und dem deutschen Vergleichsberuf festgestellt wurden. Dies können fehlende theoretische Kenntnisse und/oder Praxiserfahrungen sein.

Formale Sprachkenntnisse sind nur für die Einreise zur Arbeits-/Ausbildungsplatzsuche oder für eine Anpassungsqualifizierung nachzuweisen. Generell empfiehlt es sich für die Fachkraft, parallel zum Berufsanerkennungsprozess einen Sprachkurs im Heimatland zu belegen. Informationen zu erforderlichen Sprachniveaus und Sprachkursen bietet make-it-in-germany.com.

Die Fachkraft kann in diesem Fall zunächst nur ein zeitlich begrenztes Visum erhalten, das ihr ermöglicht, eine sogenannte Anpassungsqualifizierung in Deutschland in einem Betrieb durchzuführen. Dabei kann das bescheinigte Defizit ausgeglichen werden, um auf diesem Weg die volle Anerkennung des Berufsabschlusses zu erreichen. Hierfür muss die Fachkraft rechtzeitig vor Ende der Qualifizierungsmaßnahme einen Folgeantrag auf Anerkennung stellen. Nach erfolgreichem Verfahrensabschluss kann dann ein neuer Aufenthaltstitel bei der zuständigen Ausländerbehörde beantragt werden, der den längerfristigen Aufenthalt für eine Erwerbstätigkeit als Fachkraft ermöglicht.

UBAconnect: Fachkräfte gewinnen über Qualifizierung

Eine Anpassungsqualifizierung in Ihrem Unternehmen kann eine Möglichkeit sein, eine gut ausgebildete Fachkraft aus dem Ausland zu finden. Sie haben dabei die Chance, die Fachkraft in Ihrem Unternehmensumfeld kennenzulernen, sie für Ihre Aufgabenbereiche passend zu qualifizieren und zu testen, ob die Zusammenarbeit funktioniert.

Sie können sich vorstellen, eine Fachkraft mit ausländischem Berufsabschluss für eine Anpassungsqualifizierung zu beschäftigen und ggf. selbst bei der Nachqualifikation zu unterstützen? Dann tragen Sie sich unverbindlich und kostenfrei in die UBAconnect-Datenbank ein: www.ubaconnect.unternehmen-berufsanerkennung.de

Sie haben Fragen zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz?

Ihre Industrie- und Handelskammer Magdeburg unterstützt und informiert Sie gerne!

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Michelle Grabowy

Tel.: 0391/5693-198

michelle.grabowy@magdeburg.ihk.de



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenenberger@magdeburg.ihk.de



BGF EINFACH ORGANISIERT – EINE INVESTITION, DIE SICH LOHNT!

Führungsstil & Unternehmenskultur zur Steuerung von Mitarbeitergesundheit

Eine gesunde Belegschaft ist das Kapital eines Unternehmens. Sie haben die Chance, als Betriebsinhaber aktiv Einfluss zu nehmen. Denn als Führungskraft gestalten Sie maßgeblich das betriebliche Gesundheitsgeschehen und damit den gesamten Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Gesundheitsförderliche Führungskompetenzen entscheiden darüber, ob Veränderungen im Arbeitsalltag herausfordernd oder überfordernd auf die Beschäftigten wirken. Eine zentrale Rolle der Führungskräfte besteht also darin, Unterstützung, Erreichbarkeit, klare Strukturen und Verbindlichkeit zu schaffen und die Unternehmenskultur nachhaltig zu gestalten.

Kennen Sie die verschiedenen Führungsstile und ihre nachgewiesenen Auswirkungen auf das Betriebsklima und damit auf die betriebliche Gesundheit? Im iga.Report 29 (<https://www.iga-info.de/veroeffentlichungen/>

alle-veroeffentlichungen) finden Sie einen fundierten Überblick sowie die Ableitungen für ein gesundheitsförderliches Führungsverhalten im Rahmen Ihrer BGF-Prozesse.

Gleichzeitig wird die Unternehmenskultur geprägt und der Umgang miteinander beeinflusst. Diese Faktoren können maßgeblich Einfluss auf die Gesundheit der Beschäftigten haben. Wertschätzung, Partizipation und Transparenz sind Werte, welche das Verhalten von Beschäftigten prägen. Der iga.Report 47 (www.iga-info.de) stellt verschiedene Modelle vor.

Zur Unterstützung von Arbeitgebern von kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der BGF-Umsetzung wurde die regionale BGF-Koordinierungsstelle Sachsen-Anhalt als ein internetbasiertes Informations- und Beratungsportal eingerichtet. Über das Webportal www.bgf-koordinierungsstellen/sachsen-anhalt.de wird ein einfacher Zugangsweg zu den

Gesundheitsförderungsleistungen der Krankenkassen sichergestellt.

In drei Schritten gelangen Sie zur kostenlosen und wettbewerbsneutralen Beratung:

1. Auf der Webseite www.bgf-koordinierungsstellen.de Ihre Postleitzahl eingeben.
2. Den kurzen Fragebogen befüllen, um Ihr Anliegen zur Gesundheit im Betrieb zu erfassen und absenden.
3. Innerhalb von zwei Werktagen meldet sich ein Präventionsexperte der gesetzlichen Krankenkassen für die Terminierung einer bedarfsbezogenen Erstberatung für Ihr Unternehmen.

Im Rahmen der Erstberatung werden die Ausgangssituation und BGF-Ziele Ihres Unternehmens besprochen sowie Informationen zur Umsetzung einer nachhaltigen BGF als auch Handlungsempfehlungen gegeben. *pi*

Der zertifizierte Verwalter ist neu in das WEG-Gesetz eingefügt und sorgt sowohl bei den WEGs selbst, als auch bei den Verwaltungen für Unsicherheit und Fragezeichen. Wer muss sich zertifizieren lassen, gilt dies auch für die Selbstverwaltung von WEGs und was passiert, wenn die WEG keinen zertifizierten Verwalter hat? Hier kurz die wichtigsten Infos.

Was ist ein zertifizierter Verwalter?

Gemäß § 26a WEG-Gesetz darf sich als zertifizierter Verwalter bezeichnen, wer vor einer Industrie- und Handelskammer durch eine Prüfung nachgewiesen hat, dass er über die für die Tätigkeit als Verwalter notwendigen rechtlichen, kaufmännischen und technischen Kenntnisse verfügt (ab dem 1. Dezember 2023 in Kraft).

Warum eine Zertifizierung?

Es handelt sich bei der Zertifizierung also um eine Art Gütesiegel für Hausverwaltungen, womit die fachlichen Fähigkeiten des WEG-Verwalters sichergestellt werden sollen (auch »Sachkundenachweis« genannt).

PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURS

Zertifizierter WEG-Verwalter

Ist die Bestellung eines zertifizierten WEG-Verwalters Pflicht?

Nein, es gibt keine Pflicht zur Bestellung eines zertifizierten WEG-Verwalters. Die rechtliche Grundlage bildet hierfür § 19 Abs. 2 Nr. 6 WEG. Vielmehr besteht die Möglichkeit für Eigentümer der WEG, den Beschluss anzufechten. Dies hat aber wiederum zur Folge, dass der Verwalter bis zu einem rechtskräftigen Urteil bestellt bleibt. Trotz fehlender Zertifizierung.

Welche Ausnahmen gibt es bei der Zertifizierung?

Es gibt Ausnahmen bei der Zertifizierung für kleine, selbstverwaltete WEGs, da hier der Verwaltungsaufwand einen geringen Umfang einnimmt. Konkret bedeutet dies, dass ein einzelner Eigentümer keinen zertifizierten Verwalter

verlangen kann. Dafür müssen jedoch die drei folgenden Voraussetzungen gleichzeitig vorliegen: Die WEG hat 8 oder weniger Sonder Eigentumsrechte, ein Eigentümer wurde zum Verwalter bestellt oder weniger als ein Drittel der Wohnungseigentümer verlangen einen zertifizierten Verwalter (§ 25 Abs. 2 WEG).

Wo wird die Prüfung abgelegt?

Bei der IHK Magdeburg wird die Prüfung zum »Zertifizierten Verwalter« abgelegt. Nähere Infos: Sarah Kubiak, Tel: 0391 5693-433, E-Mail: kubiak@magdeburg.ihk.de oder direkt auf unserer Internetseite: www.ihk.de/magdeburg unter der Dokumentennummer: 5520874

Gibt es einen Prüfungsvorbereitungskurs?

Ja, bei der IHK Bildungsakademie Magdeburg sind derzeit 2 Kurse geplant. Diese sind in Präsenz- und Onlineeinheiten untergliedert. Der erste Kurs wird vom 11.04.-30.05.23 umgesetzt.

Ansprechpartnerin

Birgit Ferner

Tel.: 0391/50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

DEMOGRAFIE-KAMPAGNE DES LANDKREISES STENDAL

Ein Jahr »Rückhierher«

**RÜCK
HIER
HER**  Rückkehrer,
Hierbleiber und
Herkommer
im Landkreis Stendal

Der Landkreis Stendal beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung seiner Bevölkerung und den Strukturen im Land. Im März 2022 stellten Landrat Patrick Puhmann und das Amt für Wirtschaftsförderung dazu sogar eine eigene Kampagne vor. Unter dem Titel »Rückhierher« ist es seither das Ziel, Rückkehrern, Herkommern und Hierbleibern die Vorzüge des Landlebens im Kreis Stendal gebündelt aufzuzeigen. Das erste Zwischenfazit nach einem Jahr fällt dabei positiv aus.

von PHILIPP SCHWERIN

»Nicht nur Neuankömmlingen, sondern auch Kennern unserer Region ist oft nicht auf Anhieb ersichtlich, welche Vorzüge unser Landkreis Stendal bietet. Dafür steht diese Kampagne, die Lust auf Land und unseren Landkreis macht«, sagt Puhmann. »Bisher konnten wir unsere Bekanntheit bereits steigern, was uns optimistisch für die Zukunft stimmt. Natürlich haben wir aber noch jede Menge Potenzial, welches wir mit ‚Rückhierher‘ ausschöpfen wollen. Egal ob zurückgekommen, hiergeblieben oder hergekommen – bei uns ist für jeden noch ein Platz frei«, so der Landrat.

Den Weg zu dieser Kampagne hat vor etlichen Jahren der Rückkehrertag geebnet, den der Landkreis Stendal zusammen mit der Agentur für Arbeit traditionell am 27. Dezember organisiert. Dies war ein Meilenstein für den demografischen Wandel im Kreis, auf dem die Rückhierher-Kampagne aufbaut. Speziell das Amt für Wirtschaftsförderung der Stendaler



Foto: Sarah Wiesner

Landrat Patrick Puhmann (r.), Thomas Lötsch, Dezernent und Amtsleiter Wirtschaftsförderung, sowie Maria Wendt, Sachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung, bei der Vorstellung der Rückhierher-Kampagne

Kreisverwaltung ist seit nunmehr zwölf Monaten aktiv, die Kampagne vielerorts und mit zahlreichen Werbematerialien sichtbar zu machen.

Das Herzstück aber ist die Internetseite www.rueckhierher.de. Dort steht der Bereich »Arbeiten« im Mittelpunkt. Es werden für Veranstaltungen zeitlich begrenzt Übersichten der teilnehmenden Unternehmen angezeigt. Eine stetig erweiterbare Übersicht mit Unternehmen, die einen Firmensitz im Landkreis Stendal haben, ist der Ausgangspunkt für einen Katalog namens »Ausbildungsüberblick«. Dort werden die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten der Region beschrieben und auf die ausbildenden Unternehmen hingewiesen. In den Bereichen »Wohnen« und »Leben« finden Nutzer mit wenigen Klicks die passenden Informationen und Ansprechpersonen zu Themen wie Kinderbetreuung, Gesundheitliche Versorgung

und dem Herziehen und Ankommen generell. Der Oberbegriff »Menschen« bildet ein kleines Portfolio von Personen, die über Ihre Beweggründe für einen Verbleib im Landkreis Stendal als Lebensmittelpunkt sprechen. Natürlich wird unter »Region« auch die Altmark vorgestellt.

Darüber hinaus unterstützt der Landkreis Stendal auch Unternehmer oder diejenigen, die noch solche werden wollen. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Projektmanagement organisiert dafür regelmäßig Beratungssprechtag »IB regional – Wir für Sie vor Ort«. Dort besteht für Interessierte unter anderem die Möglichkeit, sich über aktuelle Förderprojekte der Investitionsbank (IB) zu informieren. Für den Sprechtag ist eine Anmeldung telefonisch unter 03931 607880 erforderlich. Die Beratung ist auch telefonisch beziehungsweise auf Wunsch digital möglich.

Design - Bau - Service
Immobilien
mit **System**



Photo: goldbeck.de

GOLDBECK Niederlassung Magdeburg
An der Autobahn 3, 39171 Sülzetal, OT Osterweddingen
Tel. +49 39205 641-3, magdeburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

ERWEITERUNG DER WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN POSITIONEN DER IHK MAGDEBURG IM THEMENGEBIET ENERGIE

Beteiligungsprozess gestartet

Eine der Hauptaufgaben einer jeden IHK ist es, die Interessen der Mitgliedsunternehmen zu vertreten. Sei es in Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Forderungspapieren zu aktuellen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen oder in Form von Wahlprüfsteinen bei Landtags- und Bundestagswahlen. Dabei steht immer die Wahrung eines Gesamtinteresses im Mittelpunkt. Die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Magdeburg 2022 stellen dabei eine wichtige Grundlage der täglichen Arbeit des Hauptamtes der IHK Magdeburg dar. Denn sie definieren den Handlungsrahmen mitsamt den grundlegenden Einstellungen und Forderungen der Wirtschaft zu aktuellen Themen.

Mit Blick auf die Energiekrise werden die Wirtschaftspolitischen Positionen im Themenbereich Energie dahingehend ergänzt, dass das Versorgungsangebot mit dem Ziel

der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit erhöht werden muss. Diese Änderung erfolgt auf der Grundlage eines öffentlichen Meinungsbildungsprozesses über die Plattform IHK-Impuls sowie die Beteiligung der IHK-Ehrenamtsträger und der Vollversammlung sowie der Fach- und Regionalausschüsse und Arbeitskreise. Die Ergänzung wird der Vollversammlung am 20.04.2023 zum Beschluss vorgelegt.

Die Anpassung im Themenbereich Energie stellt zudem den Beginn des allgemeinen Revisionsprozesses der Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Magdeburg 2022 dar, um die Aktualität der Forderungen zu gewährleisten. Auf der Internetseite der IHK Magdeburg steht Ihnen im Bereich »Über uns« unter dem Stichwort »Jetzt beteiligen« der Entwurf des erweiterten Themenbereiches Energie der Wirtschaftspolitischen Positionen vom

29.03. – 17.04.2023 zur Einsichtnahme und Kommentierung zur Verfügung. Darüber hinaus finden Sie im Beteiligungsportal alle weiteren offenen und bereits abgeschlossene Beteiligungsprozesse.

Wenn Sie ein Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg sind und sich aktiv beteiligen möchten, können Sie uns über das Antwortformular Ihre Anregungen übermitteln und dazu beitragen, dass Ihre Meinung einen Einfluss hat. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Anregungen und Unterstützung!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

André Rummel

Tel.: 0391/5693-100

andre.rummel@magdeburg.ihk.de



KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Klaus Olbricht zu einem der vier Vizepräsidenten der Deutschen Industrie- und Handelskammer gewählt

Die Vollversammlung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat in Berlin ihr Präsidium gewählt. Zu einem der vier Vizepräsidenten wurde Klaus Olbricht, Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg und Geschäftsführer der Elektromotoren und Gerätebau Barleben GmbH, bestimmt. Olbricht engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der IHK-Organisation, vor allem im Bereich Außenwirtschaft.

Die 79 deutschen Industrie- und Handelskammern waren zur konstituierenden Sitzung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zusammengekommen. Mit diesem formalen Akt ist die Transformation des DIHK e. V. von einem privatrechtlichen Verein in die DIHK als Körperschaft des öffentlichen Rechts abgeschlossen.

Zum ersten Präsidenten der Deutschen Industrie- und Handelskammer wurde Peter Adrian gewählt. Der 65-Jährige ist auch Präsident der IHK Trier und war seit März 2021 bereits Präsident des DIHK.

Die DIHK hat die Aufgabe, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft einschließlich

der Gesamtverantwortung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahrzunehmen. Darüber hinaus koordiniert und fördert die DIHK das Netz der Auslands- und Handelskammern, Delegiertenbüros und

Repräsentanzen als Instrument der Außenwirtschaftsförderung. Die DIHK unterstützt die Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben.



Klaus Olbricht

Foto: Werner Schuefing



Foto: IHK Halle-Dessau

Stellten gemeinsam den Konjunkturbericht vor (v.r.): André Rummel (Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg), Klaus Olbricht (Präsident der IHK Magdeburg), Prof. Steffen Keitel (Präsident der IHK Halle-Dessau) und Prof. Thomas Brockmeier (Hauptgeschäftsführer der IHK Halle-Dessau)

GEMEINSAME KONJUNKTURUMFRAGE DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN IN SACHSEN-ANHALT

Konjunktur weiter unter Null-Linie – Alarmruf der Wirtschaft

Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt hat den konjunkturellen Tiefpunkt im Herbst des vergangenen Jahres zwar hinter sich gelassen, dennoch sind fast die Hälfte der Unternehmen pessimistisch ins neue Jahr gestartet. Dies zeigt die Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHKn) Halle-Dessau und Magdeburg. Demnach rechnen 42 Prozent der repräsentativ befragten Unternehmen damit, dass sich ihr Geschäft in den kommenden Monaten verschlechtern wird. Nur gut sechs Prozent erwarten eine Wende zum Besseren. Besonders sorgenvoll in die Zukunft blicken das Gastgewerbe (hier sagen 61 Prozent der Unternehmen, das Geschäft entwickle sich ungünstiger), die Bauwirtschaft (54 Prozent) und der Handel (51 Prozent).

Insgesamt hat sich der IHK-Geschäftsklimaindex nach dem Rekordtief im Herbst 2022 – -22,2 Punkte sind der niedrigste jemals gemessene Wert – zwar wieder leicht erholt, bleibt zum Jahreswechsel aber negativ: -4,5 Punkte. Dieser Wert fasst zusammen, wie die Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage und ihre Zukunftsaussichten einschätzen. An den Umfragen der IHK-Landesarbeitsgemeinschaft beteiligen sich jedes Vierteljahr hinweg rund 900 sachsen-anhaltische Unternehmen.

»Der russische Angriff auf die Ukraine hat neben unsagbar viel menschlichem Leid auch eine

historische Wirtschaftskrise gebracht«, erklärt Prof. Dr. Steffen Keitel, Präsident der IHK Halle-Dessau. Sanktionen und Gegensanktionen hätten Öl, Gas und Strom so massiv verknappt und verteuert, dass Unternehmen ihre Produktion drosseln mussten. »Beispiellose Energiepreiserhöhungen über alle Wertschöpfungsstufen hinweg haben auch die Verbraucherpreise kräftig ansteigen lassen – die Inflation erreicht bisher unbekannte Höhen und drückt massiv auf die Kaufkraft.«

Die verschiedenen Branchen in Sachsen-Anhalt waren in den vergangenen Monaten laut IHK-Umfrage zu unterschiedlichen Zeitpunkten betroffen. So litten insbesondere die Industrie und das Baugewerbe schon bald nach Kriegsbeginn im Frühjahr unter den Preisschocks. Die Dienstleistungswirtschaft und der Handel bekamen den Druck etwas später zu spüren, als die entsprechenden Preissteigerungen weitergegeben wurden.

»Alarmruf« der sachsen-anhaltischen Wirtschaft

»Die wichtigste wirtschaftspolitische Aufgabe besteht darin, die Energieknappheit zu beheben«, stellt Prof. Keitel klar. Strom- und Gaspreisschranken bekämpften nicht den Engpass, sondern linderten nur kurzfristig die Folgen. Gemeinsam mit dem Präsidenten der

IHK Magdeburg, Klaus Olbricht, mahnt er eine weitblickende Energiepolitik an, um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft vor allem über einen zukunftsfähigen Energiemix sicherzustellen. Unisono haben die beiden IHKn zusammen mit den beiden Handwerkskammern und den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden (AWSA) des Landes Alarm geschlagen und fordern eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung – konkret:

- Weniger Bürokratie beim Ausbau von Windkraft- und Solarenergieanlagen!
- Unvoreingenommen prüfen, welche Kernkraftwerke sicher weiterbetrieben werden können!
- Kein Ausstieg aus der Braunkohleverstromung vor 2038!
- Schiefergasvorkommen in Deutschland umweltverträglich erschließen und schnell nutzen!

Die beiden IHK-Präsidenten stützen sich dabei nicht zuletzt auf die Wissenschaft: »Einschlägige Forschungsergebnisse belegen eindeutig, dass etwa die Förderung von Schiefergas gefahrlos möglich ist, wirtschaftlich geboten ist sie ohnehin«, so Klaus Olbricht.

Ergänzend warnte Präsident Olbricht davor, dass auch der fortgesetzt verschärfte Arbeits- und Fachkräftemangel den wirtschaftlichen Erfolg Sachsen-Anhalts gefährde.



Foto: Frank Drechsler

Mit ihrem ersten Stammtisch sind die Wirtschaftsjuvenen Harzkreis e. V. in das neue Jahr gestartet.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN HABEN VIEL VOR

1. Stammtisch im GAT: Projekte, Bildung und Vorhaben im Blick

KickOff im Gymnasium am Thie in Blankenburg: Mit ihrem ersten Stammtisch und der Auswertung des Projektes MOVEMBER, bei dem für einen guten Zweck gesammelt wurde, sind die Wirtschaftsjuvenen Harzkreis e. V. in das neue Jahr gestartet. Ein Grußwort sprach Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt.

von FRANK DRECHSLER

Zum Auftakt des Abends betonte Steve König vor rund 50 Wirtschaftsjuvenen aus mehreren Regionen Sachsen-Anhalts, dass er sich freue, nun für ein Jahr als neuer Kreissprecher der Vereinigung fungieren zu dürfen. König löst damit Stefan Schulze ab, der vor ihm dieses Amt bekleidete. Schulze betonte, dass 2022 ein spannendes Jahr gewesen sei. Man habe viele gemeinsame Veranstaltungen wie das alljährliche Gipfeltreffen in Benneckenstein oder den Ball der Wirtschaft erlebt. Krönender Abschluss sei für ihn die Wahl zum Landesvorsitzenden der Wirtschaftsjuvenen gewesen. Er wünsche seinem Nachfolger in seiner neuen Funktion alles Gute.

König, der den Staffelstab als Sprecher der Wirtschaftsjuvenen turnusgemäß ein Jahr lang führen wird, dankte seinem Vorgänger und erklärte, dass die Wirtschaftsjuvenen in dem an Tagen noch jungen Jahr schon wieder sehr aktiv gewesen seien. »Wir haben gerade mal den 18. Januar und waren schon mit rund 30 Teilnehmern auf dem Brocken. Und wir haben uns mit dem erweiterten Vorstand zu weiteren Vorhaben abgestimmt. Fest steht, dass wir auch nach 30 Jahren Wirtschaftsjuvenen Harzkreis weiter Ansprechpartner für alle sind. Und dass

das, was wir leisten, nicht verpufft, sondern nachhaltig ist. Damit prägen wir diese Region mit.«

König führte weiter aus, dass auch dieses Jahr im Zeichen der Vernetzung der Wirtschaftsjuvenen landes- und bundesweit stehen werde. Als Höhepunkte nannte der neue Kreissprecher das Landesprojekt Digi-Day 2023, das in Ballenstedt stattfindet sowie den Stammtisch zu Arbeitsrecht und Mitarbeiterbenefits. Weitere gesetzte Termine seien ein weiterer Stammtisch zur Cyber Security sowie ein sogenanntes Debating-Bootcamp in der IHK-Geschäftsstelle in Wernigerode.

In einem Grußwort hob Heiko Breithaupt hervor, dass es die Wirtschaftsjuvenen auszeichne, immer etwas zu tun: »Eure Dynamik, liebe Freunde, die brauchen wir auch in der Bildung. Wer in den letzten Monaten die Veröffentlichungen in den Medien verfolgt hat, weiß, dass es die Bildung in Sachsen-Anhalt nicht immer leicht hat. Die Städte Halberstadt und Wernigerode haben, so glaube ich, richtungsweisende Beschlüsse zum Thema Schulfusionen gefasst. Diese sind emotional immer eine ganz besondere Herausforderung, weil es dabei natürlich auch um Traditionen geht. Jeder möchte

das, was er mitgebracht hat, auch erhalten und weiterführen. Auch wenn es mit der Unterrichtsversorgung an den Gymnasien noch halbwegs normal läuft, obwohl das von vielen vielleicht gar nicht so empfunden wird, ist die Lage an den Sekundarschulen hingegen sehr prekär. Die Forderungen der von Eltern gebildeten Vertretungen, dass Bildung auch stattfinden müsse, muss sich als Stimme, durchaus auch laut, an allen Stellen erheben. Die Wirtschaftsjunioren sind eine Macht, die auch eine Stimme haben. Ich hoffe daher, dass Ihr uns in der Kommunalpolitik dahingehend unterstützen könnt, wenn es um das Thema Bildung geht.»

Dann informierte Breithaupt noch darüber, dass dazu gerade ein Modellprojekt für Blankenburger Schulen entwickelt werde, welches junge Menschen besser auf die Wirtschaft vorbereiten solle: »Wir wollen dabei den berufspraktischen Unterricht in den

Fokus stellen. Dafür sind wir mit der IHK, dem Landkreis und Bildungsträgern in sehr guten Gesprächen, um hierfür Möglichkeiten zu finden. Ich hoffe, dass uns das gelingt.« Abschließend wurde noch das erstmals umgesetzte Projekt MOVEMBER ausgewertet, bei dem von engagierten Bewegungsbegeisterten im vergangenen November in verschiedenen Kategorien gelaufene Kilometer für einen

guten Zweck gesammelt worden waren. Die insgesamt erlaufene Strecke wurde anschließend individuell von den teilnehmenden und gegeneinander angetretenen Unternehmen in klingende Münze umgewandelt: 2.340 Euro kamen so zusammen und kommen nun gleich mehreren Vereinen zu Gute. »Unterstützt werden mit dem Geld die Tierheime in Quedlinburg und Derenburg, die Tafelarbeit des

AWO-Kreisverbandes Harz e. V. und die DLRG Wernigerode, die damit ihre Seepferdchenkurse mitfinanziert. Wir planen die Aktion auf den ganzen Harzkreis auszuweiten und bilden dafür eine Projektgruppe. Das Ganze soll richtig groß werden«, erklärte dazu die Projektverantwortliche Anne-Marie Gröschler, die die Aktion mit Unterstützung von Stefan Schulze betreut und begleitet hatte.



WIRTSCHAFTSJUNIOREN BÖRDE

2. Platz bei den aktiven, kleinen Kreisen

Die Wirtschaftsjunioren Börde wurden von den Wirtschaftsjunioren Deutschland mit dem 2. Platz bei den aktiven, kleinen Kreisen ausgezeichnet. Past President Mathias Huchel war beim Kreissprechertreffen in der DIHK und konnte dort den Preis in Empfang nehmen.



Mathias Huchel nahm die Auszeichnung entgegen.

Gehrt werden die aktiven Kreise innerhalb der 215 Wirtschaftsjunioren-Kreise in Deutschland. Diese wurden wiederum eingeteilt in die Kategorien kleine, mittelgroße und große Kreise. Die ersten beiden Platzierungen erhalten zusätzlich zur Urkunde ein Preisgeld. Als besonders aktiv gelten Wirtschaftsjunioren, die u. a. zu Delegiertenversammlungen fahren, sich aktiv an Bundeswettbewerben beteiligen, Trainings für den Verband ausrichten sowie selbst besuchen.

Die Wirtschaftsjunioren Börde sind sehr stolz, diesen Preis erhalten und sich verdient zu haben. Ein Teil des Preisgeldes wird einer gemeinnützigen Organisation spendet.

Stefanie Fuhrmann

WIRTSCHAFTSJUNIOREN MAGDEBURG

3. Platz in der Kategorie „Mittelgroße Kreise“

Bereits das zweite Jahr in Folge konnten die Wirtschaftsjunioren Magdeburg ihren Platz auf dem Treppchen der aktivsten Kreise in Deutschland verteidigen. In der Kategorie „Mittelgroße Kreise“ erlangten sie den dritten Platz und stellen damit wieder unter Beweis, wie engagiert die Unternehmer und Führungskräfte unserer

Hauptstadt neben ihren beruflichen Tätigkeiten auch im Ehrenamt sind. Kreissprecher Florian Klitsch: »Der Preis gebührt uns allen und zeigt, dass wir als Kreis und Stadt auf einem sehr guten Weg in die Zukunft sind. Schön, dass ihr dabei seid und all das möglich macht. Danke!«

Julia Grünthal



Florian Klitsch (2. v. l.) nimmt die Auszeichnung vom Bundesvorstand entgegen.

Wie digital sind Unternehmen der IHK Magdeburg?

von ANNETT GRÖGER-ROST

Mehr als 4.000 Unternehmen beteiligten sich Ende 2022 an der bundesweiten IHK-Digitalisierungsumfrage und gaben in einer Selbsteinschätzung den Grad ihrer Digitalisierung an.

Die IHK Magdeburg führte diese Umfrage online im Zeitraum vom 15.11.2022 – 02.12.2022 durch, insgesamt haben sich 212 Unternehmen beteiligt. Die regionalen und bundesweiten Selbsteinschätzungen der

Unternehmen zeigen deutlich: Es gibt noch deutlich Luft nach oben. Die Potenziale der Digitalisierung werden noch nicht ausreichend genutzt. Der Grad der Digitalisierung hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Status »befriedigend«

Auf einer Notenskala von 1 (voll entwickelt) bis 6 (wenig entwickelt) stufen die Unternehmen ihren eigenen Digitalisierungsgrad nur als befriedigend ein (Durchschnittsnote: 2,9). Dieser Wert ist mit dem des Vorjahres identisch. Die Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg schätzen ihren Digitalisierungsgrad mit durchschnittlich 2,6 – also etwas positiver – ein. Digitaler Vorreiter ist der Erhebung zufolge die Informations- und Kommunikationsbranche mit einer Durchschnittsbewertung von 2,2. Dagegen bewegen sich das Gastgewerbe

(3,1), die Industrie (3,2) und das Baugewerbe (3,2) im hinteren Bereich der Notenskala. Ein grundsätzlicher Digitalisierungsschub ist auch im Jahr 2022 ausgeblieben. Die Digitalisierung stellt nach wie vor alle Branchen vor Hürden und Herausforderungen, die überwiegend unternehmensintern – aber auch durch die Politik – gelöst werden müssen.

Zu wenig Zeit und hohe Kosten

Hemmnisse, mit denen sich Unternehmen bei der Umsetzung der digitalen Transformation konfrontiert sehen, sind Zeitmangel (41 Prozent), hohe Kosten (38 Prozent), Abhängigkeiten (32 Prozent) und Komplexität bei der Änderung von Bestehendem (26 Prozent). Begleitet wird dieses von fehlender Akzeptanz bei den Mitarbeitern und Führungskräften, dem IT-Fachkräftemangel und Sicherheitsbedenken.

Dabei sehen viele Unternehmen der IHK Magdeburg auch deutlich Vorteile, die eigenen Geschäftsprozesse zu digitalisieren – etwa um die Flexibilität zu erhöhen (71 Prozent), um Kosten zu senken (44 Prozent), um Kunden zu binden (43 Prozent) oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens zu ändern (32 Prozent)

Ausreichendes Internet noch nicht überall verfügbar

Schnelles Internet am Unternehmensstandort ist die Grundvoraussetzung für die Digitalisierung. 69 Prozent der Unternehmen aus dem nördlichen Sachsen-Anhalt geben an, dass die aktuelle Verfügbarkeit des Internets auch dem tatsächlichen Bedarf entspricht, 23 Prozent verneinen dieses. 8 Prozent der Unternehmen beklagen, dass kein ausreichendes Internet verfügbar ist.

In diesem Zusammenhang wird seitens der Unternehmen von der Landesregierung deutlich mehr Unterstützung beim Ausbau der Breitbandinfrastruktur erwartet.

Grundsätzlich sind beim Breitbandausbau jedoch positive Trends erkennbar. Waren im Jahr 2020 bei der deutschlandweiten Betrachtung nur 65 Prozent der Unternehmen mit der Schnelligkeit des Internets zufrieden, äußerten sich in der aktuellen Umfrage bereits 75 Prozent der Unternehmen positiv.



Digitale Mindsets entwickeln

Mehr Digitalisierung wird nach Ansicht der befragten Betriebe möglich, wenn sowohl die Mitarbeiter als auch die Führungskräfte ihre digitalen Kompetenzen und das Know-how erhöhen.

Nach Angaben der Betriebe bestehen Defizite überwiegend beim übergreifenden digitalen Denken (58 Prozent), beim Umgang mit digitalen Technologien (55 Prozent), bei Datenschutz/IT-Sicherheit (50 Prozent) sowie beim Verständnis und der Aus- und Verwertung von Daten (43 Prozent).

30 Prozent der Unternehmen erwarten, dass digitale Basiskompetenzen bereits in der Schule vermittelt werden.

Zukunft und Zukunftstechnologien

Die Ergebnisse zeigen auch, dass sich die befragten Unternehmen intensiv mit Zukunftstechnologien befassen: 18 Prozent der Unternehmen planen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, 28 Prozent den von Blockchain.

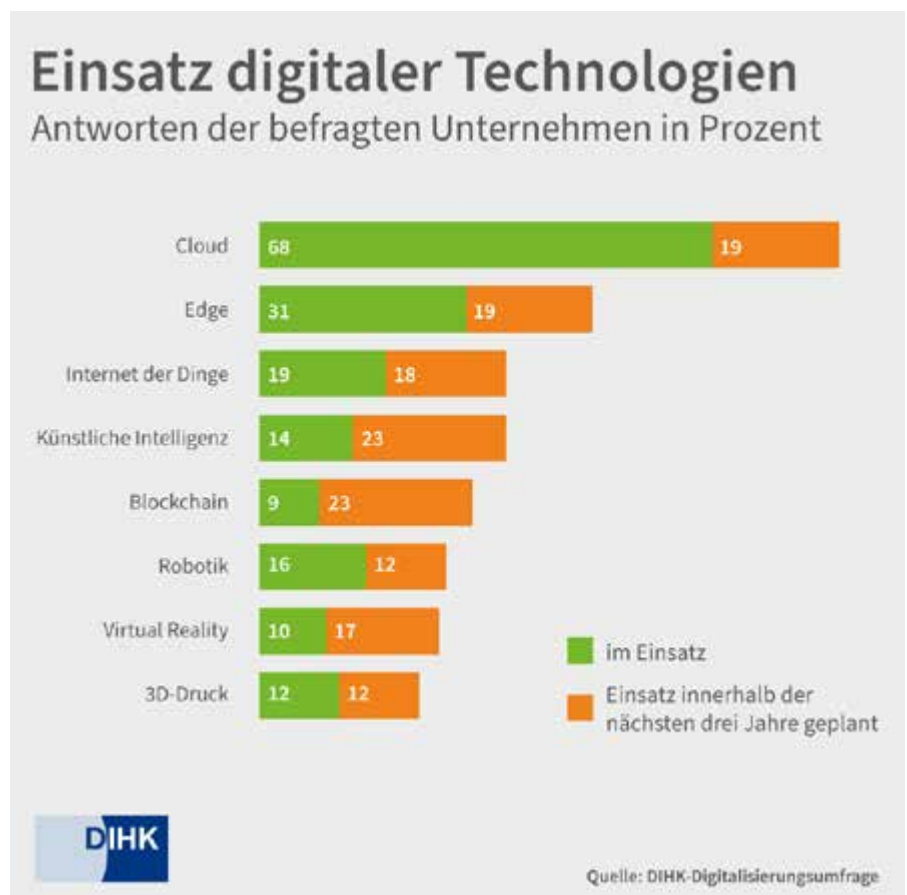
Die Unternehmen sind der Meinung, dass die Bundes- /Landesregierung die regulatorischen Rahmenbedingungen dafür schaffen und so gestalten muss, dass innovative Technologien und neue Geschäftsmodelle ermöglicht werden. Für die Entwicklung dieser Geschäftsmodelle soll die Bereitstellung frei verfügbarer Daten/Open Data vorangetrieben werden (24 Prozent). Für die Umsetzung gehören aus Sicht der Unternehmen auch Erleichterungen beim Zugang zu Fördermitteln und Unterstützungsangeboten (38 Prozent) dazu. Eine allgemeine Entlastung durch eine schlanke und digitale Verwaltungsleistungen versprechen sich 29 Prozent der Unternehmen.

Sorge bereitet der IT-Schutz

Während die Unternehmen zwar grundsätzlich IT-Schutzmaßnahmen wie regelmäßige Backups (91 Prozent), Durchführung von aktuellen IT-Sicherheitsmaßnahmen (68 Prozent), einem Identitätsmanagement (60 Prozent) und einer Risikoanalyse (50 Prozent) ergreifen, variieren diese Maßnahmen nach Branchen und Unternehmensgröße.

Je größer das Unternehmen ist, wird auf mehr IT-Schutzstandards gesetzt. Für die Unternehmen der Baubranche, des Gastgewerbes und des Handels scheint der IT-Schutz im Rahmen der Selbsteinschätzung noch nicht so relevant.

Die IT-Sicherheitsmaßnahmen werden laut der Umfrage bei 53 Prozent der Unternehmen von einem externen IT-Dienstleister erbracht. 44 Prozent führen die IT-Sicherheitsmaßnahmen in Eigenleistung durch und erwarten Hilfe bei der Suche von IT-Dienstleistern (27 Prozent) oder IT-Fachkräften (20 Prozent).



SCHWERIN

Fachkräfte-Konferenz Ost mit neuem Aktionsplan

Bei einer Fachkräfte-Konferenz in Schwerin verständigten sich die ostdeutschen Länder, der Bund, Wirtschaft und Gewerkschaften auf einen Aktionsplan gegen den Fachkräftemangel. Vor allem gehe es um Aus- und Weiterbildung, sowie um eine qualifizierte Zuwanderung, sagte Bundesarbeitsminister Heil (SPD) bei der Konferenz in Schwerin. Die Runde verständigte sich auf einen Aktionsplan mit 38 Punkten: Jugendliche sollen für eine Ausbildung besser qualifiziert werden, die Zahl der Schulabbrecher möglichst gesenkt werden, Schüler sollen in den Betrieben mehr Praktika machen, die Politik will Berufsschulen besser ausstatten und mehr Weiterbildung ermöglichen.



Foto: IHK Magdeburg

Vertraten auf der Fachkräfte-Konferenz die IHK Magdeburg: Präsident Klaus Olbricht (5. v. r.) und Hauptgeschäftsführer André Rummel (4. v. r.)

DIHK

Anpassung der Erstinformationen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde aus dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Da die DIHK auch als Gemeinsame Registerstelle tätig ist, wird sie auch entsprechend in der Erstinformationen, im Impressum, in der Signatur, auf Visitenkarten etc. aufgeführt. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese Unterlagen zu prüfen und kurzfristig zu ändern. Hierbei ist »Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V.« durch »Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)« zu ersetzen.

Christopher Ulrich

VERANSTALTUNGSREIHE »INNOVATIV IN 30 MINUTEN«

Durch Innovationen Unternehmenserfolg sichern

Kompakt und praxisnah präsentieren wir, wie aus Ideen innovative Geschäftsmodelle werden und welche Fördermöglichkeiten existieren. Zusätzlich geben wir Impulse zu gemeinsamer Nutzung von Ressourcen, Fachwissen oder Marktzugängen sowie langfristigem Unternehmenserfolg.

Geschäftsmodell so zu gestalten, dass gemeinsam Werte – auf wirtschaftlicher, gesellschaftlicher oder ökologischer Ebene – geschaffen werden. Wir präsentieren Beispiele für erfolgreiche Netzwerkarbeit, Kooperationen oder gemeinsame Vermarktung.

**05. Mai 2023 | 11:00 – 11:30 Uhr | online
NACHHALTIG NETZWERKEN**

In der Wirtschaft erleichtern Netzwerke den Wissensaustausch, Partnerschaften und Innovationen. Wir geben einen Überblick, welche Infrastrukturen, regionalen Kooperationsnetzwerke und Innovationscluster existieren und zeigen an Beispielen wie erfolgreich, Unternehmen eigene Netzwerke aufgebaut haben.

**14. April 2023 | 11:00 – 11:30 Uhr | online
KREATIV IDEEN ENTWICKELN**

Aus Markttrends, Kundenanforderungen oder technologischen Fortschritten werden Ideen generiert. Wir stellen Bewertungs- und Kreativitätstechniken vor und zeigen anhand von Best-Practice-Beispielen, wie in Unternehmen kreative Prozesse zur Entwicklung neuer Ideen und Konzepte gesteuert werden.

**21. April 2023 | 11:00 – 11:30 Uhr | online
IDEEN WERDEN PROJEKTE**

Die Finanzierung von Projekten ist ein wichtiger Schritt und es gilt Finanzierungsoptionen zu prüfen und abzuwägen. Ob Förderprogramm oder steuerliche Forschungsförderung – die Finanzierungsstrategie ist von Beginn an enorm wichtig. Wir geben mit Best-Practice-Beispielen Einblick, wie dies gelingen kann.

**12. Mai 2023 | 11:00 – 11:30 Uhr | online
GENERATIONSÜBERGREIFENDEN
ERFOLG SICHERN**

Den Erfolg eines Unternehmens über mehrere Generationen hinweg aufrecht zu erhalten, verlangt von Unternehmen eine langfristige Strategie. Wir zeigen anhand von Best-Practice-Beispielen wie Firmenwerte auf Basis von verschiedenen Faktoren wie Einnahmen, Gewinne, Vermögenswerte, Schulden und Zukunftsaussichten ermittelt werden und Unternehmensnachfolge gelingt.

**28. April 2023 | 11:00 – 11:30 Uhr | online
KOOPERATIV WERT SCHÖPFEN**

Eine Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteuren ermöglicht Unternehmen, das eigene

Annett Gröger-Rost

30 JAHRE ELEKTROMOTOREN UND GERÄTEBAU BARLEBEN

Export in alle Teile der Welt

Safety first – Schutzlösungen für Transformatoren made in Germany. Dafür steht die Elektromotoren und Gerätebau Barleben GmbH (EMB).

Das Unternehmen, das in diesen Tagen sein dreißigjähriges Jubiläum feiert, blickt auf eine lange Industrietradition zurück. 1863 als Zuckerfabrik gegründet, wurde das Unternehmen 1948 als VEB Elektromotorenwerk Barleben verstaatlicht und 1993 von Klaus Olbricht und vier seiner Mitstreiter gekauft. Im Jahr 2009 feierte EMB kurz vor Weihnachten den Einzug in das neue Domizil im Technologiepark Ostfalen. Für den aus einer Produktionshalle und einem

Verwaltungsgebäude bestehenden Neubau investierte das Unternehmen 5,4 Millionen Euro.

Heute ist EMB mit seinen rund 101 Beschäftigten Marktführer bei Transformatorenschutzapparaturen und produziert außerdem Spezialantriebe und elektronische Vorschaltgeräte für die Beleuchtung von Transportmitteln im Personen- und Güterverkehr. Verkaufsschlager ist das Buchholzrelais. Dabei handelt es sich um eine elektrische Schutzeinrichtung, die in ölisierten Leistungstransformatoren zum Einsatz kommt und Überlastung verhindert.

Die Produkte werden in alle Kontinente der Erde geliefert.



Foto: IHK Magdeburg

IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (r.) überreicht die Ehrenurkunde der IHK Magdeburg an die EMB-Geschäftsführer Klaus Olbricht (Mitte) und Paul Bachmann.

TTI TECHNOLOGIETRANSFER UND INNOVATIONSFÖRDERUNG MAGDEBURG GMBH

Anko Ernst hat Geschäftsführung übernommen

Anko Ernst hat am 1. Februar 2023 die Geschäftsführung der tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH übernommen. Die Wissens- und Technologietransfereinrichtung wurde 1992 gegründet und unterstützt technologieorientierte Unternehmen, Existenzgründer und Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt bei der Entwicklung neuer Produkte, Technologien, Verfahren und Dienstleistungen.

In den Gründerjahren hatte sich die Arbeit der tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH zunächst auf Projekte im Maschinen- und Anlagenbau, der Mess-, Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik, Medizintechnik, Nahrungsgüterwirtschaft und in der IT-Wirtschaft konzentriert.

Mit dem Umbau der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt und dem Entstehen vieler kleiner und innovativer Unternehmen wuchs deren Bedarf an fachlicher Betreuung im Erfinderwesen, der



Foto: Foto Fuchs

Anko Ernst hat am 1. Februar 2023 die Geschäftsführung der tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH übernommen.

Fachinformationsvermittlung und bei der Integration in europäische Forschungsk Kooperationen.

Die tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH unterstützt nicht nur den Technologietransfer in Unternehmen und Institutionen. Zunehmend werden Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei

der Entwicklung neuer Produkte, Technologien oder Verfahren begleitet. Beispiele sind neue Gusstechnologien im Fahrzeugbau, verbesserte Werkzeugmaschinen oder Ausrüstungen für die Kraftwerkstechnik. Heute sind bei der tti 12 Mitarbeiter beschäftigt.

Kontakt: www.tti-md.de

NEUE ANSCHRIFT

Landesbeauftragter für Datenschutz

Wir möchten unsere Mitgliedsunternehmen auf die neue Anschrift des Landesbeauftragten für Datenschutz des Landes Sachsen-Anhalt hinweisen:

Landesbeauftragter für den Datenschutz
Otto-v.-Guericke-Straße 34a
39104 Magdeburg

Die Telefon- und Faxnummern, die E-Mail-Adressen und auch die Postfach-Anschrift bleiben unverändert. Bitte beachten Sie, dass alle für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten verantwortlichen Stellen im öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich, in deren Datenschutzerklärungen die vollständige Anschrift des Landesbeauftragten angegeben ist, diese nun anpassen müssen.

Dörte Werner

STATT IRGENDWAS WERDEN:

Jetzt #Könnenlernen –
die erste bundesweite Ausbildungskampagne der IHKs.

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Ganz im Gegenteil! Die IHKs sehen darin auch die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute.

Die erste bundesweite Kampagne der IHKs unter dem Motto **Jetzt #Könnenlernen** ist eine Einladung an alle Schüler:innen, Studienabbrecher:innen und Umsteiger:innen, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken und mehr über die Chancen zu erfahren, die in einer Ausbildung stecken – natürlich von IHK-Azubis selbst. So begegnet die Kampagne den Jugendlichen mit einer positiven Botschaft auf Augenhöhe: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Neun echte Azubis füllen dafür einen neu gestarteten Social-Media-Kanal ein ganzes Jahr über mit Leben. Die Kampagne ist auf Mitmachen angelegt und involviert mit einem Werbemittelpaket, Aktionen und Challenges auch Betriebe.

Das Ziel: im ganzen Land ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung schaffen und so dabei helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen.

Alle Informationen zur Kampagne und zu den Möglichkeiten mitzumachen finden Sie auf der Website Ihrer IHK.





**IN IRGEND-
WAS RICHTIG
GUT.**

*WERDEN
SIE TEIL
DAVON!*

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



Fotos: IHK Magdeburg

Vertreter aus der Tourismuswirtschaft, Politik und Verwaltung begrüßen tschechische Gäste auf dem Sachsen-Anhalt-Stand der Tourismusmesse Holiday World.

IHK MAGDEBURG UND EEN AUF DER TOURISMUSMESSE IN PRAG

Holiday World 2023

Ähnlich wie in anderen Branchen müssen sich auch Akteure im Bereich Tourismus austauschen und zusammenarbeiten. Dies gilt auch für die internationale Ebene des Tourismus.

Seit mehr als 15 Jahren unterstützt die IHK Magdeburg den Austausch und die Zusammenarbeit mit tschechischen Partnern bei der Weiterentwicklung des Elberadwegs. Der Elberadweg zählt zu den beliebtesten Fernradwanderwegen in Europa. Damit das hohe Niveau gehalten und entwickelt werden kann, ist

ein Dialog mit allen Partnern entlang des Weges notwendig.

Die Tourismusmesse Holiday World 2023, welche vom 17.-19. März in Prag stattfand, bietet eine hervorragende Plattform für diese Zusammenarbeit und den Austausch.

Eine Möglichkeit, um mit Partnern ins Gespräch zu kommen, war die Kooperationsbörse der Partner im Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt und im Enterprise Europe Network in Prag.

Sven Erichson



Schon zur Tradition geworden ist die alljährliche Taufe des Elberadweghandbuchs mit den tschechischen Partnern (v. l.): **André Rummel**, Hauptgeschäftsführer IHK Magdeburg, **Tomáš Rieger**, Mitglied des Landtags des Kreises Ústí nad Labem, **Lars-Jörn Zimmer**, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus des Landtages Sachsen-Anhalt, **Daniel Mourek**, Koordinator des Elberadwegs in Tschechien bei der Stiftung Partnerschaft

»Die Entwicklung des Elberadwegs als internationale Tourismusdestination stand für uns in Tschechien von Anfang an fest. Hier konnten und können wir auf die deutschen Partner zählen. Ich bin stolz auf das Erreichte und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.«



Daniel Mourek,
Stiftung Partnerschaft, Prag

»Der Elberadweg zählt zu den beliebtesten Fernradwanderwegen in Deutschland und Europa. Diese Leistung ist ein Verdienst aller beteiligten Partner. Die Schönheit des Elberadwegs wird durch unsere Verantwortung für Umwelt, Natur und Kultur erhalten.«



Elke Brückner,
sleep & go Hotel

Brasilianische Unternehmensgründer in Magdeburg und Klötze



Valéria Schneider Vidal vom Institut zur Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen SEBRAE spricht über das Programm »Inova Amazonia«.



IHK-Präsident Klaus Olbricht stellte die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der sachsen-anhaltischen Wirtschaft vor.

Über 30 brasilianische Startups haben sich auf den langen Weg aus dem Amazonas-Gebiet nach Sachsen-Anhalt gemacht, um von den heimischen Unternehmen zu lernen und Geschäftsmöglichkeiten anzubahnen. Die Brasilianer wollten sich zudem über das Bioökonomie- und Innovationsökosystem Deutschlands informieren. Dazu hat die IHK Magdeburg gemeinsam mit der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und

Handelskammer in Rio de Janeiro (AHK) eine Kooperationsbörse organisiert. In Zusammenarbeit mit den Partnern der Investitions- und Marketinggesellschaft, der Agrarmarketinggesellschaft, dem BioEconomy Cluster und dem Verband selbstständiger Frauen aus Sachsen-Anhalt wurde die Veranstaltung zu einem großen Erfolg für die Gäste aus Brasilien.

Nach der Kooperationsbörse besuchte die Delegation viele Unternehmen in Sachsen-Anhalt.

Vorstandsvorsitzender der Öhmi AG, Dr. Carsten Transfeld, freute sich über das große Interesse der Delegation und die vielen Fragen bei dem Besuch des Pilot Pflanzenöltechnologie Magdeburg e. V. (PPM). Viele Teilnehmer sehen konkrete Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, so auch mit der Algenfarm und PureRaw aus Klötze.

Melanie Mischok



Die 34 Teilnehmer der brasilianischen Delegation wurden im IGZ Barleben von IHK-Präsident Klaus Olbricht und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel herzlich empfangen.

Fotos: IHK Magdeburg

BUCHTIPP

Praktische Arbeitshilfe Export | Import

Auch in der 21. Auflage bringt das Standardwerk zur Export- und Importpraxis aktuelles Know-how in die Unternehmen. Darin beschrieben und mit Beispielen hinterlegt sind die wichtigsten Abläufe und Dokumente im Ex- und Import. Zu dem Buch gehört eine Software, mit der die Formulare direkt ausgefüllt, gespeichert und ausgedruckt werden können.

Die Praktische Arbeitshilfe unterstützt alle,

- die im Bereich Ex- und Import tätig sind,
- die einen Einstieg in die Flut von Zollpapieren suchen,
- die Fehler beim Ausfüllen der Formulare vermeiden wollen,
- die das Ziel haben, sich zeitsparend zu informieren,
- die nicht jeden Tag mit Ex- und Importpapieren arbeiten, aber wissen müssen, worum es geht.

Bestellinformationen:

Praktische Arbeitshilfe Export | Import

21. Auflage, 244 Seiten

Preis: 49,90 EUR

ISBN 978-3-7639-7230-2



IM FOKUS VON POLITIK UND WIRTSCHAFT

Lateinamerika – Trend früh erkannt

Aktuell ist Lateinamerika als Kontinent der Chancen wieder in den Fokus von Politik und Wirtschaft gerückt – sei es als Partner bei der Diversifizierung der Lieferketten, bei der Erschließung neuer Absatzmärkte oder beim Finden neuer Rohstofflieferanten. Dies ist zurückzuführen auf die zunehmend gebildete Bevölkerung, sich positiv entwickelnde Märkte und eine Vielfalt an Rohstoffvorkommen. Darüber hinaus ist Lateinamerika fähig und bereit, Deutschlands und Europas Klimapolitik zu unterstützen.

Die Unternehmen der IHK Magdeburg haben schon vor dem politischen und wirtschaftlichen Run Lateinamerika auf ihre Tagesordnung gesetzt. IHK-Präsident Klaus Olbricht war im November 2022 gemeinsam mit Unternehmen des IHK-Bezirks in die beiden lateinamerikanischen Länder Brasilien und Chile gereist.

Melanie Mischok



Foto: IHK Magdeburg

Zu den Teilnehmer des Fachprogramms in Chile gehörten auch IHK-Präsident Klaus Olbricht (4. v. r.) und IHK-Vizepräsidentin Bianca Zorn (r.). Höhepunkt war die Besichtigung des Wasserkraftwerkprojekts der Strabag SpA Chile. In den chilenischen Anden sind für dieses Projekt Tunnel und Schächte mit einer Gesamtlänge von 73,7 Kilometern gebaggert und gesprengt worden.

Besuch der Westlichen Industrie- und Handelskammer Gorzów

Seit über zehn Jahren arbeiten die IHK Magdeburg und die Westliche IHK Gorzów Wielkopolski eng verzahnt im Rahmen der Kammerunion Elbe/Oder zusammen.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Herausforderungen bietet eine Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der westpolnischen Wojewodschaft Lebuser Land neue Möglichkeiten.

Andrzej Cegielnik, Vizepräsident der Westlichen IHK Gorzów Wielkopolski, und André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, sind sich einig, dass ein Austausch im Sinne der Mitgliedsunternehmen nur förderlich sein kann. Beide einigten sich darauf, den Dialog in Bezug auf Fragen zur Aus- und Weiterbildung, Tourismusentwicklung sowie Unternehmenskooperationen entsprechend zu gestalten. Rummel: »Mit Blick auf die komplexen Multikrisen, welche das Wirtschaftsleben immer wieder vor neue Herausforderungen stellen, ist eine Zusammenarbeit mit Partnern unabdingbar. In den Kollegen der Westlichen IHK Gorzów Wielkopolski haben wir für eine Zusammenarbeit aufgeschlossene und verlässliche Partner. Aber auch die geografische Nähe beider Kammern und Regionen darf nicht außer Acht gelassen werden. Es sind die Nähe und



Fotos: IHK Magdeburg

André Rummel (2. v. r.) diskutierte mit Andrzej Cegielnik (r.), Grzegorz Załoga (l.), Mitglied der Vollversammlung der Westlichen IHK Gorzów Wielkopolski, und Tomasz Molski (2. v. l.), Mitarbeiter der Westlichen IHK Gorzów Wielkopolski, Punkte für eine konkrete Zusammenarbeit der beiden Kammern.

das Verständnis auf allen Ebenen, aus denen die Mitgliedsunternehmen noch ungenutzte Potenziale schöpfen können.«

Gäste aus Usbekistan

Zu einem Arbeitsgespräch in der IHK Magdeburg empfing Hauptgeschäftsführer André Rummel eine usbekische Delegation unter Leitung des ersten stellvertretenden Arbeitsministers Usbekistans, Nozim Khusanov (Foto, l.). Im Mittelpunkt standen Möglichkeiten der Beschäftigung von usbekischen Fachkräften und Azubis aus dem gewerblich-technischen Bereich in Sachsen-Anhalt.



Entspanntes Bauen für den Mittelstand.

Von der Idee bis zur Schlüsselübergabe.



Konzeption



Planung



Bauphase



Einzug



Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig · Hannover · Leipzig · Magdeburg
info@grote.de · www.grote.de · 0391 72517-0



ERFAHRUNGSBERICHT VON YAMANA BHANDARI

Mein Auslandspraktikum in Bulgarien

Mein Name ist Yamana Bhandari. Ich bin Auszubildende im 3. Lehrjahr bei regiocom SE in Magdeburg. Im vergangenen Jahr habe ich im Rahmen des Erasmusprogramms ein Auslandspraktikum in Bulgarien absolviert.



Yamana Bhandari im Kreise ihrer bulgarischen Kollegen

Meine Heimat ist Nepal. Bevor ich vor vier Jahren nach Deutschland kam, war ich noch nie im Ausland. Deshalb war es für mich besonders interessant, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, weil ich dadurch die Möglichkeit hatte, sowohl die Arbeit als auch das Leben und die Menschen in einem weiteren Land kennenzulernen. Die Firma regiocom SE, bei der ich meine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement absolviere, hat auch einen Standort in Varna in Bulgarien. Deshalb war es naheliegend, das Praktikum dort zu machen. Für mich waren die neun Wochen eine echt tolle Erfahrung. Ich bin von den bulgarischen Kollegen sehr herzlich aufgenommen worden. Neben der Arbeit habe ich Land und Leute

kennengelernt. Und ganz nebenbei habe ich natürlich auch ein bisschen bulgarisch gelernt.

Tagsüber habe ich die Trainer bei den Schulungen der neuen Mitarbeiter unterstützt und nach Feierabend und an den Wochenenden habe ich mir die Stadt angeschaut. Varna hat ein schönes Stadtzentrum und liegt direkt am Schwarzen Meer. Wann immer ich die Gelegenheit hatte, bin ich an den Strand gegangen, denn meine Heimat in Nepal liegt mitten in Asien. Es gibt dort kein Meer.

Ein ganz besonderes Erlebnis war es, als ich gemeinsam mit zwei bulgarischen Kolleginnen segeln war. Ich war erst einmal ein

bisschen aufgeregt, denn ich konnte noch nicht schwimmen. Aber dann war ich einfach so überwältigt von Meer und Wind, von den Fischen und den Quallen, die wir im Wasser gesehen habe, dass ich die Angst einfach vergessen habe. Ich habe mich dann sogar ins Wasser getraut und in den neun Wochen habe ich sogar schwimmen gelernt.

Die Zeit in Bulgarien werde ich niemals vergessen und ich kann jedem Auszubildenden nur raten, sich ein Herz zu fassen und auch ein Auslandspraktikum zu machen. Die Erfahrungen, die man in einem fremden Land macht, kann einem niemand mehr nehmen.

Bildungsmessen 2023

Alle Berufsfindungsmessen für euch im Überblick vom Bördekreis, Jerichower Land, Magdeburg, Salzlandkreis, Altmarkkreis Salzwedel, Stendal bis in den Harz. Schaut vorbei, informiert euch und lasst euch beraten.

Datum	Veranstaltung
29.03.2023	Zukunftjetzt! – Ausbildungsmesse
01.04.2023	Die Börde braucht dich
14.04.2023	Berufsfindungsmesse der IHK Magdeburg und der Arbeitsagentur Magdeburg
20.04.2023	Vocatium Harz
27.04.2023	Girl's Day / Boy's Day
06.05.2023	Start Now
20.06.2023/ 21.06.2023	MINT Machen-Festival
27.06.2023/ 28.06.2023	vocatium Magdeburg 2023
25.08.2023/ 26.08.2023	Kickstart MINT
02.09.2023	Parentum Magdeburg
22.09.2023/ 23.09.2023	Perspektiven Magdeburg
27.09.2023	13. SBOT Staßfurt
07.10.2023	Jobmesse Magdeburg
18.11.2023	hierbleiben!

Tag der Ausbildung

Am 14. Juni 2023 findet der Tag der Ausbildung, eine Informationsveranstaltung für Ausbildungsverantwortliche, in der IHK Magdeburg statt.

Geplante Themen in diesem Jahr sind neue Trends im Azubi-Recruiting, interkulturelles Teamwork, Rechtsfragen in der Berufsausbildung, Unternehmenskultur entwickeln sowie einen Vortrag zum Thema »Spaß am Lernen, das Lernen muss gelernt sein«.

Auch wird es in diesem Jahr wieder einen Markt der Möglichkeiten geben, bei dem sich Unternehmen über Weiterbildung, Fördermöglichkeiten, Auslandspraktika für Auszubildende, Serviceangebote der IHK, wie Lehrstellenbörse, digitales Berichtsheft, Ausbilderworkshops und neue Praktikumsbörse, Berufsorientierung, Teilqualifikation und Unterstützung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund informieren können.

Bitte merken Sie sich den Termin vor.

300 Euro für die Klassenkasse

Die Schüler der 6b der Sekundarschule »Thomas Mann« in Dardesheim strahlen über beide Ohren. Sie haben beim Schülerwettbewerb 2022 des Girls & Boys' Day den zweiten Platz belegt und konnten so ihre Klassenkasse mit 300 Euro befüllen. Der Staatssekretär des Bildungsministeriums, Frank Diesener, überreichte gemeinsam mit Sebastian Patze, Referent Bildungsservice der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, der 6b ihre Urkunde und den Check, die damit nicht gerechnet hatte. Sie entschieden zusammen mit Klassenlehrerin Kerstin Reiche, das Geld in eine Klassenfahrt oder einen besonderen Ausflug zu stecken.

Worum geht es beim Zukunftstag?

Es geht um einen Rollentausch. Mädchen sollen an diesem Tag in einen typischen Männerberuf wie Mechatroniker oder Elektroniker schlüpfen, während sich die Jungen in einem Mädchenberuf ausprobieren. Ziel war es,



Foto: IHK Magdeburg

Die Schüler der Klasse 6 b lauschen aufmerksam den Glückwünschen von Sebastian Patze, Referent Bildungsservice der IHK Magdeburg.

so viele Jungen und Mädchen in einer Klasse genau in diesen umgekehrten Rollen zu haben und darüber zum Beispiel in Form eines Films zu berichten. Der nächste Girls & Boys' Day findet am 27. April 2023 statt. Auch hier sind

wieder alle Schülerinnen und Schüler aufgerufen, sich zu beteiligen.

Nähere Informationen zum Zukunftstag und auch zum Wettbewerb finden Sie auf www.magdeburg.ihk.de, Dok.Nr. 5615306.

CHANCEN NUTZEN!

Mit Teilqualifikationen Richtung Berufsabschluss

Der Mangel an Fachkräften ist bereits in vielen Regionen und Branchen deutlich spürbar und wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Immer mehr Unternehmen fürchten den Fachkräftemangel als potenzielle Wachstumsbremse.

Vor diesem Hintergrund schaffen Teilqualifikationen (TQ) eine Win-win-Situation: Für An- und Ungelernte bilden sie eine Brücke zum Erwerb eines Berufsabschlusses und Unternehmen gewinnen neue Fachkräfte.

Der Arbeitsmarkt für Personen ohne einen Berufsabschluss gestaltet sich in der Regel schwer, dennoch bringen diese Personen berufliches Potenzial mit, welches häufig ungenutzt bleibt. Zielgruppe für die Teilqualifikationen sind über 25-jährige, ohne Berufsabschluss, Beschäftigte ohne formalen Berufsabschluss, Berufsrückkehrende mit nicht mehr arbeitsmarktlich verwertbaren Qualifikationen, Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen und Menschen mit Migrations-/Fluchthintergrund.

TQs können so ein nachträglicher Weg zum Berufsabschluss und damit eine

Perspektive auf eine qualifizierte Beschäftigung sein.

Bei Teilqualifikationen handelt es sich um Kompetenzfelder (TQ- Bausteine) eines Ausbildungsberufes, welche auf den geltenden Ausbildungsordnungen basieren. Sie unterteilen die Inhalte eines Ausbildungsberufes in kürzere Bausteine. Ziel ist es, durch den Erwerb mehrerer TQs nachträglich zum Berufsabschluss zu gelangen. Eine Teilqualifizierung kann begleitend zur Beschäftigung oder in Voll-/Teilzeit absolviert werden.

Welche Vorteile hat eine TQ?

- IHK-Zertifikat als anerkannter Nachweis über berufliche Qualifikationen
- bundesweit einheitliche Teilqualifikationen, angelehnt an anerkannten Berufen
- IHK-Kompetenzfeststellung als Kontrolle des Lernstandes
- schrittweise Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung

Am Ende jeder Teilqualifizierung erfolgt eine durch die IHK organisierte und durchgeführte Kompetenzfeststellung zur

Überprüfung der erlernten beruflichen Fertigkeiten und Kenntnisse. Grundlage für die Umsetzung von Kompetenzfeststellungen ist eine bundeseinheitliche Verfahrensbeschreibung. Nach erfolgreicher Kompetenzfeststellung erfolgt die Vergabe eines IHK-Zertifikates.

Der besondere Nutzen der Teilqualifizierung liegt in der Flexibilität. Sie kann ein Lösungsansatz und eine Chance sein, um die Fachkräfte von morgen zu sichern. Als innovatives und flexibles Qualifizierungsinstrument hilft es bei der Bewältigung des Fachkräftemangels.

Die IHK Magdeburg unterstützt Sie mit Informationen über Qualifizierungsmöglichkeiten sowie bei der Abstimmung konkreter Weiterbildungswege und TQs mit Bildungsdienstleitern und deren Fördermöglichkeiten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.magdeburg.ihk.de (Dok.-Nr.: 93561)

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Simone Fischer

Tel.: 0391/5693-446

simone.fischer@magdeburg.ihk.de





Die Stadthalle Magdeburg im aktuellen Bauzustand



Die Ausschussmitglieder informieren sich über den Baufortschritt.

Fotos: IHK Magdeburg

ERSTE SITZUNG DES JAHRES

IHK-Bauausschuss besichtigt Baustelle der Stadthalle Magdeburg

Über das kürzlich beschlossene Tariftreue- und Vergabegesetz und die Auftragswertverordnung 2023 informierte Andrea Broll, Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Sachsen-Anhalt. Mit dem am 1. März in Kraft getretenen Tariftreue- und Vergabegesetz wird das Bestbieterprinzip eingeführt, aber aktuell neue Hürden aufgebaut, die die öffentliche Auftragsvergabe für Auftragnehmer nicht erleichtert. So kann beispielsweise das bisherige Formblatt für die Ausweisung des Mindestlohns nicht mehr genutzt werden, das neue wird derzeit jedoch noch durch das zuständige Ministerium erstellt.

In der Diskussion um die Situation der Bauwirtschaft forderten die Mitglieder verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Bauausschussvorsitzender Bernd Busse führte

dazu aus: »Obwohl etwas niedrigere Preise zu verzeichnen sind, ist ein akzeptables Preisniveau und Stabilität noch nicht erreicht. Die momentane Lage ermöglicht lediglich ein reaktives Handeln statt proaktiver Planung.«

65 Millionen Euro investiert

Im Anschluss besichtigten die Mitglieder des Ausschusses die Baustelle der Stadthalle Magdeburg. Im Jahr 2020 begann die Sanierung der über 90 Jahre alten Stadthalle. Geplant ist eine zeitgemäße Erneuerung bei weitestmöglichem Erhalt der denkmalgeschützten Bausubstanz. Hierfür investiert die Landeshauptstadt Magdeburg rund 65 Millionen Euro. Optisch bleibt die Außenfassade erhalten und wird gestalterisch rekonstruiert. Im Inneren wird die Bühne von der Süd- auf die Nordseite verlegt,

um eine Verbesserung der multifunktionalen Nutzung und Erhöhung der Flexibilität im Veranstaltungsbetrieb zu schaffen. Ende 2025 soll die Stadthalle in neuem Glanz erstrahlen. An der Sanierung der Stadthalle sind regionale Unternehmen wie die Busse Bau GmbH und die Paul Schuster GmbH sowie A.BB Architekten, Ingenieurbüro Fanger, Bau-Ing.de Ingenieurbüro Gärtner und die IPK Ingenieurplanungs- und Komplexbau GmbH Magdeburg beteiligt.

Dörte Evers

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörte Evers

Tel.: 0391/5693-162

doerte.evers@magdeburg.ihk.de



BIS 30. APRIL 2023 BEWERBEN / 5.000 EURO FÜR DEN SIEGER

Digitale Erfolgsgeschichten gesucht

Die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt starten den Wettbewerb »Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt«. Kleine und mittelständische Unternehmen aus Sachsen-Anhalt können ihre digitalen Projekte bis zum 30. April 2023 über ein Online-Formular einzureichen.

Bewerben Sie sich und erzählen Sie davon, wie:

DIGITAL im Unternehmen agiert wird

- Welche digitalen Veränderungsprozesse konnten Sie umsetzen?
- Welche digitalen Geschäftsmodelle sind im Einsatz?

NACHHALTIG im Unternehmen digitalisiert wurde

- Wie konnten welche Ressourcen eingespart oder reduziert werden?
- Konnte eine länger wirkende Kunden-, Lieferanten- oder Mitarbeiterzufriedenheit erreicht werden?

ERFOLGREICH diese Projekte umgesetzt wurden

- Was macht den Erfolg der Digitalisierung im Unternehmen aus?
- Welche messbaren Ergebnisse wurden erreicht?

Der Gewinner erhält 5.000 Euro, der Zweite 3.000 Euro und der Dritte 1.000 Euro. Alle Informationen zum Wettbewerb finden Sie auf der Webseite der IHK Magdeburg oder unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Premiere: Nach internationalen Standards zertifiziert

Luisa Kittner, Inhaberin der LKA – Agentur für Leistung und Kreativität aus Magdeburg, kann wirklich stolz sein. Sie und ihr Team sind die erste mitteldeutsche Marketingagentur, die für ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften nach internationalen Standards der B Corporation-Bewegung ausgezeichnet wurde.

Dabei ist diese B Corp-Auszeichnung eigentlich eher der positive Abschluss eines aufwendigen und langwierigen Zertifizierungsverfahrens und damit eine Verpflichtung für die Zukunft.

Wofür steht B Corp? Das »B« steht für »Benefit for all« und »Corp« natürlich für »Corperation«. B Corp-zertifizierte Unternehmen sind Unternehmen, die sich in ihren Statuten zu gesellschaftlichem Mehrwert und ökologischer Nachhaltigkeit bekennen.

Aktuell gibt es 5.000 Unternehmen verteilt über 150 Branchen weltweit – darunter 40 Unternehmen aus Deutschland – die das B Corp-Zertifikat besitzen. Diese Unternehmen haben nicht nur den Gewinn im Fokus, sondern setzen bei der unternehmenswirtschaftlichen Gestaltung auf eine Balance zwischen Gewinn, Gesellschaft und Umwelt.

Der Zertifizierungsprozess der Marketingagentur ‚LKA‘ startete im Dezember 2020 und ist seit August 2022 abgeschlossen. Nun hält Frau Kittner die Urkunde mit der Zertifizierung in den Händen.

Annett Gröger-Rost

Wir fragen Luisa Kittner:

Was hat Sie zur B Corp-Zertifizierung motiviert?

Mein eigenes Umweltbewusstsein im privaten Leben habe ich nach und nach im Business eingebracht. Durch eine Recherche, was geht besser und mehr, bin ich auf die B Corp gestoßen und habe mich damit tiefgehender beschäftigt. Dabei habe ich festgestellt, dass Agenturen wie wir sich sehr wenig zertifizieren lassen haben. So habe ich mich einfach der Herausforderung gestellt.

Welche Schritte müssen Sie für das Zertifikat gehen?

Einen sehr umfangreichen Fragebogen beantworten. Sehr viele Nachweise erbringen, einige Videocalls mit Verantwortlichen führen, um die Gegebenheiten in Deutschland zu erläutern. Die B Corp-Idee hat ihren Ursprung in Amerika und man sammelt immer noch Erfahrungen mit Unternehmen aus Europa oder speziell aus Deutschland.

Was ist die größte Herausforderung?

Ruhe, Zeit und die englische Sprache. Der gesamte Prozess findet auf Englisch statt.

Welchen Nutzen haben Ihre Kunden von der Zertifizierung?

Ich bin sicher, dass die Zertifizierung ausstrahlt und unser Anspruch an nachhaltiges Arbeiten ansteckend ist. Wir arbeiten schon heute nachhaltig mit unseren Kunden und werden dies weiterhin tun. So sprechen wir mit unseren Kunden nur über Werbeartikel, die nachhaltig produziert wurden. Statt Billig-Wegwerf-Kugelschreiber sind das dann Produkte wie Bambus-Kaffeebecher oder induktive Ladestationen fürs Handy.



Foto: Alena S.

»Seit dem Zertifizierungsprozess weiß ich, wie nachhaltig und umweltbewusst wir bereits arbeiten. Ich bin sehr stolz auf mein Team.«

Luisa Kittner, Inhaberin der LKA-Agentur für Leistung und Kreativität

Printprodukte versuchen wir mehr und mehr zu minimieren, indem wir auf Produktdetails und kleine Tutorials im digitalen Produkt verlinken. Damit sparen wir die Ressourcen Holz und Papier. Mit der Zertifizierung verpflichten wir uns, solche Prozesse kontinuierlich zu verbessern.

Information, Austausch & Begegnung

International

- | | |
|----------------|--|
| 25. Mai 2023 | Grundlagenworkshop Zoll
9:00-14:00 Uhr Präsenz |
| »31. Mai 2023 | Tools & Instrumente für das Risikomanagement in der Lieferkette
10:00-11:30 Uhr Online |
| »20. Juni 2023 | Lieferkettengesetz und BAFA: Praxisnah kontrolliert?
10:00-11:30 Uhr Online |

Industrie & Infrastruktur

- | | |
|----------------|---|
| 13. April 2023 | Let's talk about: Digitalisierung & Innovation
9:00-12:00 Uhr Online & vor Ort |
| 25. April 2023 | Digitale Sprechstunde: Sie fragen – Wir antworten!
9:00-12:00 Uhr Online |
| 27. April 2023 | Optimierung in der Wärme-/Kälteversorgung industrieller Prozesse durch Umstellung auf erneuerbare Energien
13:00-15:00 Uhr Online |
| 18. Mai 2023 | Let's talk about: Digitalisierung & Innovation
9:00-12:00 Uhr Online & vor Ort |
| 30. Mai 2023 | Digitale Sprechstunde: Sie fragen – Wir antworten!
9:00-12:00 Uhr Online |
| 8. Juni 2023 | Let's talk about: Digitalisierung & Innovation
9:00-12:00 Uhr Online & vor Ort |

Handel, Tourismus, Dienstleistungen & Unternehmensförderung

- | | |
|----------------|--|
| 20. April 2023 | Wissensnuggets zur Betriebsnachfolge – Kümmern Sie sich rechtzeitig um Ihre
9:00-14:00 Uhr Präsenz |
| 27. April 2023 | Willkommen an Bord: Analoge und Digitale Methoden für ein gelungenes Onboarding
9:00-13:00 Uhr Präsenz |
| 5. Mai 2023 | Kontaktbörse für die berufliche Integration
16:00-17:30 Uhr Präsenz |

In vielfältigen Veranstaltungsformaten bieten wir Ihnen kontinuierlich die Möglichkeit der Information, des Austauschs und des Networkings. Neben der themen- und branchenspezifischen Ausrichtung unserer Formate stehen für uns dabei die Top-Aktualität der Themen sowie vor allem Ihre Bedarfe an Information und Austausch im Vordergrund.

Sachverständigentag 2023

21.06.2023
12:00 | 18:00 Uhr
IHK Magdeburg



Tag der Ausbildung

14.06.2023
10:00 | 16:00 Uhr
IHK Magdeburg



IHK- Aktionstag NACHHALTIGKEIT

21. April 2023
Online-Workshopreihe



Bildung

- | | |
|----------------|---|
| 14. April 2023 | Berufsfindungsmesse
13:00-17:00 Uhr Präsenz |
| 20. April 2023 | Ausbilderkreis Magdeburg
14:00-16:00 Uhr Präsenz |
| 27. April 2023 | Für die Ausbildung erfolgreich netzwerken – Programm „BILDUNGSKETTEN“
10:00-15:00 Uhr Präsenz |
| 11. Mai 2023 | Ausbilderkreis Börde
14:30-16:30 Uhr Präsenz |
| 25. Mai 2023 | Ausbildung mit Herz & Hirn – Lernen mit allen Sinnen – Programm „BILDUNGSKETTEN“
10:00-15:00 Uhr Präsenz |
| 22. Juni 2023 | Kommunikation mit Auszubildenden gestalten – Programm „BILDUNGSKETTEN“
9:00-17:00 Uhr Präsenz |

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen und mehr zu Themen und Terminen erhalten Sie über den QR-Code oder kontaktieren Sie uns gern direkt per E-Mail an veranstaltungen@magdeburg.ihk.de.



Anzeige

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der IHK Magdeburg,

seit Jahren bieten wir Ihnen – inzwischen als fester Bestandteil der FUNKE Medien-gruppe – die Möglichkeit, sich in Verlags-sonderveröffentlichungen der Magde-burger IHK-Zeitschrift nicht nur mit einer Anzeigenwerbung, sondern auch mit einem Textbeitrag und passenden Fotos zu präsentieren, wenn das Thema für Sie passt.

Die heutige Veröffentlichung hat Tra-dition, denn das Themenfeld **Verkehr, Transport und Logistik** bewegt nicht nur die IHKs und moderne Fahr-zeuge, sondern vor allem die Menschen in den Unternehmen, die auf intelligente und effektive Lösungen setzen.

Natürlich nutzen die Anbieter der Branche gern die Gelegenheit, potenti-elle Kunden anzusprechen, denn ohne Kommunikation gibt es keine Geschäfts-anbahnungen. Auch die Technik, die zum Einsatz kommt, ist kommunikativ und zunehmend digital bis hin zu künstlicher Intelligenz bei der Anlieferung von Ware beim Endkunden.

Die innovativen Entwicklungen stellen auch immer anspruchsvollere Anfor-derungen an Ingenieure, Maschinen- und Fahrzeugführer. So wachsen auch Univer-sitäten, Hochschulen und Institute mit ihren Aufgaben.

Selbst die Nutzer logistischer Leistungen müssen sich ständig an neue Software und innovative Lösungen anpassen.

Die alten Schubkarren werden wie bei AVNET in Bernburg nur noch für Spa-tenstiche zum Anschub neuer Projekte benötigt, wenn Investoren, Unternehmer und Politiker vor die Kamera treten. Doch von den Investitionen profitieren auch Geschäftspartner, Baufirmen, Dienstlei-ster und wahrscheinlich sogar unsere Banken.

Bitte beachten Sie rechtzeitig unsere Themen der nächsten Monate, denn auch Sie werden viel Zeit benötigen, um sich unseren Lesern medienwirksam zu präsentieren.



Freimut Hengst,

**Ihr Ansprechpartner für
Verlagssonderveröffentlichungen
in der Magdeburger IHK-
Zeitschrift, Herausgeber des
B2B-OnlineMagazins
WIRTSCHAFTSPOST für Mittel-
deutschland und freier Mitarbeiter
der FUNKE Mediengruppe.**

PLATZ DA! LOGISTIK & WAREHOUSING IM RAUM MAGDEBURG

Emons investiert im Raum Magdeburg. Seit Januar 2023 steht Ihnen in Barleben eine moderne Logis-tikanlage mit 20.000 m² zur Verfügung. Zusammen mit den Standorten Magdeburg, Haldensleben und Marienborn bewirtschaften wir über 56.000 m² Logistikfläche und an unserem Standort in Uhrsleben auf 5.300 m² unseren Umschlag der Spedition. Ein schneller Versand Ihrer Ware ist dadurch gewährleistet. Sichern Sie sich mit einer leistungsfähigen und effizienten Logistik einen klaren Wettbewerbsvorteil. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Emons Spedition GmbH | Bei den Mühlen 1 | 39343 Uhrsleben | +49 39052 904-0 | magdeburg@emons.de



Der Staplercup ist auch Anziehungspunkt für den begehrten Fachkräfte-Nachwuchs.

Intralogistiktag und Staplercup werfen Ihre Schatten voraus

Veranstaltungen bei der FSN-Fördertechnik GmbH

Mit der Rückkehr zur Normalität nach Corona entfaltet die FSN-Fördertechnik GmbH wieder ihre traditionellen Aktivitäten zur Präsentation ihres Leistungsvermögens. Bereits bei der Messe LogiMAT im April 2022 in Stuttgart zeigte der Lösungsanbieter der Linde Material Handling sein umfangreiches Angebot an Fahrzeugen, Software sowie Beratungs- und Dienstleistungen.

Aber auch regional präsentiert das Unternehmen mit seinen Standorten in Rostock und Hermsdorf bei Magdeburg seine Stärken. Bereits am **22. Juni lädt FSN seine Partner und Kunden zum Intralogistiktag** nach Hermsdorf ein, der alternierend am Stammsitz und hier in Sachsen-Anhalt stattfindet. „2023 fasst sich FSN mit dem Themenschwerpunkt Sicherheit“ berichtet Marcel Reddiger, Leiter Service Sachsen-Anhalt. Aber auch über das neue Produktfolio, digitale Lösungsansätze und Automatisierungslösungen können sich die Besucher informieren. **Am 24. Juni locken FSN und Linde Staplerpiloten der Region und deren Familienangehörige zum traditionellen Staplercup**, einem beliebten Geschicklichkeitswettbewerb, nach Hermsdorf.



Seit 2014 beherbergt die neue Halle den Fahrzeugpool des Standortes.



Marcel Reddiger, Leiter Service Sachsen-Anhalt, zeigt das FSN-Vertriebsgebiet, das nahezu identisch mit dem Verteilgebiet der Magdeburger IHK-Zeitschrift ist.



Ferdinand Schultz Nachfolger
FÖRDERTECHNIK



**GEMEINSAM
GROSSES BEWEGEN**

www.fsn-foerdertechnik.de

Anzeige



Auf kleinstem Raum der Größte

Der STILL E-Stapler RXE 10-16C

Man kann ihn drehen und wenden, wie man will: Der RXE 10-16C passt einfach. Immer. Gerade in schmalen Gängen und engen Räumen entfaltet das neueste und kleinste Mitglied der elektrifizierten STILL Elektrostapler-Familie seine ganze Stärke: Dank kompakter Abmessungen und feinfühligere Lenkung ist der Dreirad-Gegengewichtstapler auf kleinstem Raum unglaublich effizient und beweglich. Und mit nur knapp zwei Metern Höhe und einer Breite von unter einem Meter passt das kleine „Kompaktpaket“

nahezu durch jede Tür und jede Kurve. Dennoch sollte man seine Leistungsfähigkeit nicht unterschätzen: Der RXE 10-16C hebt mühelos eine halbe Tonne auf eine Höhe von fast sieben Metern und bringt es selbst in beladenem Zustand auf spritzige 12,5 km/h. Für Sicherheit, Effizienz und beste Rundumsicht sorgen die bewährte Assistenzfunktion Curve Speed Control, das schlanke Hubgerüst sowie viele weitere Ausstattungsoptionen. In bewährter „Familientradition“ verfügt der RXE zudem über

den ergonomischen Fahrer Arbeitsplatz, das innovative Bedienkonzept und den smarten STILL Easy Control Bordcomputer, die schon bei seinen „großen Brüdern“ begeisterten. All das macht ihn zu einem vielseitigen Helfer bei Logistikdienstleistungen, Handelsunternehmen oder in der Produktionsversorgung. Der Stapler ist mit Blei-Säure- oder Lithium-Ionen-Batterien erhältlich – für hohe Verfügbarkeit, schnellen Batteriewechsel und in der Li-Ion-Variante smarter Zwischenladeoption.

Lass Dich elektrisieren! Die STILL RX-Familie.

STILL Elektrostapler – leistungsstark, emissionsarm, flexibel.

Elektrisierend! Mit den E-Staplern von STILL werden die Möglichkeiten einer modernen Intralogistik auf außergewöhnlich elektrisierende Weise umsetzbar. Die optimale Synergie aus kraftvoller Beschleunigung, Ergonomie und Sicherheit sowie smarter Assistenzsysteme macht sie zu unverzichtbaren Leistungsträgern in Deinem Lager. still.de/e-stapler



STILL GmbH
Miet- und Servicezentrum Magdeburg
Am Zweigkanal 9
39126 Magdeburg
Telefon: 0391/50650070
www.still.de



first in intralogistics

STILL

Wirtschaftsregion mit großem Potenzial und zentraler Lage

Die jüngsten Unternehmensansiedlungen haben erneut gezeigt: Sachsen-Anhalt ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort und besitzt großes Potenzial für die Transport- und Logistikbranche.

So hat beispielsweise das amerikanische Unternehmen **Avnet** im September 2022 den Baustart eines Hochleistungs-distributionszentrums für Halbleiterelektronik und elektronische Bauteile in Bernburg (Saale) bekannt gegeben. Inbetriebnahme ist bereits für 2024 geplant. Täglich sollen dann bis zu 19.000 Pakete an über 30.000 Kunden weltweit ausgeliefert werden.

Auch **Mercedes-Benz** wird einen zentralen Logistikstandort für die weltweite Ersatzteilversorgung für LKW in Sachsen-Anhalt errichten, wie das Unternehmen im Januar 2023 verkündete. Von Halberstadt aus werden internationale Warenflüsse sichergestellt und künftig bis zu 300.000 verschiedene Artikel von der kleinsten Schraube bis zum fertigen LKW-Fahrerhaus in über 170 Länder der Welt geliefert. Für die Standortwahl spielte u. a. die zentrale Lage zwischen zahlreichen Lieferanten und Kunden eine wichtige Rolle. Beide Standorte profitieren von der zentralen Lage im Herzen Europas und der hervorragenden Infrastruktur. Aber auch die enge Zusammenarbeit



zwischen Land, Kommunen und Wirtschaftsförderern in der Unternehmensbetreuung trägt dazu bei, dass Sachsen-Anhalt attraktiv für die Transport- und Logistikbranche bleibt.

AG, die Wirtschaftsförderung Sachsen und die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt zusammengefasst, um das große Potenzial der Wirtschaftsregion gemeinsam zu vermarkten. Denn der Flughafen und die Region dienen schon heute als leistungsfähiges Gateway für den Waren- und Passagierverkehr.

IMG Sachsen-Anhalt

Dabei wird nicht an den Landesgrenzen Halt gemacht: Mit der „**Airea – Airport Region in Central Germany**“ haben sich die Mitteldeutsche Flughafen



Avnet gab im September 2022 den Baustart für sein Hochleistungs-distributionszentrum in Bernburg (Saale) bekannt.



Januar 2023: Daimler Truck kommt nach Halberstadt.

Heißer Tipp für Ihre Werbung im Magdeburger IHK-Magazin



Nutzen Sie die Reichweite unseres Magazins für Ihre Botschaften!

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen und PR-Texte im Auftrag der FUNKE-Mediengruppe:

Freimut Hengst
 Hugo-Junkers-Allee 38
 39128 Magdeburg
 Telefon 0391 5 56 4115
 Mobil 0179 120 1799
 E-Mail freimut.hengst@1ajim.de

Sonderveröffentlichungen 2023

Mai/Juni	Dienstleister im Blickpunkt
Juli/August	Partner der Wirtschaft
September/Oktober	Gewerbeimmobilien im Blickpunkt
November/Dezember	Erfolg durch Messen und Veranstaltungen

Schwerpunktthemen 2023

Mai/Juni	International, Unternehmensförderung
Juli/August	Innovation, Digitalisierung
September/Oktober	Regional, Bau/Verkehr
November/Dezember	Handel/Dienstleistung, Tourismus, Recht

DIE E-LEARNING-PLATTFORM VOM TOURISMUSNETZWERK SACHSEN-ANHALT

Wachsender Pool an kostenfreien Kursen aus dem Personalwesen

NACHFOLGESICHERUNG

Das sind die Grundlagen der Unternehmensnachfolge in KMU.

PERSONALAKQUISE

Was Sie bei einer internen Personalbeschaffung beachten sollten. Diese Recruiting-Portale können Sie nutzen.



FACHKRÄFTE SICHERN

Fördern Sie Ihre Mitarbeiter! So können Sie Mitarbeiter binden.

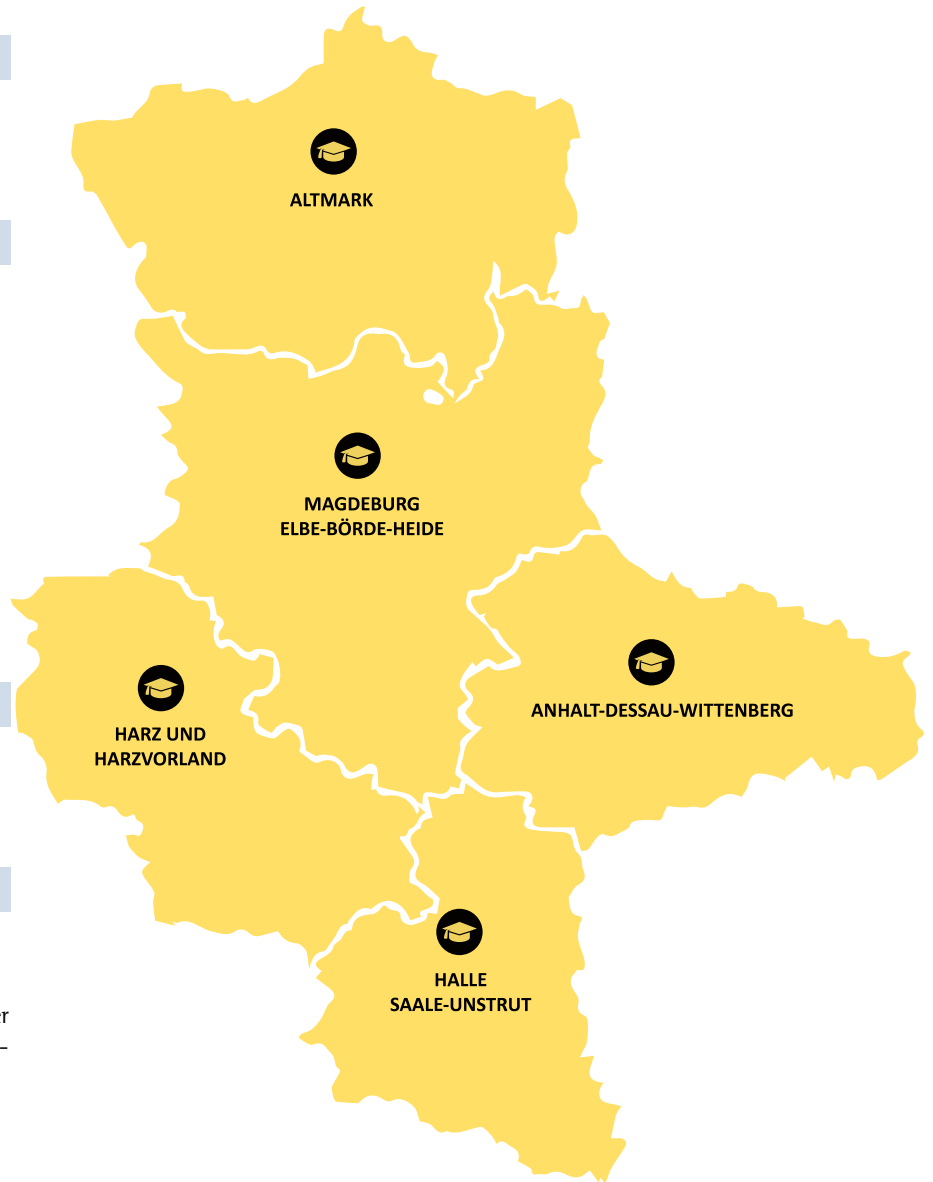
NACHWUCHSKRÄFTE GEWINNEN

So bieten Sie attraktive Praktikumsplätze.

Außerdem bietet die Plattform Informationen über moderne Arbeitsformen wie New Work, Coworking und Homeoffice.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Ksenia Backert
Tel.: 0391/5693-132
ksenia.backert@magdeburg.ihk.de



Grafik: Tourismusnetzwerk Sachsen-Anhalt

...lohnt sich!

Ihre Lohnabrechnung digital – mit relog Magdeburg!

- ✓ Einfach
- ✓ Effizient
- ✓ Sicher

www.lohnabrechnung-magdeburg.de

MD-Küchen

Küchen zum Wohlfühlen

Wir planen Ihre neue Traumküche!

MD-Küchen – HAI-END GmbH
Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
(Neues Schlachthofquartier, Liebkechtstraße)
Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 9.15 – 18 Uhr
Sa: nach Vereinbarung

STUDIE FORDERT:

Umfassende Service-Offensive für Verwaltungen in Sachsen-Anhalt

Wie unternehmens- und mittelstandsfreundlich ist die öffentliche Verwaltung in Sachsen-Anhalt? Mit diesem Thema hat sich Prof. Dr. Jürgen Stember von der Hochschule Harz in Halberstadt in einer aktuellen Studie beschäftigt. Praxispartner waren die Industrie- und Handelskammer Magdeburg und die Handwerkskammer Magdeburg.

»Die befragten Unternehmen leiden erheblich unter der Bürokratie und den Vorgaben der Politik und den Verwaltungen«, fasste Prof. Dr. Jürgen Stember ein zentrales Ergebnis der Studie zusammen. Die Unternehmen würden von »rechten Entwicklungs- und Investitionshemmnissen« sprechen. Neben der Digitalisierung seien es vor allem Aspekte eines deutlich verbesserten Service- und des Dienstleistungsmanagements, die von den Unternehmen gewünscht würden.

»Der Weg zur wirtschaftsfreundlichen Verwaltung in Sachsen-Anhalt ist noch weit«, konstatierte Prof. Stember. »Die Verwaltungen haben noch ein sehr großes Potenzial und zahlreiche Möglichkeiten, die Qualität und den Service ihrer unternehmensbezogenen Dienstleistungen zu verbessern.«

Das Verhältnis von Unternehmen und Verwaltungen seit darüber hinaus häufig durch kommunikative und formale Probleme gekennzeichnet, »die ohne einen bedeutenden finanziellen Aufwand zu lösen sind«, zeigte Prof. Stember einen Lösungsweg auf.

Prof. Dr. Jürgen Stember und Mandy Eberschlagen als Autoren der Studie unter anderem eine »umfassende Service-Offensive für die

Verwaltungen in Sachsen-Anhalt in nahezu allen qualitätsrelevanten Bereichen«, einen »umfassenden Einstieg in die Digitalisierung und Professionalisierung der Kundenbeziehungen« sowie einen »Kulturwandel zur Dienstleistungs- und Partnerorganisation« vor.

»Wir haben als IHK Magdeburg das Projekt sehr gern begleitet, weil Studierende der Verwaltungswissenschaften für das Thema unternehmerfreundliche Verwaltung sensibilisiert wurden«, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel. Ein Kulturwandel in den Verwaltungen zu mehr Serviceorientierung, wie von Prof. Stember angeregt, könne nur gelingen, wenn die Akteure selbst eigene Prozesse und Angebote hinterfragen, fügte Rummel hinzu.

»Gegenseitiges Verständnis und Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung sind laut Umfrageergebnissen nur rudimentär ausgeprägt. Der Handlungsbedarf ist groß,« kommentierte Burghard Grube, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg. »Wir brauchen dringend wirkungsvolle Formate, die eine Annäherung bringen. Erst wenn das Verständnis für die Belange des anderen vorhanden ist, können gemeinsam neue Wege erfolgreich gegangen werden.« ts



Während der Pressekonferenz (v. l.): Burghard Grube, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, Prof. Dr. Jürgen Stember, Hochschule Harz, und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel

Foto: IHK Magdeburg

INTERNATIONAL

Lieferkettengesetz seit 1. Januar in Kraft

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (Lieferkettengesetz) ist zum 01.01.2023 in Kraft getreten. Ziel ist es, Menschenrechte und Umwelt in der globalen Wirtschaft besser zu schützen und Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte und Umweltstandards entlang der gesamten Lieferkette zu verpflichten.

Das Gesetz richtet sich in der ersten Stufe an Unternehmen mit mehr als 3000 (ab 2023) bzw. 1000 Beschäftigten (ab 2024). Auch KMU sind indirekt vom Lieferkettengesetz betroffen, da die Verantwortung und die Anforderungen von den Großunternehmen oft weitergereicht werden. Um Menschenrechte und den Umweltschutz zu stärken, sollen Unternehmen definierten Sorgfaltspflichten nachkommen und diese umsetzen. Zu den Kernelementen der Sorgfaltspflichten gehören die:

- Einrichtung eines Risikomanagements,
- Verabschiedung einer Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte,

- Verankerung von Präventionsmaßnahmen und Ergreifung von Abhilfemaßnahmen,
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens und
- Dokumentation und Berichterstattung.

Die Sorgfaltspflichten beziehen sich auf den eigenen Geschäftsbereich, auf das Handeln eines Vertragspartners und das Handeln weiterer (mittelbarer) Zulieferer. Somit endet die Verantwortung der Unternehmen nicht länger am eigenen Werkstor, sondern besteht entlang der gesamten Lieferkette.

Um die Herausforderungen im internationalen Geschäft zu bewältigen, müssen viele Unternehmen ihre Lieferketten anpassen. Durch das Studium »International Business Management« kann Melissa Noack dabei unterstützen, die Handels- und Lieferbeziehungen der ex- und importierenden Unternehmen der IHK Magdeburg zu diversifizieren sowie nachhaltig zu machen.



Foto: Studioline Photostudios GmbH

Verstärkung im Team International
Melissa Noack
 Mitarbeiterin Internationale Lieferketten
 Tel: 0391 / 5693-158
 melissa.noack@magdeburg.ihk.de

FACHKRÄFTESICHERUNG

Fachkräfte erfolgreich finden und binden

Als Unterstützung im Referat Fachkräftesicherung steht Ihnen ein weiterer strategischer Partner rund um das Thema Fachkräfte zur Verfügung. Mit Hinblick auf den stetig wachsenden Fachkräftemangel, vor allem im regionalen Raum, werden Beratungsstrukturen ausgebaut und in Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerkpartnern in den Regionen implementiert. Das Ziel ist eine flächendeckende Unterstützungsstruktur für die Unternehmen vor Ort zu schaffen und damit ein allumfassender Ansprechpartner im Bereich der Fachkräftesicherung zu werden.

Aufgrund des demografischen Wandels muss der Fokus auch außerhalb von Deutschland weiter verstärkt werden. Verbindungen zu den Außenhandelskammern (AHK) und den Goethe-Instituten, Schaffung von internationalen Netzwerkstrukturen und Vermittlung zwischen ausländischen Mitbürgern und den regionalen Ausländerbehörden sind hier nur eine von wenigen Aufgaben, welche sich mit Schaffung der Projektstelle in der Zukunft

realisieren lassen. Hierdurch ergibt sich nicht nur eine Vertiefung der vorhandenen Strukturen, sondern auch eine Ausweitung des bestehenden Produktportfolios im Referat Fachkräftesicherung.

Ihr Studium der Bildungswissenschaften beendete Michelle Grabowy 2019 an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg. Seither konnte sie sowohl im operativen als auch im strategischen Personalbereich Erfahrungen sammeln, welche sie für die tägliche Arbeit in der Fachkräftesicherung mit einbringen kann. Durch ihre Tätigkeiten in der Personaldienstleistungsbranche und ihre beruflichen Erfahrungen im dualen Ausbildungssystem in der Handwerkskammer Magdeburg, bringt sie viele Kenntnisse im Bereich der strategischen Fachkräftesicherung in Unternehmen mit. Diese bringt sie seit Dezember 2022 mit ins Referat der Fachkräftesicherung ein und unterstützt beim Ausbau der vorhandenen Dienstleistungen. Frau Grabowy freut sich auf Ihre Terminvereinbarungen.



Foto: IHK Magdeburg

Verstärkung im Team Handel, Tourismus, Dienstleistung und Unternehmensförderung
Michelle Grabowy
 Projektmitarbeiterin Fachkräftesicherung
 Tel: 0391 / 5693-198
 michelle.grabowy@magdeburg.ihk.de

Von Firma zu Firma

EG0123 CZ01

CBD-Produkte für Haustiere – Vertrieb gesucht

Ein tschechisches Unternehmen, das sich auf die Herstellung von medizinischen CBD-Produkten und Leckerbissen für Haustiere (CBD-Öle, Leckerbissen oder Shampoos, die zur Linderung von Schmerzen, Stress oder epileptischen Symptomen beitragen können) spezialisiert hat, sucht nach einer Vertriebspartnerschaft. Das Unternehmen bietet eine breite Palette von Produkten speziell für Hunde, Katzen und Pferde an. Zu den meistverkauften Produkten gehören CBD-Öl/Tropfen für Hunde, CBD-Leckerlis für Pferde oder CBD-Salben und Shampoos. Das Unternehmen betreibt bereits Geschäfte im Ausland über den E-Shop und sucht derzeit nach Partnern, die die Firma im Ausland vertreten, also Partner (Züchter), die in einem ähnlichen Bereich tätig sind oder Distributoren, die die Dienstleistungen des Unternehmens vermarkten.

EG0123 HU02

Hersteller/Lieferanten von Produkten für Haus und Garten gesucht

Ein ungarisches Unternehmen sucht einen zuverlässigen Partner mit qualitativ hochwertigen Produkten, den es auf dem

ungarischen Markt vertreten kann. Das Unternehmen interessiert sich hauptsächlich für Haus- und Gartenprodukte, Gartenbauprodukte, Werkzeuge usw. Das Unternehmen verkauft diese Produkte sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel. Über seine Großhandelskette beliefert das Unternehmen etwa 1000 Bauernläden und Geschäfte im ganzen Land. Außerdem betreibt das Unternehmen 9 eigene Hofläden, in denen es eine breite Palette von Gartenprodukten verkauft.

EG0123 RO03

Dünger, Fungizide, Bakterizide und Insektizide für die biologische/ ökologische Landwirtschaft gesucht

Ein rumänisches Unternehmen aus Transsilvanien mit umfangreicher landwirtschaftlicher Erfahrung sucht EU-Hersteller, die Produkte für die biologische/ökologische Landwirtschaft anbieten und zwar sowohl für Feldfrüchte (z. B. Weizen, Gerste, Sonnenblumen, Mais, Raps, Kartoffeln, Soja) als auch für Gemüse wie z. B.: Blatt- und Bodendünger, Fungizide, Bakterizide und Insektizide. Das rumänische Unternehmen ist daran interessiert, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf der Grundlage eines Handels- oder Liefervertrags auf dem Binnenmarkt zu verkaufen.

EG0123 FI02

Sauerstoff-Nanoblasen-Generator

Ein finnisches Unternehmen stellt einen Sauerstoff-Nanoblasen-Generator her, der sauerstoffgesättigtes Wasser produziert. Diese Technologie hat sich bewährt, um die Wachstumsrate bei Tieren und Pflanzen zu erhöhen, Abwässer zu reinigen und durch anaerobe Bakterien verursachte Krankheiten zu behandeln. Das finnische Unternehmen ist nun auf der Suche nach potenziellen Einzelhändlern und Vertriebspartnern, die im Bereich des kontrollierten Anbaus tätig sind.

EG0123 MT01

Gebäudemanagement

Ein maltesisches Ingenieurbüro ist auf industrielle Automatisierung spezialisiert und bietet unterschiedliche Services für Hotels,

Krankenhäuser, Gesundheitszentren, Schulen, Sportanlagen, Gebäude oder Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung an. Dazu gehören z. B. Gebäudeenergiemanagementlösungen, Zeiterfassungssysteme, elektronische Sicherheit, IoT-Lösungen sowie industrieller Druck und Beschriftungen. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Partnern zur Vermarktung seiner Dienstleistungen.

EG0123 JP01

Sensorüberwachung in Pflegeeinrichtungen

Ein japanisches Unternehmen ist auf Sensortechnologie im Bereich Altenpflege in Pflegeeinrichtungen spezialisiert. Sein neuester Sensor erkennt im Vergleich zu herkömmlichen Systemen unter Verwendung von Infrarottechnologie und analytischen Algorithmen die Form und Bewegung des Pflegebedürftigen als 3D-Objekt. Gesucht werden Partner im Rahmen eines Handelsvertretervertrages mit umfassenden Kenntnissen des lokalen Altenpflegemarktes und Zugang zu potenziellen Nutzern, denen es an Pflegepersonal mangelt.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK) – WEBINAR	ab 03.04.2023
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) – WEBINAR	ab 03.04.2023
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 04.04.2023
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 05.04.2023
Digitalisierungsmanager/-in (IHK) – WEBINAR	ab 11.04.2023
E-Commerce-Manager (IHK) – WEBINAR	ab 11.04.2023
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 11.04.2023
Prüfungsvorbereitungskurs Zertifizierter WEG-Verwalter – Präsenz und Online	ab 11.04.2023
Qualitätsmanagementbeauftragte/-r (IHK) – WEBINAR	ab 11.04.2023
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 12.04.2023
Geprüfter Bilanzbuchhalter – Präsenz/Online	ab 12.04.2023
Prüfungsvorbereitung Fachinformatiker/-in (Anwendungsentwicklung) (Teil 2) (Ausbildungsordnung 2020)	ab 12.04.2023
Prüfungsvorbereitung Groß- und Außenhandelsmanagement (Teil 2 Großhandel) – Webinar	ab 12.04.2023
Vorbereitung auf die Prüfung Fachinformatiker (Systemintegration) – 2020 – Webinar	ab 12.04.2023
Geprüfter Technischer Fachwirt – WEBINAR	ab 13.04.2023
Geprüfter Handelsfachwirt – WEBINAR	ab 16.04.2023
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 17.04.2023
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 17.04.2023
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – WEBINAR	ab 17.04.2023
Neu: Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK) – WEBINAR	ab 17.04.2023
English Refresher Course	ab 19.04.2023

SEMINARE

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung	11.-13.04.2023
Konfliktmanagement	12.04.2023
Rhetoriktraining I	13.04.2023
Neu: 16 - 67 - generations- & wertorientiertes Führen	17.04.2023
Preiserhöhungen erfolgreich abwehren durch Kostenanalyse	17./18.04.2023
Erfolgreiche Mitarbeiterführung	18.04.2023
Führen und Motivieren von Mitarbeitern	19.04.2023
Neu: Nachhaltige Personalbindung	19.04.2023
Grundlagen Reisekostenrecht	19.04.2023



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Veranstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

TUNNEL AM MAGDEBURGER HAUPTBAHNHOF

Größte Baustelle mit positiver Unfallentwicklung

Die Bautätigkeit am Tunnel am Magdeburger Hauptbahnhof war lang und so ergibt sich die Gelegenheit, verschiedene Aspekte der langen Bautätigkeit zu bewerten. In diesem Rückblick spielen alle bekannten guten und negativen Begleiterscheinungen aus der Sicht des Arbeitsschutzes eine Rolle.

Seit über 10 Jahren hatte das Büro BLUME GmbH aus Magdeburg die Aufgabe, den Arbeitsschutz für dieses Großprojekt zu organisieren und zu überwachen. Leider gab es bei der Vorbereitung der Baumaßnahme einen tödlichen Arbeitsunfall, die auf der insgesamt positiven Entwicklung des Unfallgeschehens einen kleinen Schatten wirft.

Wie konnte die positive Entwicklung erreicht werden? Ausgehend vom Arbeitsschutzgesetz und auf der Basis der Baustelleneverordnung wurde eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bauleitung und dem Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SIGEKO) gewährleistet. Grundlage war ein Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SIGE-Plan), der für die einzelnen Bauabschnitte untersetzt wurde. Die Teilnahme des SIGEKO an

Bausitzungen, zusätzliche regelmäßige Beratungen des SIGEKO mit der inneren Bauleitung des Hauptauftragnehmers in Anwesenheit von Vertretern der Gewerbeaufsicht sowie der zuständigen BG, waren Basis dafür, dass Mängel umgehend beseitigt werden konnten. Nicht unwichtig dabei war die Akzeptanz des SIGEKO bei der Bauleitung und der Austausch mit der städtischen Bauleitung. Gemessen an der großen Struktur der Baumaßnahme und nur wenigen Unfällen kann man von einer positiven Unfallentwicklung sprechen.

Das regelmäßige Einbeziehen des SIGEKO in das Plangeschehen und die stete Kommunikation zwischen den Verantwortlichen und dem SIGEKO waren entscheidende Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Arbeitsschutzes auf der Baustelle. *Manfred Preiß*

INFORMATIONSVERANSTALTUNG AM 15. JUNI

Ersatzbaustoffverordnung

Die IHK Magdeburg organisiert am 15. Juni mit dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt Sachsen-Anhalt sowie der IHK Halle-Dessau eine kostenlose Informationsveranstaltung zur Einführung der Ersatzbaustoffverordnung.

In der Veranstaltung sollen Informationen zur Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung gegeben werden und einen lösungsorientierten Austausch zwischen Unternehmen und Behörden ermöglicht werden.

Eingeladen sind alle betroffenen Unternehmen insbesondere der Abfall- und

Bauwirtschaft, Gutachter und Analytiker sowie Vertreter der Behörden. Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung erhalten Sie auf unserer Website.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Lukas Thormann

Tel.: 0391/5693-152

lukas.thormann@magdeburg.ihk.de



**Bekanntgabe der Prüfungstermine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2023
gemäß § 7 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen**

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2023 in den kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Ende August 2023 bis Anfang November 2023 durch.

Die Anmeldungen für die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg), sind für **gewerblich-technische Ausbildungsberufe** und für **kaufmännische Ausbildungsberufe** bis spätestens **1. Juni 2023** im Geschäftsbereich Berufsbildung, der IHK Magdeburg, einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2023 sind die Auszubildenden von den Ausbildungsbetrieben anzumelden und es können sich Bewerber für die Externenprüfung Abschlussprüfung Teil 1 anmelden:

- (1) Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
- (2) Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
- (3) Es wird gebeten
 - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens **31. März 2023** einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die Prüfungen finden wie folgt statt:

Beruf	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	27. September 2023	27. September – 20. Oktober 2023

Bauzeichner/-in	27. September 2023	27. September 2023
Technische/r Produktdesigner/-in	26. September 2023	26. September 2023
Metallberufe Teil 1	26. September 2023	27. September – 20. Oktober 2023
Technische/r Systemplaner/-in	27. September 2023	27. September 2023
Elektroberufe Teil 1	27. September 2023	11. – 22. September 2023
EAT und EGI	27. September 2023	27. September – 20. Oktober 2023
Sonstige Berufe	26. September 2023	04. – 29. September 2023

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden am 19. September 2023 statt.

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung für den/die Kaufmann/-frau für Büromanagement findet am 21. September 2023 oder am 22. September 2023 statt. Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom 21. August 2023 bis 03. November 2023 statt.

Wichtiger Hinweis zur Durchführung der Zwischenprüfung im Herbst 2023

Für nachfolgende Berufe wird die Zwischenprüfung im Herbst 2023 erstmalig als digitale Prüfung am 25. bzw. 26. September 2023 durchgeführt:

Investmentfondskaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Medienkaufmann/-frau Digital und Print, Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Buchhändler/-in, Kaufmann/-frau für Verkehrsservice, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Schifffahrtskaufmann/-frau, Servicefahrer/-in, Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Änderungen sind vorbehalten!

Öffentliche Bestellung erloschen

Die öffentliche Bestellung des Sachverständigen Herrn Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Günther aus Blankenburg für das Sachgebiet »Bewertung von bebauten und bebauten Grundstücken« ist zum 26.01.2023 erloschen.

Beschluss
Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen
der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg

Präambel

alt:

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 6. April 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 15. Dezember 2021 (BAnz AT 2. Februar 2022 S3) erlässt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg als zuständige Stelle nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und § 79 Abs. 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. 1 S. 920), das durch Art. 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. 1 S. 591) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen:

neu:

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 7. Dezember 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses vom 8. März 2007 (geändert am 29. August 2022) erlässt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg als zuständige Stelle nach § 47 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 bis 5 und § 79 Abs. 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. 1 S. 920), das zuletzt durch Art. 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. 1 S. 1174) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen:

§ 18a Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen

alt:

Paragraph nicht vorhanden.

neu:

- (4) Sind nach der Ausbildungsordnung Aufgaben schriftlich zu bearbeiten, kann die zuständige Stelle bestimmen, dass diese ganz oder in Teilen in digitaler Form an einem festgelegten Prüfungsort unter Aufsicht durchgeführt werden. Vor der Entscheidung ist der Berufsbildungsausschuss nach § 79 BBiG einzubeziehen. Die Prüfungsausschüsse sind rechtzeitig zu informieren.
- (5) Die digitale Durchführung der Prüfung erfolgt unter folgenden Maßgaben:
1. die zuständige Stelle hat die erforderlichen digitalen Endgeräte mit der erforderlichen digitalen Ausstattung (digitales Prüfungssystem) zur Verfügung zu stellen;
 2. Prüflingen und den Prüfenden ist vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit dem digitalen Prüfungssystem vertraut zu machen;
 3. während der Abnahme der Prüfungsleistung hat eine für das digitale Prüfungssystem technisch sachkundige Person zur Verfügung zu stehen;
 4. bei nicht durch den Prüfling zu vertretenden technischen Störungen ist der damit verbundene Zeitverlust durch entsprechende Zeitverlängerung auszugleichen;
 5. es ist sicherzustellen, dass nach dem jeweiligen Stand der Technik die von den Prüflingen und den Prüfenden eingegebenen Daten diesen stets eindeutig und innerhalb der Aufbewahrungsfrist nach § 31 dauerhaft zugeordnet werden können. Die Unveränderbarkeit der abschließend übermittelten Daten durch die Prüflinge und die Prüfenden ist sicherzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der personenbezogenen Daten sind einzuhalten.

§ 25 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

alt:

- (1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
 2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
 3. das Bestehen oder Nichtbestehen Abschlussprüfung.
Für die Beschlussfassung erhält der Prüfungsausschuss die Ergebnism Niederschriften nach § 26 Abs. 1.
- (2) Nach § 47 Abs. 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (3) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation (§ 42 Abs. 5 BBiG).
- (4) Sieht die Ausbildungsordnung vor, dass Auszubildende bei erfolgreichem Abschluss eines zweijährigen Ausbildungsberufes vom ersten Teil der Abschlussprüfung eines darauf aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufes befreit sind, so ist das Ergebnis der Abschlussprüfung des zweijährigen Ausbildungsberufes vom Prüfungsausschuss als das Ergebnis des ersten Teils der Abschlussprüfung des auf dem zweijährigen Ausbildungsberufes aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufes zu übernehmen (§ 42 Abs. 6 BBiG).
- (5) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Abs. 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter, insbesondere berufsbildender Schulen, einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten. Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter*innen tätig werden.

neu:

- (1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
 2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
 3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung.

Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnism Niederschriften nach § 26 Abs. 1.

Dem jeweiligen Prüfungsausschuss sind zum Zweck der abschließenden Bewertung und Feststellung des Prüfungsergebnisses alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

- (2) Werden in einem Prüfungsbereich als schriftlich zu bearbeitende Aufgaben ausschließlich Antwort-Wahl-Aufgaben im Sinne des § 42 Abs. 4 BBiG eingesetzt, so ist eine mindestens »ausreichende« Prüfungsleistung erbracht, wenn das vom Prüfling erzielte Ergebnis mindestens 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte beträgt (absolute Bestehensgrenze) oder wenn bei einer Prüfung mit mindestens 100 Prüflingen mit gleichem Aufgabensatz die vom Prüfling erzielte Punktzahl die durchschnittliche Punktzahl aller erstmals an dieser Prüfung teilnehmenden Prüflinge um nicht mehr als 10 Prozent in den schriftlich zu bearbeitenden Aufgaben dieses Prüfungsbereichs unterschreitet (relative Bestehensgrenze). Die relative Bestehensgrenze findet nur dann Anwendung, wenn der Prüfling mindestens 45 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte in den schriftlich zu bearbeitenden Aufgaben dieses Prüfungsbereichs erreicht hat.

- (3) Nach § 47 Abs. 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Auf die Änderung der Bewertung abzielende Hinweise von dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation sind an die zuständige Stelle innerhalb einer von ihr gesetzten Frist zu richten. Das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium entscheidet über das weitere Vorgehen.

- (4) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbstständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation (§ 42 Abs. 5 BBiG).

- (5) Sieht die Ausbildungsordnung vor, dass Auszubildende bei erfolgreichem Abschluss eines zweijährigen Ausbildungsberufes vom ersten Teil der Abschlussprüfung eines darauf aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufes befreit sind, so ist das Ergebnis der Abschlussprüfung des zweijährigen Ausbildungsberufes vom Prüfungsausschuss als das Ergebnis des ersten Teils der Abschlussprüfung des auf dem zweijährigen Ausbildungsberufes aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufes zu übernehmen (§ 42 Abs. 6 BBiG).

- (6) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Abs. 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter, insbesondere berufsbildender Schulen, einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten (§ 39 Abs. 3 BBiG). Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter*innen tätig werden.

§ 33 Inkrafttreten

alt:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 10. Juni 2020 außer Kraft.

Magdeburg, 6. April 2022

Olbricht	März
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 2 Abs. 1 PO-A »Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen« ist unter www.magdeburg.ihk.de einzusehen.

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 21. Juni 2022 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

neu:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 6. April 2022 außer Kraft.

Magdeburg, 7. Dezember 2022

Olbricht	Rummel
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 2 Abs. 1 PO-A »Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen« ist unter www.magdeburg.ihk.de einzusehen.

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 2. Februar 2023 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

Beschluss

**Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen
nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg**

Präambel**alt:**

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 6. April 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 15. Dezember 2021 (BAnz AT 2. Februar 2022 S6) erlässt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg als zuständige Stelle nach § 56 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 47 Abs. 1 Satz 1 und § 79 Abs. 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Art. 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen, die für die Durchführung von Prüfungen nach den aufgrund des § 30 Abs. 5 BBiG erlassenen Rechtsverordnungen über den Nachweis über den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten - AEVO-Prüfungen - entsprechend anzuwenden ist:

neu:

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 7. Dezember 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 8. März 2007 (geändert am 29. August 2022) erlässt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg als zuständige Stelle nach § 56 Abs. 1 in Verbindung mit § 47 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 bis 5 und § 79 Abs. 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Art. 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung.

Diese Prüfungsordnung gilt für die Durchführung von Prüfungen gemäß § 56 Abs. 1 in Verbindung mit § 47 BBiG. Die Prüfungsordnung ist für die Durchführung von Prüfungen nach den aufgrund des § 30 Abs. 5 BBiG erlassenen Rechtsverordnungen über den Nachweis über den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten - AEVO-Prüfungen - entsprechend anzuwenden.

§ 14a Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen**alt:**

Paragraph nicht vorhanden.

neu:

- (1) Sind in der Fortbildungsprüfung Aufgaben schriftlich zu bearbeiten, kann die zuständige Stelle bestimmen, dass diese ganz oder in Teilen in digitaler Form an einem festgelegten Prüfungsort unter Aufsicht durchgeführt werden. Vor der Entscheidung ist der Berufsbildungsausschuss nach § 79 BBiG einzubeziehen. Die Prüfungsausschüsse sind rechtzeitig zu informieren.
- (2) Die digitale Durchführung der Prüfung erfolgt unter folgenden Maßgaben:
 1. die zuständige Stelle hat die erforderlichen digitalen Endgeräte mit der erforderlichen digitalen Ausstattung (digitales Prüfungssystem) zur Verfügung zu stellen;

2. den zu prüfenden Personen und den Prüfenden ist vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit dem digitalen Prüfungssystem vertraut zu machen;
3. während der Abnahme der Prüfungsleistung hat eine für das digitale Prüfungssystem technisch sachkundige Person zur Verfügung zu stehen;
4. bei nicht durch die zu prüfende Person zu vertretenden technischen Störungen ist der damit verbundene Zeitverlust durch entsprechende Zeitverlängerung auszugleichen;
5. es ist sicherzustellen, dass nach dem jeweiligen Stand der Technik die von den zu prüfenden Personen und den Prüfenden eingegebenen Daten diesen stets eindeutig und innerhalb der Aufbewahrungsfrist nach § 28 dauerhaft zugeordnet werden können. Die Unveränderbarkeit der abschließend übermittelten Daten durch die zu prüfenden Personen und die Prüfenden ist sicherzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der personenbezogenen Daten sind einzuhalten.

§ 22 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse**alt:**

- (1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
 1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
 2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
 3. das Bestehen oder Nichtbestehen Prüfung.

Zur Beschlussfassung erhält der Prüfungsausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 23 Abs. 1.

- (2) Bei der Feststellung von Prüfungsergebnissen bleiben Prüfungsleistungen, von denen befreit worden ist (§ 9), außer Betracht.
- (3) Nach § 47 Abs. 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (4) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation (§ 42 Abs. 5 BBiG).

- (5) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Abs. 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter einholen.
- (6) Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten (§ 39 Abs. 3 BBiG). Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter*innen tätig werden.

neu:

- (1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
 2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
 3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung.

Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 23 Abs. 1.

Dem jeweiligen Prüfungsausschuss sind zum Zweck der abschließenden Bewertung und Feststellung des Prüfungsergebnisses alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

- (2) Bei der Feststellung von Prüfungsergebnissen bleiben Prüfungsleistungen, von denen befreit worden ist (§ 9), außer Betracht.
- (3) Wird eine Prüfungsleistung ausschließlich mit Antwort-Wahl-Aufgaben im Sinne des § 42 Abs. 4 BBiG geprüft, so ist eine mindestens »ausreichende« Prüfungsleistung erbracht, wenn das von der zu prüfenden Person erzielte Ergebnis mindestens 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte beträgt (absolute Bestehensgrenze) oder wenn bei einer Prüfung mit mindestens 100 zu prüfenden Personen mit gleichem Aufgabensatz die von der zu prüfenden Person erzielte Punktzahl die durchschnittliche Punktzahl aller erstmals an dieser Prüfung teilnehmenden zu prüfenden Personen um nicht mehr als 10 Prozent in dieser Prüfungsleistung unterschreitet (relative Bestehensgrenze). Die relative Bestehensgrenze findet nur dann Anwendung, wenn die zu prüfende Person mindestens 45 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte in der Prüfungsleistung erreicht hat
- (3) (4) Nach § 47 Abs. 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Auf die Änderung der Bewertung abzielende Hinweise von dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation sind an die zuständige Stelle innerhalb einer von ihr gesetzten Frist zu richten. Das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium entscheidet über das weitere Vorgehen.
- (4) (5) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbstständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung

vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation (§ 42 Abs. 5 BBiG).

- (5/6) (6) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Abs. 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter, insbesondere berufsbildender Schulen, einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten (§ 39 Abs. 3 BBiG). Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter*innen tätig werden.

§ 33 Inkrafttreten

alt:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 10. Juni 2020 außer Kraft.

Magdeburg, 6. April 2022

Olbricht	März
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 2 Abs. 1 PO-F »Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen« ist unter www.magdeburg.ihk.de einzusehen.

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 21. Juni 2022 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

neu:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 6. April 2022 außer Kraft.

Magdeburg, 7. Dezember 2022

Olbricht	Rummel
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 2 Abs. 1 PO-F »Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen« ist unter www.magdeburg.ihk.de einzusehen.

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 2. Februar 2023 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2023



Foto: foxycrow - stock.adobe.com



Foto: studio v-zweifel - stock.adobe.com

Aktuelle Umfrage zur Konjunktur

Wie hat sich die konjunkturelle Lage unserer Mitgliedsunternehmen in den vergangenen Monaten entwickelt? Antworten gibt die IHK-Konjunkturumfrage.

Sachverständigentag der IHK Magdeburg

Der Sachverständigentag am 21. Juni 2023 bietet Sachverständigen eine Plattform, um sich zu informieren und das Netzwerk weiter auszubauen. Experten aus der Branche informieren über neueste Entwicklungen und zentrale Themen und Trends.

Erfolgreich im internationalen Business

Wie machen Sie Ihr Unternehmen im internationalen Business erfolgreich? Lesen Sie von den Erfahrungen der ÖHMI AG und profitieren Sie davon.

25. Berufsfindungsmesse mit mehr als 60 Ausstellern

Die Suche nach dem Traumberuf geht am 14. April 2023 in die 25. Runde. Über 60 Aussteller präsentieren ihre Ausbildungs- und dualen Studienplätze in der IHK Magdeburg. In diesem Jahr fahren sogar Baumaschinen und Lkw vor.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	157
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie und Konjunktur	103	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Digitalisierung und Innovation	154	Vermittlerregister	
Umwelt und Energie	152	und Sachverständigenwesen	186
Bestandsbetreuung und Investorenservice ...	142	Finanzen	118
Regionalplanung	162	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Verkehrswirtschaft	340	Informations- und	
Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Unternehmensförderung	130	Kommunikationstechnik	129
Dienstleistungen, Tourismus	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	180	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung.....	181	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	
Allgemeine Rechtsauskünfte	136		



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 126. Jahrgang
 Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Alter Markt 8
 39104 Magdeburg
 Postanschrift:
 39093 Magdeburg
 Ruf 0391/5693-0
 Fax 0391/5693-193
 www.ihk.de/magdeburg
 Zertifiziert nach
 DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:

Torsten Scheer (tsc)
 Ruf 0391/5693-170
 scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
 Ruf 0391/5693-171
 wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:

Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR) inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

FUNKE Niedersachsen Services GmbH
 Hintern Brüdern 23
 38100 Braunschweig
 Ruf 0531/3900-0

Anzeigenleitung (verantwortlich):

Tatjana Biallas & Stephan Madel

Anzeigenberatung:

Freimut Hengst
 1. Agentur für Journalismus,
 Internet & Marketing
 Ruf 0391/5564115
 Mobil 0179/1201799
 freimut.hengst@1ajim.de

Druck:

westermann DRUCK | pva
 Georg-Westermann-Allee 66
 38104 Braunschweig

Erscheinungsweise:

alle zwei Monate

Anzeigenschluss:

15. Mai 2023

**MIT EUREN
LIEBLINGSSONGS
DURCH DEN TAG**



**Jetzt
einschalten!**

UKW+WEB+APP

Radio

38

UKW 100,3

Alles zum Programm und den attraktiven Werbemöglichkeiten auf www.radio38.de

Zeitgemäß

alles aus einer Hand



**Die Hallenprofis
Gewerbepbau GmbH**

Ströbecker Weg 1
38895 Halberstadt OT Langenstein
Telefon 03941 6819-100
Telefax 03941 6819-110

Internet:
www.hallenprofis.de

e-mail:
gewerbepbau@hallenprofis.de



individuell • durchdacht • schlüsselfertig